

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

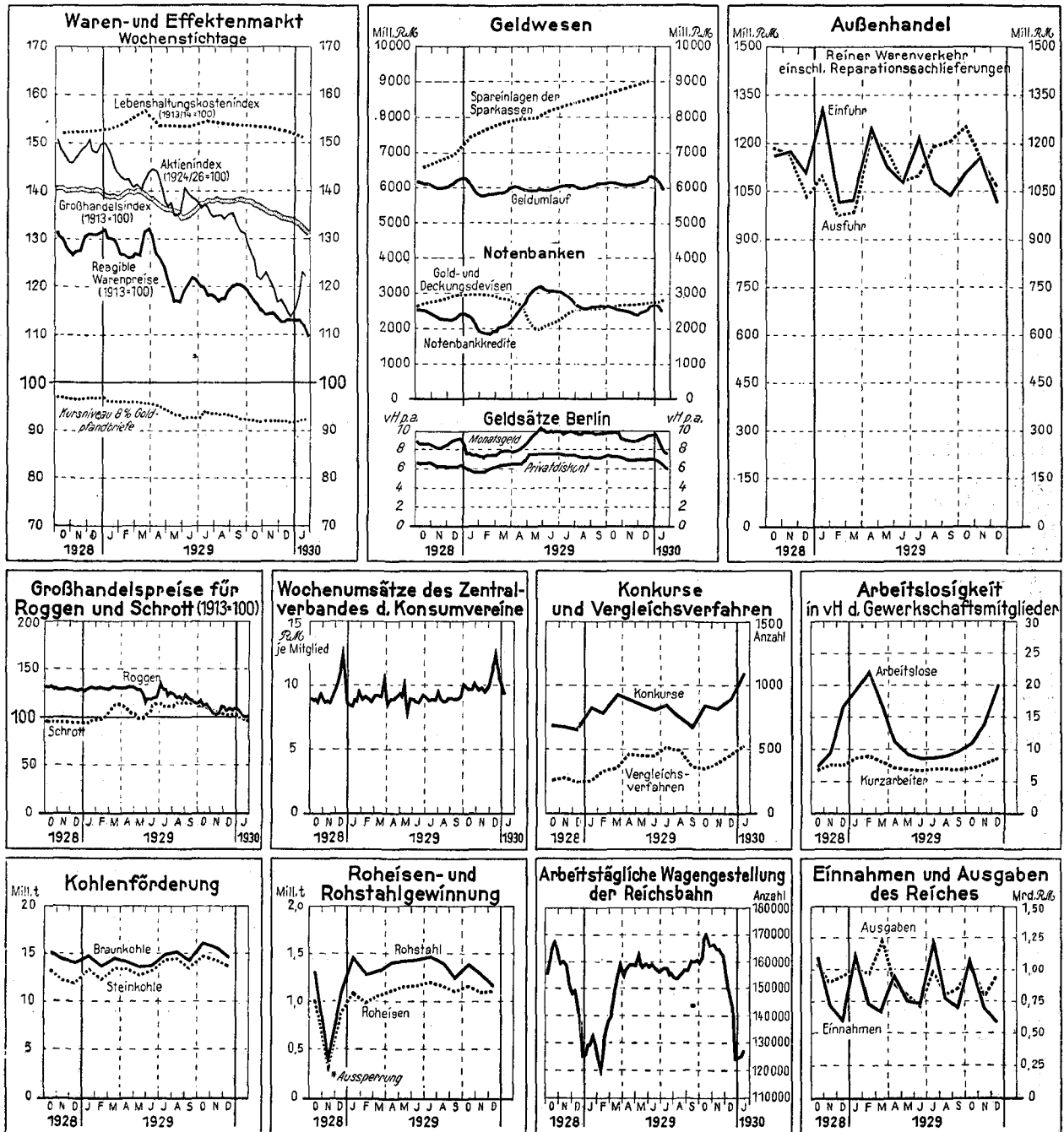
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 1. Februar-Heft

Redaktionschluss: 10. Februar 1930
Ausgabetag: 14. Februar 1930

10. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Weitere Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen vom Jahre 1927/28.

V. Der Einfluß der Kinderzahl auf die Ausgabengestaltung in Arbeiterhaushaltungen¹⁾.

Eine Untersuchung über den Einfluß der Kinderzahl auf die Ausgabengestaltung in den an der Erhebung insgesamt beteiligten 896 Arbeiterhaushaltungen bereitet insofern Schwierigkeiten, als diese Haushaltungen bei größerer Kinderzahl im allgemeinen auch ein höheres Einkommen aufweisen. Es läßt sich also nicht mit Sicherheit feststellen, inwieweit bei dem verschiedenen Einkommen die Abweichungen in der Ausgabenverteilung auf die Unterschiede in der Familiengröße zurückzuführen sind. Aus diesem Grunde sind für die nachfolgende Untersuchung nur die Wirtschaftsrechnungen von solchen Arbeiterhaushaltungen verwendet worden, die ein annähernd gleiches Familieneinkommen haben. Die Darstellung wird zunächst auf 218 Arbeiterhaushaltungen mit einem Jahreseinkommen von 3000 bis 3600 *RM* beschränkt²⁾. Dabei sind Haushaltungen, in denen Kinder von mehr als 15 Jahren und sonstige Personen (Verwandte usw.) vorhanden sind, nicht berücksichtigt. Unter den 218 Haushaltungen befinden sich

23 Haushaltungen ohne Kinder,	
59 „ mit 1 Kind,	
78 „ „ 2 Kindern,	
85 „ „ 3 Kindern,	
23 „ „ 4-6 Kindern ³⁾ .	

Die 218 Haushaltungen leben fast durchweg in Großstädten. Sie verteilen sich auf das Reichsgebiet wie folgt:

Gebiet	Haushaltungen				
	ohne Kinder vH	mit 1 Kind vH	mit 2 Kindern vH	mit 3 Kindern vH	mit 4 bis 6 Kindern vH
Nord- und Ostdeutschland ...	35	41	33	37	22
Mitteldeutschland	9	15	17	6	13
Westdeutschland	17	27	24	40	39
Süddeutschland	39	17	26	17	26
Insgesamt	100	100	100	100	100

Dadurch, daß die regionale Verteilung der Haushaltungen in den einzelnen Familiengruppen nicht gleich ist, wirken sich bis zum gewissen Grad auch die örtlichen Unterschiede in den Verbrauchsgewohnheiten auf die Durchschnittszahlen jeder Gruppe aus.

Auch die Verteilung der Kinder auf die Altersstufen ist in den einzelnen Familiengruppen nicht gleichartig:

Alter	Haushaltungen mit			
	1 Kind vH	2 Kindern vH	3 Kindern vH	4 bis 6 Kindern vH
von 1 Jahr bis unter 1 Jahr ..	3,4	4,5	1,9	3,0
„ 3 Jahren „ 3 Jahren ..	16,9	13,5	11,4	13,9
„ 6 Jahren „ 6 „ ..	30,5	25,6	20,0	30,7
„ 8 „ „ 10 „ ..	33,9	34,0	38,1	27,7
„ 10 „ „ 12 „ ..	3,4	8,9	9,5	7,9
„ 12 „ „ 15 „ ..	11,9	13,5	19,1	16,8
Insgesamt:	100,0	100,0	100,0	100,0
Durchschnittsalter (Jahre)	5,6	5,9	7,3	6,5

Die Tendenzen, die sich durch den Einfluß der Kinderzahl auf die Ausgabengestaltung im allgemeinen erkennen lassen, werden durch die unterschiedliche Altersgliederung zum Teil etwas verdeckt. So dürfte der verhältnismäßig geringe Anteil der Kinder von unter 6 Jahren in der Familiengruppe mit 3 Kindern den verhältnismäßig geringen Milchverbrauch und den größeren Verbrauch an Fleisch und Fleischwaren sowie an »Kaffee, Tee, Kakao« erklären. Im übrigen ist es auf die Struktur des Verbrauchs in den einzelnen Familiengruppen nicht ohne Einfluß, daß in den Haushaltungen mit größerer Kinderzahl das durchschnittliche Alter im allgemeinen zunimmt.

Mit der Familiengröße erhöhen sich die Ausgaben (je Haushaltung) für die Ernährung, während diejenigen für die »Sonstigen Lebensbedürfnisse« zurückgehen. Der auf eine Vollperson entfallende Betrag zeigt mit wachsender Kinderzahl nicht nur bei den »Sonstigen Lebensbedürfnissen«, sondern auch bei den Nahrungs- und Genuß-

mitteln einen Rückgang. Auch bei den Nahrungsmitteln (ohne Genußmittel) tritt mit wachsender Familiengröße ein beträchtlicher Rückgang der Ausgaben je Vollperson ein (von der Familiengruppe ohne Kinder bis zu der Gruppe mit 4 bis 6 Kindern um 36 vH).

Die Hauptgruppen der Verbrauchsausgaben je Haushaltung und je Vollperson bei verschiedener Kinderzahl. Jahreseinkommen von 3000 bis 3600 *RM*.

Haushaltungen	Nahrungs- u. Genußmittel				Sonstige Lebensbedürfnisse		Verbrauchsausgaben insgesamt	
	insgesamt		davon Nahrungsmittel		insgesamt		insgesamt	
	je Haushaltg. <i>RM</i>	je Vollpers. <i>RM</i>	je Haushaltg. <i>RM</i>	je Vollpers. <i>RM</i>	je Haushaltg. <i>RM</i>	je Vollpers. <i>RM</i>	je Haushaltg. <i>RM</i>	je Vollpers. <i>RM</i>
ohne Kinder	1 210	634	1 051	551	1 975	1 037	3 185	1 671
mit 1 Kind	1 405	573	1 244	508	1 806	823	3 211	1 396
„ 2 Kindern ...	1 471	482	1 326	434	1 734	680	3 205	1 162
„ 3 Kindern ...	1 568	423	1 453	392	1 618	542	3 186	965
„ 4 bis 6 Kindern	1 671	379	1 561	354	1 569	470	3 240	849

Die Aufwendungen für die einzelnen Nahrungsmittel weisen bei wachsender Kinderzahl sehr unterschiedliche Veränderungen auf (s. die Übersichten auf S. 79 und 80). Ein Verbrauchsrückgang je Vollperson zeigt sich bei folgenden Ausgabengruppen:

Nahrungsmittel	Ausgaben im Durchschnitt der Haushaltungen				Verbrauchsrückgang — -steigerung +	
	ohne Kinder je Haushaltg. <i>RM</i>	je Vollperson <i>RM</i>	mit 1 Kind je Haushaltg. <i>RM</i>	je Vollperson <i>RM</i>	je Haushaltg. vH	je Vollperson vH
Butter	85,01	44,53	49,16	11,14	-42	-75
Eier	64,14	33,60	58,57	13,27	-9	-61
Obst	59,59	31,22	49,86	11,30	-16	-64
Gemüse	56,41	29,55	59,98	13,60	+6	-64
Weißbrot u. Weizenkleingebäck	38,20	20,01	58,67	13,30	+64	-34
Sonstiges Backwerk ¹⁾	27,97	14,66	34,19	7,74	+22	-47
Schokolade u. a. Süßigkeiten ..	13,22	6,93	12,72	2,88	-4	-58

¹⁾ Z. B. Zwieback, Kuchen usw.

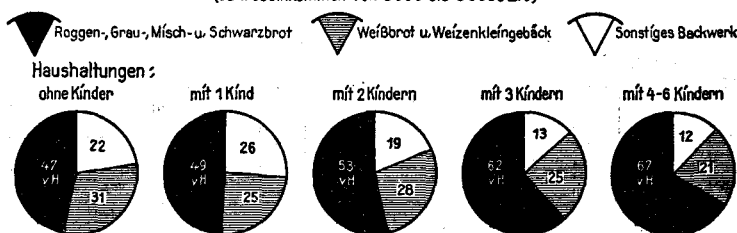
Die Gruppen Fleisch und Fleischwaren, Fisch, »Kaffee, Tee, Kakao« sowie Speisen im Wirtshaus, bei denen ebenfalls die Ausgaben je Vollperson mit größerer Kinderzahl erheblich zurückgehen (vgl. Übersicht auf S. 80), sind hier nicht aufgeführt, da die Kinder — besonders im Alter von unter 6 Jahren — an diesem Verbrauch im Verhältnis zu dem der Erwachsenen einen geringeren Anteil haben dürften, als bei der Vollpersonenberechnung¹⁾ für die Ernährung insgesamt angenommen werden mußte. Die Ausgaben je Vollperson dürften also bei diesen Gruppen den Verbrauchsrückgang stärker wiedergeben, als es in Wirklichkeit der Fall ist.

Inwieweit der Rückgang der Ausgaben mit der Verringerung der verbrauchten Mengen übereinstimmt, wird eine spätere

¹⁾ Für die Berechnungen je Vollperson mußte ein einheitlicher Umrechnungssatz für alle Nahrungsmittel angewandt werden, da eine gesonderte Berechnung des Anteils der Kinder am Verbrauch einzelner Nahrungsmittel im Verhältnis zu dem eines erwachsenen Mannes im Rahmen der Erhebung nicht durchführbar war (vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, S. 818).

Die Zusammensetzung der Ausgaben je Haushaltung für Brot und Backwaren bei steigender Kinderzahl

(Jahreseinkommen von 3000 bis 3600 *RM*)



Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen 1927/28

WuSt30

¹⁾ Die ersten Ergebnisse für Arbeiterhaushaltungen sind in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, 22 und 24, die für Angestelltenhaushaltungen im 10. Jg. 1930, Nr. 2, erschienen.

²⁾ Eine Untersuchung für die übrigen Einkommensstufen bleibt der Gesamtveröffentlichung der Ergebnisse aus den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen vorbehalten. — ³⁾ Darunter 17 Haushaltungen mit 4 Kindern und je 3 Haushaltungen mit 5 und 6 Kindern unter 15 Jahren.

Untersuchung der Mengenergebnisse zeigen. Wahrscheinlich tritt zum Teil ein Übergang zu billigeren Sorten ein¹⁾, so daß die Mengen einen etwas geringeren Rückgang als die Ausgaben aufweisen dürften.

¹⁾ Siehe »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 981.

Die Ausgaben je Vollperson für Brot und Backwaren insgesamt, für Milch, Nahrungsmittel¹⁾ und Zucker ändern sich in den untersuchten Arbeiterhaushaltungen bei wachsender Kinderzahl verhältnismäßig wenig; sie erhöhen sich je Haushaltung also etwa entsprechend

¹⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte.

Die Ausgaben für den Durchschnitt einer Arbeiterhaushaltung bei einem Jahreseinkommen von 3 000 bis 3 600 *RM.*

Ausgaben	Haushaltungen ohne Kinder			Haushaltungen mit Kindern unter 15 Jahren												Gesamtdurchschnitt		
	Stück	RM.	vH	Stück	RM.	vH	Stück	RM.	vH	Stück	RM.	vH	Stück	RM.	vH	Stück	RM.	vH
I. Nahrungs- und Genußmittel																		
Nahrungsmittel¹⁾																		
1. Tierische Nahrungsmittel.																		
Milch und Milcherzeugnisse																		
Milch.....	23	89,46	2,7	59	126,97	3,9	78	168,09	5,1	35	167,24	5,1	23	193,94	5,9	218	151,27	4,6
Butter.....	22	85,01	2,6	59	75,94	2,3	78	74,13	2,3	33	46,70	1,5	20	49,16	1,5	212	68,73	2,1
Käse.....	22	20,52	0,6	59	33,88	1,0	78	29,15	0,9	35	29,86	0,9	23	38,38	1,1	217	30,61	0,9
Milch und Milcherzeugn. insgesamt	23	195,01	5,9	59	236,79	7,2	78	271,37	8,3	35	243,80	7,5	23	281,48	8,5	218	250,61	7,6
Eier.....	23	64,14	1,9	59	54,99	1,7	78	54,49	1,7	35	63,76	1,9	23	58,57	1,8	218	57,56	1,8
Fette (tierische und gemischte außer Butter	22	33,31	1,0	59	68,64	2,1	77	71,11	2,2	35	103,89	3,2	23	131,95	4,0	216	78,13	2,4
davon Margarine.....	22	20,35	0,6	57	47,52	1,5	76	44,94	1,3	35	75,33	2,3	23	80,65	2,4	213	51,69	1,6
Fleisch und Fleischwaren.....	23	309,83	9,3	58	329,11	10,0	78	338,26	10,3	35	348,41	10,7	23	339,74	10,3	217	334,78	10,2
Fische.....	22	14,92	0,5	58	17,11	0,6	77	18,39	0,6	35	20,23	0,6	23	15,79	0,5	215	17,75	0,5
Tierische Nahrungsmittel insgesamt	23	617,21	18,5	59	707,63	21,1	78	753,62	23,1	35	780,09	23,9	23	827,53	25,1	218	738,83	22,5
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																		
Brot und Backwaren																		
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	23	58,28	1,8	59	84,17	2,6	78	107,91	3,3	35	155,78	4,8	23	185,37	5,6	218	112,11	3,4
Weißbrot und Weizenkleinbäck	23	38,20	1,2	59	42,37	1,3	78	56,16	1,7	35	62,26	1,9	23	58,67	1,8	218	51,78	1,6
Sonstiges Backwerk.....	23	27,97	0,8	59	44,60	1,3	78	37,71	1,2	35	34,47	1,0	23	34,19	1,1	218	37,64	1,1
Brot und Backwaren insgesamt	23	124,45	3,8	59	171,14	5,2	78	201,78	6,2	35	252,51	7,7	23	278,23	8,5	218	201,53	6,1
Nahrungsmittel ¹⁾	23	33,12	1,0	59	40,68	1,2	78	54,17	1,7	35	66,04	2,0	23	90,11	2,7	218	54,00	1,7
Kartoffeln.....	23	34,97	1,0	59	53,23	1,6	78	59,00	1,8	35	86,72	2,7	23	102,18	3,1	218	63,90	2,0
Gemüse.....	23	56,41	1,7	59	59,74	1,8	78	55,44	1,7	35	53,41	1,6	23	59,98	1,8	218	56,85	1,7
Obst ²⁾	23	59,59	1,8	59	61,88	1,9	78	52,79	1,6	35	57,44	1,8	23	49,86	1,5	218	56,41	1,7
Zucker.....	23	25,64	0,8	59	31,54	1,0	78	39,70	1,2	35	45,96	1,4	23	52,25	1,6	218	38,34	1,2
Kaffee, Tee, Kakao (soweit nicht unt. 3)	23	36,10	1,1	59	44,82	1,4	78	45,33	1,4	35	53,56	1,6	23	44,35	1,3	218	45,44	1,4
Schokolade und andere Süßigkeiten	22	13,22	0,4	59	19,30	0,6	78	15,67	0,5	34	13,45	0,4	23	12,72	0,4	216	15,73	0,5
Öle und Fette (pflanzliche).....	22	7,79	0,2	58	9,68	0,3	71	10,22	0,3	34	11,33	0,4	23	12,15	0,4	208	10,20	0,3
Verschiedene Nahrungsmittel.....	23	13,20	0,4	59	13,80	0,4	78	14,20	0,4	35	14,03	0,4	23	19,01	0,6	218	14,47	0,4
Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	23	404,49	12,3	59	505,81	15,4	78	548,30	16,8	35	654,45	20,0	23	720,84	21,9	218	556,87	17,0
3. Speisen im Wirtshaus und andere fertige Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel)																		
	23	29,18	0,9	57	30,20	0,9	73	23,78	0,7	33	18,51	0,6	21	13,02	0,4	207	24,11	0,7
Nahrungsmittel insgesamt	23	1 050,88	31,7	59	1 243,64	37,5	78	1 325,70	40,6	35	1 453,05	44,5	23	1 561,39	47,4	218	1 319,81	40,9
Genußmittel																		
Alkoholische Getränke.....	22	97,49	2,9	58	81,62	2,5	78	89,21	2,7	35	72,18	2,2	23	61,76	1,9	216	82,40	2,5
Alkoholische Getränke (auch Frucht-	21	6,44	0,2	56	5,60	0,2	73	3,70	0,1	32	3,40	0,1	23	3,08	0,1	205	4,40	0,2
saft).....	19	55,53	1,7	53	73,83	2,2	72	52,21	1,6	30	39,19	1,2	22	45,35	1,4	196	55,59	1,7
Zigarren, Zigaretten, Tabak.....	23	159,46	4,8	59	161,05	4,9	78	145,12	4,4	35	114,77	3,5	23	110,19	3,4	218	142,39	4,4
Genußmittel insgesamt	23	1 210,34	36,5	59	1 404,69	42,7	78	1 470,82	45,0	35	1 567,82	48,0	23	1 671,58	50,8	218	1 462,20	44,6
II. Sonstige Lebensbedürfnisse																		
Wohnungsmiete.....	23	339,95	10,3	59	323,51	9,9	78	344,84	10,6	35	358,65	11,0	23	313,94	9,6	218	337,50	10,3
Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung.....	23	225,33	6,8	59	126,03	3,9	78	124,16	3,8	35	97,88	3,0	23	137,77	4,1	218	132,56	4,1
Heizung und Beleuchtung.....	23	127,69	3,8	59	107,90	3,3	78	122,24	3,7	35	123,20	3,8	23	117,11	3,6	218	118,55	3,6
Bekleidung und Wäsche.....	23	402,31	12,1	59	394,10	12,0	78	404,85	12,4	35	413,97	12,7	23	422,85	12,8	218	405,04	12,4
Körperpflege.....	23	35,97	1,1	59	30,55	0,9	78	24,92	0,8	35	17,35	0,5	23	21,01	0,6	218	25,99	0,8
Gesundheitspflege.....	22	24,76	0,7	58	22,29	0,6	78	24,45	0,7	32	17,83	0,5	23	15,13	0,5	213	21,84	0,7
Versicherungen.....	23	262,18	7,9	59	269,71	8,2	78	256,72	7,8	35	264,55	8,1	23	255,70	7,8	218	261,96	8,0
Bildung.....	23	47,12	1,4	59	64,91	2,0	78	73,39	2,2	35	55,69	1,7	23	59,08	1,8	218	63,97	1,9
Vergnügungen u. and. gesellige Anlässe	23	59,35	1,8	59	36,96	1,1	78	21,95	0,7	34	18,59	0,6	22	16,24	0,5	216	28,82	0,9
Erholung.....	23	27,84	0,8	58	57,47	1,8	75	32,17	1,0	33	27,11	0,8	22	19,48	0,6	211	36,40	1,1
Verkehrsausgaben.....	23	53,45	1,6	59	58,35	1,8	76	41,29	1,3	31	25,00	0,8	22	32,16	1,0	211	43,61	1,3
Verbands- und Vereinsbeiträge.....	22	69,18	2,1	59	82,52	2,5	78	78,58	2,4	35	75,84	2,3	23	64,52	2,0	217	76,73	2,3
Steuern.....	23	118,88	3,6	59	122,72	3,7	78	103,59	3,2	34	55,21	1,7	16	12,75	0,4	210	93,03	2,8
Unterstützungen u. Geschenke an nicht zum Haushalt gehörige Personen...	23	133,32	4,0	58	55,87	1,7	75	37,60	1,1	34	32,69	1,0	23	29,95	0,9	213	51,05	1,6
Verschiedenes ³⁾	23	47,53	1,5	59	53,45	1,6	78	43,83	1,4	35	34,34	1,0	23	50,94	1,5	218	46,06	1,3
Sonstige Lebensbedürfnisse insgesamt	23	1 974,86	59,5	59	1 806,34	55,0	78	1 734,58	53,1	35	1 617,90	49,5	23	1 568,63	47,6	218	1 743,11	53,1
A. Verbrauchsausgaben insgesamt																		
	23	3 185,20	96,0	59	3 211,03	97,7	78	3 205,40	98,1	35	3 185,72	97,5	23	3 240,21	98,4	218	3 205,31	97,7
B. Kapitalanlagen insgesamt.....																		
	16	92,01	2,8	40	45,82	1,4	39	39,64	1,2	23	44,09	1,3	14	16,60	0,5	132	45,12	1,4
davon Ersparnisse.....	13	81,40	2,5	37	41,14	1,3	34	28,38	0,9	17	27,02	0,8	12	15,15	0,5	113	35,81	1,1
C. Schuldentilgung insgesamt.....																		
	11	31,79	1,0	19	23,57	0,7	25	15,47	0,5	13	29,19	0,9	11	28,21	0,9	79	22,93	0,7
D. Nicht erfaßte Ausgaben.....																		
	13	7,22	0,2	25	5,59	0,2	29	8,31	0,2	14	9,65	0,3	9	7,63	0,2	90	7,60	0,2
Gesamtausgaben (A bis D).....	23	3 316,22	100,0	59	3 286,01	100,0	78	3 268,82	100,0	35	3 268,65	100,0	23	3 292,65	100,0	218	3 280,96	100,0

Anmerkung: Die Posten unter B und C stellen die am Ende des Erhebungsjahrs vorhandenen Mehr- oder Minderbeträge dar.

¹⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ²⁾ Auch Nüsse, Süßfrüchte, Obstkonserven. — ³⁾ Hierunter sind die Ausgaben für Gebühren, Zinsen, Verluste aus eigener Bewirtschaftung sowie »Sonstiges« zusammengefaßt.

der Familiengröße. Dagegen nimmt der Verbrauch je Vollperson an Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot durchweg und der von tierischen und gemischten Fetten (Schmalz und Margarine) sowie von Kartoffeln unter Schwankungen zu.

Nahrungsmittel	Ausgaben im Durchschnitt der Haushaltungen				Verbrauchssteigerung	
	ohne Kinder je Haushaltg. RM	je Vollperson RM	mit 4 bis 6 Kindern je Haushaltg. RM	je Vollperson RM	je Haushaltg. vH	je Vollperson vH
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	58,28	30,53	185,37	42,02	218	38
tierische und gemischte Fette, außer Butter	33,30	17,44	131,95	29,91	296	72
davon Margarine	20,35	10,66	80,65	18,28	296	72
Kartoffeln	34,97	18,32	102,18	23,16	192	26

Zusammengefaßt ergibt sich, daß der Verbrauch je Vollperson bei Butter, Eiern, Fleisch und Fleischwaren, Fisch, Obst, Gemüse, Weißbrot und Weizenkleingebäck mit wachsender Kinderzahl zurückgeht, daß dagegen der Verbrauch an Schmalz und Margarine, Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot sowie Kartoffeln mit der Kinderzahl zunimmt. Da Butter, Eier, Fleisch und Fisch zu den Hauptträgern der Eiweißstoffe gehören, zeigt sich, daß in den untersuchten Haushaltungen mit wachsender Kinderzahl eine Minderung in der Qualität der Ernährung eintritt.

Zu einer Betrachtung des Verbrauchs an Genußmitteln (alkoholischen und alkoholfreien Getränken, Zigarren, Zigaretten, Tabak) sind nur die Ausgaben je Haushaltung heranzuziehen, da eine Umrechnung auf Vollpersonen wegen des geringen Anteils der Kinder am Verbrauch der Genußmittel hier nicht angängig ist.

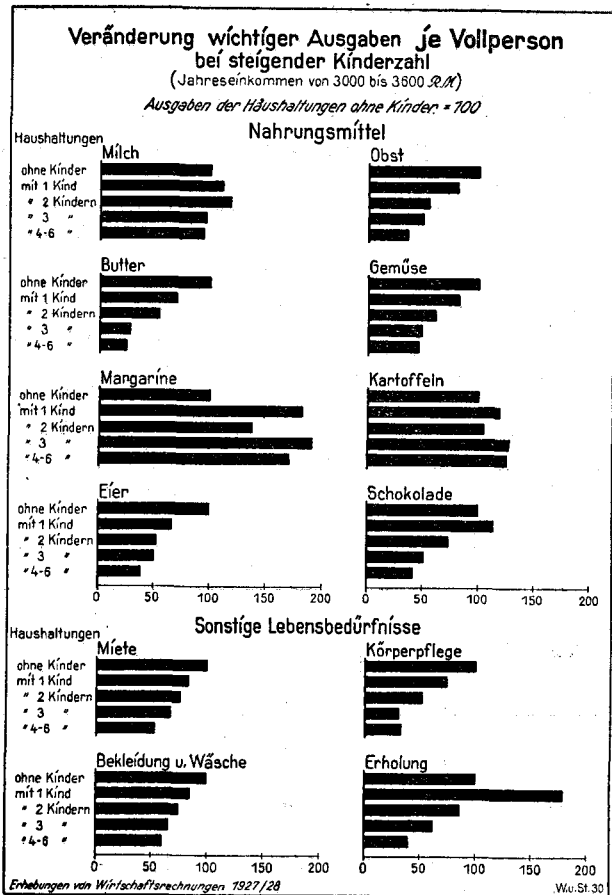
Die durchschnittlichen Aufwendungen für alkoholische Getränke gehen von 97 RM in den Haushaltungen ohne Kinder auf

Die Ausgaben je Vollperson in einer Arbeiterhaushaltung bei einem Jahreseinkommen von 3 000 bis 3 600 RM.

Ausgaben	Haushaltungen ohne Kinder			Haushaltungen mit Kindern unter 15 Jahren												Gesamtdurchschnitt		
				1			2			3			4 bis 6					
	Fälle	RM	vH	Fälle	RM	vH	Fälle	RM	vH	Fälle	RM	vH	Fälle	RM	vH	Fälle	RM	vH
I. Nahrungs- und Genußmittel																		
1. Tierische Nahrungsmittel																		
Milch und Milcherzeugnisse																		
Milch	23	46,87	2,7	59	51,82	3,6	78	55,06	4,7	35	45,16	4,6	23	43,96	5,1	218	50,56	4,1
Butter	22	44,53	2,6	59	30,99	2,2	78	24,28	2,0	33	12,61	1,3	20	11,14	1,3	212	24,97	2,0
Käse	22	10,77	0,6	59	13,83	1,0	78	9,55	0,8	35	8,06	0,8	23	8,70	1,0	217	10,51	0,8
Milch und Milcherzeugn. insgesamt	23	102,17	5,9	59	96,64	6,8	78	88,89	7,6	35	65,83	6,7	23	63,80	7,4	218	86,04	6,9
Eier	23	33,60	1,9	59	22,44	1,6	78	17,85	1,5	35	17,22	1,7	23	13,27	1,6	218	20,17	1,6
Fette (tierische und gemischte) außer Butter	22	17,44	1,0	59	28,01	1,9	77	23,29	2,0	35	28,06	2,8	23	29,91	3,5	216	25,42	2,1
davon Margarine	22	10,66	0,6	57	19,39	1,4	76	14,72	1,2	35	20,34	2,1	23	18,28	2,1	213	16,83	1,4
Fleisch und Fleischwaren	23	162,32	9,3	58	134,64	9,4	78	110,80	9,3	35	94,09	9,5	23	77,01	8,9	217	116,44	9,4
Fische	22	7,82	0,5	58	7,06	0,5	77	6,02	0,5	35	5,46	0,6	23	3,58	0,4	215	6,14	0,5
Tierische Nahrungsmittel insgesamt	23	323,35	18,6	59	288,79	20,2	78	246,85	20,8	35	210,66	21,3	23	187,57	21,8	218	254,21	20,5
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																		
Brot und Backwaren																		
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	23	30,53	1,8	59	34,35	2,4	78	35,35	3,0	35	42,07	4,3	23	42,02	4,9	218	36,35	2,9
Weißbrot und Weizenkleingebäck	23	20,01	1,2	59	17,29	1,2	78	18,40	1,6	35	16,81	1,7	23	13,30	1,5	218	17,48	1,4
Sonstiges Backwerk	23	14,66	0,8	59	18,21	1,3	78	12,34	1,0	35	9,31	0,9	23	7,74	0,9	218	13,20	1,1
Brot und Backwaren insgesamt	23	65,20	3,8	59	69,85	4,9	78	66,09	5,6	35	68,19	6,9	23	63,06	7,3	218	67,03	5,4
Nährmittel ¹⁾	23	17,35	1,0	59	16,60	1,1	78	17,74	1,5	35	17,84	1,8	23	20,43	2,4	218	17,69	1,4
Kartoffeln	23	18,32	1,0	59	21,72	1,5	78	19,33	1,6	35	23,42	2,4	23	23,16	2,7	218	20,93	1,7
Gemüse	23	29,55	1,7	59	24,38	1,7	78	18,16	1,5	35	14,42	1,4	23	13,60	1,6	218	19,96	1,6
Obst ²⁾	23	31,22	1,8	59	25,26	1,8	78	17,29	1,5	35	15,51	1,6	23	11,30	1,3	218	20,00	1,6
Zucker	23	13,43	0,8	59	12,87	0,9	78	13,00	1,1	35	12,41	1,2	23	11,84	1,4	218	12,79	1,0
Kaffee, Tee, Kakao (soweit nicht unt. 3)	23	18,91	1,1	59	18,29	1,3	78	14,85	1,3	35	14,46	1,6	23	10,05	1,1	218	15,64	1,3
Schokolade und andere Süßigkeiten	22	6,93	0,4	59	7,88	0,5	78	5,13	0,4	34	3,63	0,4	23	2,88	0,3	216	5,59	0,4
Öle und Fette (pflanzliche)	22	4,08	0,2	58	3,95	0,3	71	3,35	0,3	34	3,06	0,3	23	2,75	0,3	208	3,48	0,3
Verschiedene Nahrungsmittel	23	6,92	0,4	59	5,63	0,4	78	4,65	0,4	35	3,79	0,4	23	4,31	0,5	218	4,98	0,4
Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	23	211,91	12,2	59	206,43	14,4	78	179,59	15,2	35	176,73	17,9	23	163,38	18,9	218	188,09	15,1
3. Speisen im Wirtshaus und andere fertige Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel)	23	15,28	0,8	57	12,32	0,9	73	7,79	0,7	33	5,00	0,6	21	2,95	0,3	207	8,84	0,7
Nahrungsmittel insgesamt	23	550,54	31,6	59	507,54	35,5	78	434,23	36,7	35	392,39	39,7	23	353,90	41,0	218	451,14	36,3
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	23	634,08	36,4	59	573,27	40,1	78	481,76	40,7	35	423,38	42,8	23	378,88	43,9	218	502,37	40,4
II. Sonstige Lebensbedürfnisse																		
Wohnungsmiete	23	178,43	10,3	59	147,45	10,3	78	135,20	11,4	35	120,09	12,1	23	94,16	10,9	218	136,32	11,0
Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung	23	118,27	6,8	59	57,44	4,0	78	48,68	4,1	35	32,77	3,3	23	41,32	4,8	218	55,06	4,4
Heizung und Beleuchtung	23	67,02	3,9	59	49,18	3,4	78	47,93	4,0	35	41,25	4,2	23	35,12	4,1	218	47,86	3,8
Bekleidung und Wäsche	23	211,17	12,1	59	179,63	12,6	78	158,73	13,4	35	138,61	14,0	23	126,82	14,7	218	163,32	13,1
Körperpflege	23	18,88	1,1	59	13,92	1,0	78	9,77	0,8	35	5,81	0,6	23	6,30	0,7	218	10,85	0,9
Bildung	23	24,73	1,4	59	29,59	2,1	78	28,78	2,4	35	18,65	1,9	23	17,72	2,0	218	25,78	2,1
Erholung	23	14,61	0,8	58	26,19	1,8	75	12,61	1,1	33	9,08	0,9	22	5,84	0,7	211	15,22	1,2
Verkehrsausgaben	23	28,06	1,6	59	26,60	1,9	76	16,19	1,4	31	8,37	0,8	22	9,65	1,1	211	18,31	1,5
Übriges ³⁾	23	375,39	21,6	59	293,31	20,5	78	222,20	18,8	35	167,09	16,9	23	133,53	15,5	218	239,41	19,2
Sonstige Lebensbedürfnisse insgesamt	23	1 036,56	59,6	59	823,31	57,6	78	680,09	57,4	35	541,72	54,7	23	470,46	54,5	218	712,13	57,9
A. Verbrauchsausgaben insgesamt	23	1 670,64	96,0	59	1 396,58	97,7	78	1 161,85	98,1	35	965,10	97,5	23	849,34	98,4	218	1 214,50	97,6
B. Kapitalanlagen insgesamt	16	48,26	2,8	40	19,93	1,4	39	14,37	1,2	23	13,36	1,3	14	4,35	0,5	132	18,23	1,5
C. Schuldentilgung insgesamt	11	16,67	1,0	19	10,25	0,7	25	5,61	0,5	13	8,84	0,9	11	7,40	0,9	79	8,74	0,7
D. Nicht erfaßte Ausgaben	13	3,79	0,2	25	2,43	0,2	29	3,01	0,2	14	2,92	0,3	9	2,00	0,2	90	2,81	0,2
Gesamtausgaben (A bis D)	23	1 739,36	100,0	59	1 429,19	100,0	78	1 184,84	100,0	35	990,22	100,0	23	863,09	100,0	218	1 244,28	100,0

Anmerkung: Die Posten unter B und C stellen die am Ende des Erhebungsjahrs vorhandenen Mehr- oder Minderbeträge dar.

¹⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ²⁾ Auch Nüsse, Süßfrüchte, Obstkonserve. — ³⁾ Hierunter sind die Ausgaben für Gesundheitspflege, Versicherungen, Vergütungen und andere gesellige Anlässe, Verbands- und Vereinsbeiträge, Steuern, Gebühren, Zinsen, Verluste aus eigener Bewirtschaftung, Unterstützungen und Geschenke sowie Sonstiges zusammengefaßt.



62 *RM* in den Haushaltungen mit 4 bis 6 Kindern zurück. An dem Verbrauch sind vermutlich die größeren Kinder (im Alter von 12 bis 15 Jahren) in gewissem Umfang beteiligt. Da sich die Zahl dieser Kinder mit wachsender Familiengröße erhöht (von 0,1 vH im Durchschnitt der Haushaltungen mit einem Kind auf 0,7 im Durchschnitt der Haushaltungen mit 4 bis 6 Kindern) dürfte der Rückgang des Verbrauchs in Wirklichkeit etwas größer sein als es die Beträge je Haushaltung erkennen lassen.

Die durchschnittlichen Ausgaben je Haushaltung für Zigarren, Zigaretten und Tabak sind in 2 Familiengrößengruppen verhältnismäßig gering, da in diesen Gruppen eine besonders große Zahl von Nichtrauchern den Durchschnittsverbrauch nicht unerheblich beeinflusst. Es ist auch hier die Tendenz zu erkennen, daß der Verbrauch mit wachsender Familiengröße eingeschränkt wird.

Unter den »Sonstigen Lebensbedürfnissen« zeigen die Ausgaben je Haushaltung für »Vergnügen und andere gesellige Anlässe«, »Unterstützungen und Geschenke an nicht zur Haushaltung gehörige Personen«¹⁾ sowie Steuern mit zunehmender Kinderzahl einen ausgesprochenen Rückgang,

und zwar:

	Ausgaben (<i>RM</i>) im Durchschnitt der Haushaltungen ohne Kinder	Ausgaben mit 4 bis 6 Kindern	Ausgabenrückgang je Haushaltung vH
Vergnügen	59,35	16,24	73
Unterstützungen und Geschenke ...	133,32	29,95	78
Steuern	118,88	12,75	89

Für Vergnügen sind in je einer Familie der beiden kinderreichsten Familiengruppen keine Ausgaben nachgewiesen. Da die

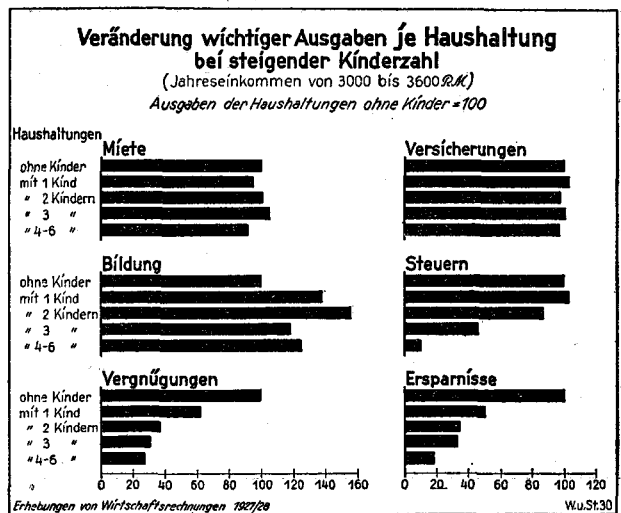
¹⁾ Eine Darstellung der Ausgaben je Vollperson kommt für diese Gruppen nicht in Betracht.

Kinder an den Aufwendungen für Vergnügen (z. B. für Theater, Kino, Zirkus) nicht ganz unbeteiligt sind, ist die tatsächliche Einschränkung, welche die Eltern sich auferlegen, wahrscheinlich noch größer, als aus der Ausgabenverminderung je Haushaltung hervorgeht.

Der Rückgang der Steuerbeträge ist auf die Erhöhung des steuerfreien Einkommens bei größerer Kinderzahl zurückzuführen. Von den der kinderreichsten Familiengruppe angehörenden 23 Haushaltungen haben 7 keine Steuern entrichtet.

Die Ausgaben je Haushaltung für Wohnungsmiete schwanken in den einzelnen Familiengruppen zwischen 314 und 359 *RM* im Jahr. Mit wachsender Kinderzahl ist eine Erhöhung der Ausgaben für Miete im allgemeinen nicht festzustellen, die durchschnittliche Wohnungsgröße dürfte daher in den einzelnen Gruppen keine erheblichen Unterschiede aufweisen; es kann angenommen werden, daß die Wohndichte mit der Kinderzahl zunimmt¹⁾.

Die Ausgaben je Haushaltung für Bekleidung und Wäsche bewegen sich zwischen 394 und 423 *RM* im Jahr. An diesen Ausgaben dürften die Kinder einen nicht unerheblichen Anteil haben; die Veränderungen in der Bedarfsdeckung sind daher aus den Ergebnissen je Vollperson abzuleiten. Diese Ergebnisse zeigen, daß der Verbrauch von 211 *RM* je Vollperson in den Haushaltungen ohne Kinder auf 127 *RM* je Vollperson in den Haushaltungen mit 4 bis 6 Kindern oder um 40 vH sinkt.



Die Ausgaben je Haushaltung für Bildung (auch Schulbedarf) erhöhen sich von 47 *RM* in den Familien ohne Kinder auf 65 und 73 *RM* in den Familien mit 1 und 2 Kindern. In den Familien mit 3 und 4 bis 6 Kindern verringern sich die Ausgaben je Haushaltung auf 56 und 59 *RM*. Diese Entwicklung kann vielleicht damit erklärt werden, daß der durch die Zunahme der Kinderzahl vermehrte notwendige Bedarf z. B. an Ernährung zunächst durch Einschränkung anderer Ausgaben als der für Bildung gedeckt wird. Erst mit größerer Kinderzahl müssen auch die Ausgaben für Bildung verringert werden. Ähnlich verhält es sich mit den Aufwendungen für Erholung. Auch hier zeigt sich, daß mit größerer Kinderzahl ein Rückgang der Ausgaben (auch je Vollperson) eintritt.

Soweit in den Haushaltungen Ersparnisse gemacht werden sind, gehen diese Beträge mit steigender Familiengröße erheblich zurück. Sie stellen sich im Erhebungsjahr auf 81 *RM* in den Haushaltungen ohne Kinder und sinken auf 15 *RM* in den Haushaltungen mit 4 bis 6 Kindern.

¹⁾ Vgl. auch »Die Wohnverhältnisse im Deutschen Reich nach der Reichswohnungszählung 1927« (Band 362 der Statistik des Deutschen Reichs, Teil I, S. 58 ff. und 134 ff.).

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Kohlenindustrie im Jahre 1928.

Kokereien.

Die Kokserzeugung ist im Jahre 1928 gegenüber 1927 um 4,6 vH auf rd. 34,8 Mill. t gestiegen, während die Steinkohlenförderung um 1,8 vH abgenommen hat. Der Absatz von Koks hat mit der Produktionssteigerung nicht Schritt gehalten. Dies ist hauptsächlich auf die Aussperrung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie im November 1928 zurückzuführen, die zu einer vorübergehenden Einschränkung des Koksbedarfes der Hochofenwerke führte. Die auf die Halden der Kokereien gebrachten Koksmengen stiegen von rd. 0,4 Mill. t am Jahresanfang auf rd. 1,25 Mill. t am Ende des Jahres.

Erzeugung der Kokereien.

Erzeugnisse	1925	1926	1927	1928
	1 000 t			
Koks	28 397	27 297	33 242	34 775
davon				
Rheinland-Westfalen	25 256	24 325	29 746	31 038
Oberschlesien	1 075	1 049	1 239	1 441
Niederschlesien	925	895	920	963
Sachsen	198	177	226	229
Übriges Deutschland	943	851	1 111	1 104
Teer und Teerverdickungen	982	966	1 187	1 240
Benzole (rein und ungeriegt)	248	245	307	1)
Ammoniakverbindungen	401	380	458	468
	Millionen cbm			
Leuchtgas für den Absatz	479	470	596	553

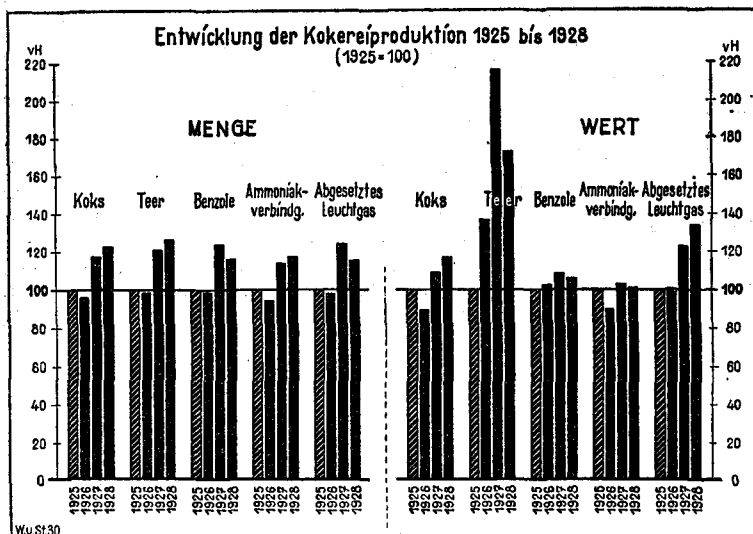
1) Im Jahre 1928 ist das Ausbringen an Rohbenzolen sowie die Menge des auf Fertigware umgerechneten Rohbenzols (einschl. sämtlicher Homologen und Reinerzeugnisse) ermittelt worden (Rohbenzole 333 000 t; absatzfähige Fertig-erzeugnisse 288 000 t).

Von dem deutschen Inlandsverbrauch an Steinkohle entfiel in den letzten Jahren auf die Verkokung in den Kokereien rd. ein Drittel.

Steinkohlenförderung und Steinkohlenverkokung der einzelnen Wirtschaftsgebiete im Jahre 1928.

Gebiet	Steinkohlen- förd-erung	Verkokte (Steinkohle ¹)	in vH der Förderung
	1 000 t		
Niederrhein-Westfälischer Bezirk	115 115	38 118	33,1
Aachener Bezirk	5 509	1 387	25,2
Niederschlesien	5 704	1 204	21,1
Oberschlesien	19 698	1 802	9,2
Sachsen	4 042	295	7,3

1) Einschl. der von anderwärts bezogenen Steinkohle.



In das Jahr 1928 fallen weitere Fortschritte in der Rationalisierung des Kokereiwesens. Neben dem Ausbau bereits bestehender Anlagen wurden Großkokereien neu errichtet. Dementsprechend sind ältere Anlagen, namentlich solche ohne Nebenproduktengewinnung, stillgelegt worden. Im Ruhrgebiet war im Jahre 1928 kein Ofen ohne Nebenproduktenanlage mehr in Tätigkeit. Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über die deutsche Kohlenwirtschaft sind in der Zeit vom 1. Mai 1925 bis Mitte 1928 35 neue Kokereien¹⁾ mit einer jährlichen Leistungsfähigkeit von 12,61 Mill. t Koks erbaut worden. Der Fortgang der Rationalisierung, der in der Hauptsache zu einer Leistungssteigerung der Koksofen geführt hat, kommt in der folgenden Übersicht zum Ausdruck:

Betriebseinrichtungen und beschäftigte Personen in der Kokereiindustrie.

Jahr	Betriebe	Koksofen, durchschnittlich in Betrieb mit Gewinnung von Nebenprodukten	Durchschnittliche Jahresleistung eines in Betrieb befindlichen Koksofens t	Durchschnittlich beschäftigte berufl. Person
1925	174	16 871	246	1 659
1926	168	15 369	139	1 760
1927	160	17 157	98	1 927
1928	162	16 862	33	2 058

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten weicht die durchschnittliche Jahresleistung der Koksofen stark voneinander ab. Auf einen in Betrieb befindlichen Koksofen entfielen im Jahre 1928

im Niederrhein-Westfälischen Bezirk	2 133 t Koks
• Aachener Bezirk	2 324 t
• Sächsischen Bezirk	1 424 t
• Niederschlesischen Bezirk	1 723 t
• Oberschlesischen Bezirk	1 340 t

Im Niederrheinisch-Westfälischen Bezirk wurde die durchschnittliche Leistung der Öfen durch die vorübergehend verminderte Koksproduktion infolge der Aussperrung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie geringfügig beeinträchtigt. Immerhin ist hier — hauptsächlich auf Grund der Neubauten — eine durchschnittliche Zunahme der Jahresleistung je Koksofen gegenüber dem Vorjahr von 7 vH zu verzeichnen. Die Leistungssteigerung der Öfen ist vor allem durch eine Vergrößerung des Ofenkammeraumes, ferner durch eine Verkürzung der Garungszeit erreicht worden. Die Mechanisierung der Hilfsarbeiten hat ebenfalls größere Fortschritte gemacht.

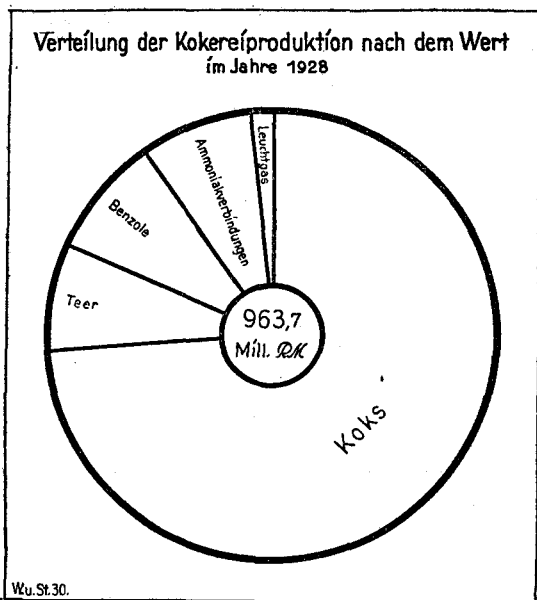
Aus 1 000 t eingesetzter Steinkohle wurden im Jahre 1928 im Durchschnitt an Koks und Nebenprodukten gewonnen:

788,0 t Koks
28,1 t Teer und Teerverdickungen
6,5 t Benzol und Homologen
2,7 t Ammoniak (NH ₃)
12 500 cbm Leuchtgas für den Absatz

Von diesen Durchschnittsziffern für das Deutsche Reich hat das Aachener Revier die größten Abweichungen aufzuweisen, und zwar werden hier aus 1 000 t eingesetzter Steinkohle durchschnittlich rd. 10 vH mehr Koks (866,5 t), dagegen aber fast 30 vH weniger Teer und Teerverdickungen (20 t) gewonnen.

Die Steigerung des Koksabsatzes entfällt sowohl auf den inländischen Verbrauch als auch auf die Ausfuhr. An der Zunahme des Koksverbrauchs im Inlande haben die

1) Bei E Satzbauteilen sind zum Teil die Nebenproduktenanlagen beibehalten worden.



Hochofenwerke nicht teil. Für die Roheisengewinnung wurden nur 48,6 vH des gesamten inländischen Koksabsatzes verbraucht, gegenüber 53,5 vH im Jahre 1927. An der Erhöhung des inländischen Koksabsatzes hat vermutlich zum kleinen Teil auch die vermehrte Verwendung von Koks zur Gewinnung synthetischer Öle teil. Am Auslandsabsatz sind in erster Linie die westeuropäischen Eisenländer beteiligt. Die Ausfuhr in das altfranzösische Gebiet ist — wie bereits in den vorangegangenen Jahren — infolge des Ausbaues der französischen Kokereiindustrie gesunken. Der Koksversand nach Elsaß-Lothringen, der in der Hauptsache durch das Ruhrkoks-Minette-Abkommen vom Jahre 1926 geregelt ist, hat gegenüber 1927 zugenommen. Nach Schweden wurden erheblich geringere Mengen Koks als im Vorjahre ausgeführt. Die Zunahme der gesamten Ausfuhr gegen 1927 ist vor allem auf erhöhte Reparationslieferungen zurückzuführen.

Verteilung des Koksabsatzes (in 1000 t).

	Inlandsabsatz ¹⁾		Auslandsabsatz	
	insgesamt	davon Verbrauch der Hochofenwerke	insgesamt	davon Reparationslieferungen
1926	19 152	9 662	10 363	3 903
1927	25 044	13 306	8 794	2 865
1928	25 323	12 175	8 885	3 926

¹⁾ Einschl. des Absatzes an ausländischem Koks.

Brikettfabriken.

Die Erzeugung an Steinpreßkohlen betrug im Jahre 1928 rd. 5,38 Mill. t. Die Produktionsmenge des Vorjahres war etwa 3 vH höher. Von dem Produktionsrückgang ist Schlesien nicht betroffen worden, das eine Zunahme von rd. 19 vH gegen das Vorjahr zu verzeichnen hat. Die Zahl der arbeitenden Brikettfabriken ist von 71 auf 64 zurückgegangen. Der Anteil der zur Brikettierung verwendeten Steinkohle am gesamten inländischen Steinkohlenverbrauch ist von 3,34 vH im Jahre 1927 auf 3,74 vH im Jahre 1928 gestiegen.

Die Erzeugung an Braunpreßkohlen hat im Jahre 1928 gegen 1927 im gleichen Verhältnis wie die Braunkohlenförderung, d. h. um etwa 10 vH, zugenommen. Im Berichtsjahr betrug die Produktionsmenge fast 40,2 Mill. t, d. i. etwa das 7 bis 8fache der Steinkohlenbrikettproduktion.

An der Produktionssteigerung sind alle Wirtschaftsgebiete beteiligt mit Ausnahme des kleinsten Bezirks, des Oder-Braunkohlenbezirks, der bereits im Vorjahr im Vergleich zu den anderen Bezirken einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Das größte Produktionsgebiet ist der Thüringisch-Sächsische Bezirk, auf den etwa 35,6 vH der Gesamtproduktion entfallen; dann folgen der Niederrheinische Bezirk mit fast 28 vH, der Niederlausitzer Bezirk mit rd. 27 vH.

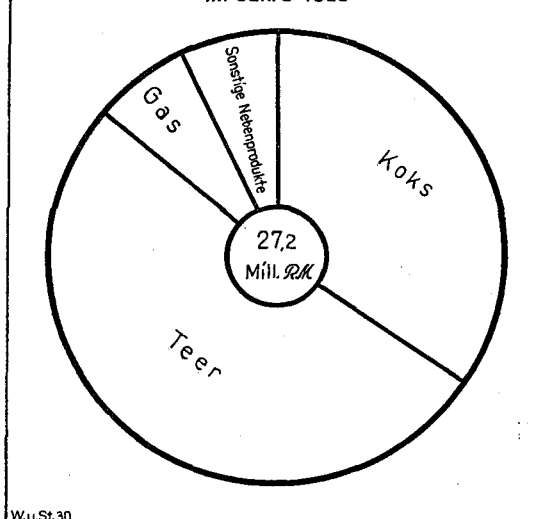
Die Erzeugung von Naßpreßsteinen geht immer mehr zurück. Sie betrug im Jahre 1928 nur noch 56 000 t, gegen 80 000 t im Jahre 1927 und 125 000 t im Jahre 1926. Die Gewinnung der Naßpreßsteine erfolgt fast ausschließlich im Thüringisch-Sächsischen Braunkohlenbezirk.

Die Rationalisierung in der Braunkohlenbrikett-Industrie ist im Jahre 1928 weiter fortgeschritten. Die Leistung der Brikettpressen ist zum Teil erheblich erhöht worden. Die Zahl der Betriebe hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Schwelereien.

Für die Produktionserhebung in der Braunkohlenschwelerei-Industrie sind im Jahre 1928 einige Betriebe erstmalig berücksichtigt worden, und zwar hauptsächlich solche Werke, in denen — bei vermehrter Teergewinnung — der Schwelprozeß auf Kosten des Ausbringens an Koks stärker mit der Vergasung¹⁾ der Kohle verbunden ist als bei den bisher erfaßten Schwelereien²⁾. Durch die Einbeziehung dieser Anlagen, die die Braunkohle teilweise in brikettiertem Zustande verarbeiten, weist die Produktionsstatistik für das Jahr 1928 eine erheblich höhere Teerproduktion als in den Vorjahren aus. Die Kokserzeugung hat demgegenüber anteilmäßig weniger zugenommen.

Verteilung der Schwelereiproduktion nach dem Wert im Jahre 1928



Die gesamte Teerproduktion der Braunkohlen-, Schiefer-, Torfschwelereien betrug im Berichtsjahr rd. 170 000 t im Werte von 14,6 Mill. RM, die Erzeugung an Koks etwa 637 000 t im Werte von 9,5 Mill. RM. Während bisher der Wert der ermittelten Teer- und Koksproduktion etwa gleich groß war, beträgt demnach heute der Wert der gesamten Koksgewinnung weniger als zwei Drittel des Wertes des erzeugten Teers.

Die technische Rationalisierung der Schwelwerke in den letzten Jahren war vorwiegend auf eine Erhöhung der Teerausbeute gerichtet. Es sind daher im Jahre 1928 zur Herstellung von 100 kg Teer geringere Mengen Braunkohle als vor dem Kriege verarbeitet worden, obwohl der durchschnittliche Bitumengehalt der verschwelten Braunkohle, der die

¹⁾ Die gewonnenen Gasmengen werden erstmalig für das Jahr 1928 veröffentlicht. — ²⁾ Die Braunkohlenverschmelzung mit dem weiteren Ziel der Hydrierung des Teers zur Gewinnung von Treibstoffen wird durch die Produktionserhebung noch nicht erfaßt.

Grundlage für die Verschmelzung bildet, im allgemeinen zurückgegangen ist. Im Jahre 1928 entfiel auf die Gewinnung von 100 kg Teer ein Verbrauch von 1743 kg Braunkohle¹⁾, gegenüber 1912 kg im Jahre 1913.

Von den Braunkohlen-, Schiefer- und Torfschmelzereien wurden im Jahre 1928 verbraucht: 2,2 Mill. t Braunkohlen

¹⁾ Einschl. Braunkohlenbriketts, auf Rohbraunkohle im Verhältnis 1:2 umgerechnet.

und Braunkohlenbriketts, 209 000 t Schiefer und 5 800 t Torf. Erzeugt wurden 170 000 t Teer und 637 000 t Koks, sowie an Nebenprodukten 4318 t Ammoniumsulfat, 660,5 Mill. cbm Gas und 4 796 t Benzine und andere Öle.

Die Braunkohlenbrikettfabriken und Braunkohlenschmelzereien verarbeiteten im Jahre 1928 zusammen 81,82 Mill. t Braunkohle, d. i. fast die Hälfte des gesamten Absatzes an Rohbraunkohle.

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1929.

Die arbeitstägl. Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Dezember 572 103 t gegen 580 613 t im Vormonat; sie war um 13 vH höher als im Dezember 1928.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresförderung	
	1929			1928	1929 ^{a)}	1928 ^{a)}
	Insgesamt.					
Steinkohle						
Insgesamt	13 652	14 187	14 835	11 819	163 437	150 861
dav. Ruhrgebiet	10 408	10 673	11 178	8 860	123 587	114 563
» W.-Oberschlesien ..	1 746	1 911	2 052	1 543	21 596	19 698
» Aachener Bezirk ..	531	528	562	474	6 040	5 509
Braunkohle						
Insgesamt	14 530	15 623	16 050	14 105	175 178	165 588
dav. ostelb. Bezirk	3 994	4 122	4 244	3 654	47 451	44 373
» mitteld. Bezirk	5 907	6 677	6 654	6 109	71 904	70 755
» rhein. Bezirk	4 371	4 558	4 869	4 072	52 849	47 976
Koks ^{a)}	3 336 ^{a)}	3 283	3 380	2 725	38 552	34 775
Preßkohle						
aus Steinkohle ^{a)}	457	517	501	359	5 554	5 376
» Braunkohle	3 390	3 560	3 829	3 171	42 289	40 157
Steinkohle				Arbeitstäglich.		
Insgesamt	572,1	580,6	550,0	506,3	539,2	498,0
dav. Ruhrgebiet	433,7	437,1	414,0	379,0	407,1	377,9
» W.-Oberschlesien ..	75,9	79,6	76,0	68,3	72,0	65,7
» Aachener Bezirk ..	22,2	22,0	20,8	19,7	20,0	18,1
Braunkohle						
Insgesamt	605,4	632,5	594,4	587,7	573,9	541,5
dav. ostelb. Bezirk	166,4	164,9	157,2	152,2	155,6	145,0
» mitteld. Bezirk	246,1	267,1	246,5	254,6	235,8	231,2
» rhein. Bezirk	182,1	189,9	180,3	169,7	172,9	157,1
Koks	107,6	109,4	109,0	87,9	105,6	95,0

¹⁾ In den monatlichen Erhebungen werden bei Koks etwa 3 vH, bei Steinkohlenbriketts etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Endgültiges Ergebnis. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet ging die fördertägliche Leistung im Dezember um 3 374 t auf 433 687 t zurück. Die Gesamtzahl der auf den Zechen und in den Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter belief sich Ende Dezember auf 382 811. Da der Absatz in Höhe von 10 553 000 t die Monatsförderung um 144 000 t übertraf, verringerten sich die Haldenbestände auf 1 263 000 t.

Im Aachener Revier blieb die arbeitstägl. Förderung (22 222 t) fast unverändert. Die Haldenbestände betrugen Ende Dezember 46 700 t gegen 51 500 t im Vormonat. Die Belegschaft stieg im Berichtsmonat auf 26 504.

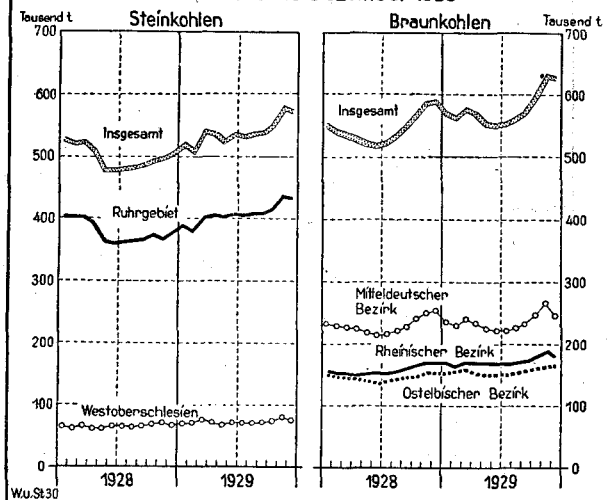
In Westoberschlesien war die Tagesförderung (75 898 t) um 3 715 t = 4,7 vH geringer als im November. Wegen der milden Witterung hielt der Handel mit Aufträgen zurück, so daß ein Absatzrückgang eintrat. Die Bestände erhöhten sich infolgedessen um 27,2 vH auf 262 000 t. Die Belegschaft der Gruben einschließlich der Nebenbetriebe betrug Ende Dezember 62 471. In Niederschlesien war der Absatz befriedigend. Auf den Halden lagerten Ende Dezember 31 000 t gegen 42 000 t im Vormonat.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1929 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt	Steinkohle	Koks ¹⁾	arbeitstägl.	Steinkohle	insgesamt
vom	1 000 t					
1. 12.—7. 12.	2 551	642	425,2	91,7	²⁾ 388	77,6
8. 12.—14. 12.	2 652	647	442,0	92,4	492	81,9
15. 12.—21. 12.	2 651	656	441,9	93,7	471	78,4
22. 12.—28. 12. ³⁾	1 622	623	405,4	89,0	²⁾ 261	65,2
29. 12.—4. 1. 1930. ⁴⁾	2 062	608	412,4	86,9	²⁾ 348	69,6

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 Arbeitstage. — ³⁾ 4 Arbeitstage.

Arbeitstägl. Entwicklung der Kohlenförderung Januar 1928 bis Dezember 1929



Die arbeitstägl. Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich betrug 19 075 t gegen 21 188 t im November. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 316 268 t (35 109 t weniger als im November), im Aachener Revier 29 705 t, in Westoberschlesien 26 565 t und in Niederschlesien 8 658 t.

Die arbeitstägl. Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks im Reich belief sich auf 107 614 t gegen 109 437 t im November. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon im Dezember (November) 93 630 t (95 600 t) und auf Westoberschlesien 4 569 t (4 540 t). Die Vorräte nahmen in allen Bezirken beträchtlich zu; im Ruhrgebiet stiegen sie um 23,3 vH auf 1 017 000 t, in Westoberschlesien um 62 vH auf 81 000 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Okt. 1929....	1 460	669	13,1	178	42	2,3	48	2,2
30. Nov. "	1 407	825	39,7	206	50	1,8	42	7,2
31. Dez. "	1 263	1 017	64,4	262	81	1,6	31	27,5

Im Braunkohlenbergbau ging die arbeitstägl. Förderung im Dezember um 27 098 t = 4,3 vH auf 605 421 t zurück. Der Rückgang betraf hauptsächlich den mitteldeutschen Bezirk. Eine Zunahme der Tagesförderung wies nur der ostelbische Bezirk auf, und zwar um 1 525 t auf 166 420 t. Die arbeitstägl. Brikettproduktion im Reich sank um 2 845 t auf 141 230 t. Im ostelbischen Bezirk entsprach der Absatz der Produktion. In Mitteldeutschland dagegen, vor allem im westelbischen Teil des Oberbergamts Halle, mußten große Brikettmengen auf Lager genommen werden.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

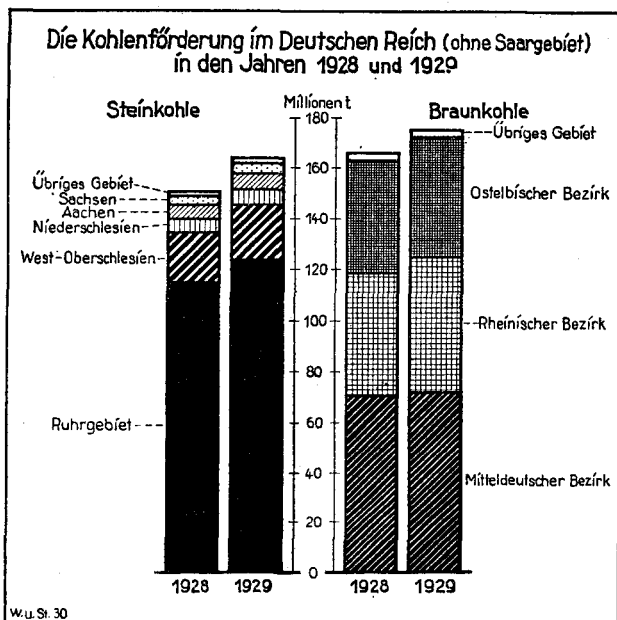
	Rohbraunkohle	Braunkohlenbriketts	Kaßpreßsteine
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Okt. 1929.....	60	84,9	2,4
Nov. "	58	125,4	2,5
Dez. "	53	261,1	2,7

Im Jahre 1929 war die deutsche Steinkohlenförderung mit 163,4 Mill. t um 12,5 Mill. t oder 8,3 vH höher als im Vorjahre.

Im Ruhrgebiet wurden 123,6 Mill. t oder 9 Mill. t mehr gefördert. In Westoberschlesien nahm die Jahresproduktion (21,6 Mill. t) um 1,9 Mill. t zu. Auch die übrigen Bezirke wiesen eine Mehrförderung gegen 1928 auf.

Unter Berücksichtigung einiger in der monatlichen Koksstatistik nicht erfaßten Hüttenkokereien kann die gesamte Koksproduktion der Kokereien für das Jahr 1929 auf 39,5 Mill. t geschätzt werden. Gegenüber 1928 hätte demnach die Koksherstellung um 4,7 Mill. t = 13,5 vH zugenommen.

Im Braunkohlenbergbau betrug die Förderung 1929 175,2 Mill. t oder 9,6 Mill. t = 5,8 vH mehr als 1928. Die Zunahme der Produktion, an der alle Bezirke teilhatten, war am größten im rheinischen Bezirk (4,9 Mill. t). An Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteinen wurden insgesamt 42,3 Mill. t hergestellt, das sind 2,1 Mill. t oder 5,2 vH mehr als im Vorjahre.



Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1929.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägl. Förderung im November um 30 600 t = 5,6 vH auf 580 600 t. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschließlich Reparationslieferungen ging um 108 500 t auf 2 106 100 t zurück. Auch der Auslandsversand von Koks in Höhe von 971 900 t blieb um 29 500 t = 2,9 vH hinter dem Vormonat zurück. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts dagegen nahm beträchtlich zu, und zwar um 34 700 t oder fast 60 vH auf 92 800 t.

In Großbritannien hielt sich die Förderung im November fast auf der Höhe des Vormonats. Die Gesamtbelegschaft nahm weiter um 5 500 auf 944 600 Ende November zu. Die britische Kohlenaufuhr wies einen leichten Rückgang auf. Die Ausfuhr von Ladekohle betrug 5 393 635 lt (arbeitstägl. 207 448 lt gegen 213 356 lt im Oktober) und übertraf die Ausfuhr im November 1928 um 1,16 Mill. lt oder 27,5 vH. An Bunkerkohle wurden im November 1 287 300 lt (137 500 lt weniger als im Vormonat) abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
Oktober 1929 (5 Wochen)	5 141,4	938,0
3. 11. bis 9. 11. 1929	5 265,3	940,1
10. 11. „ 16. 11. „	5 239,4	941,2
17. 11. „ 23. 11. „	5 382,2	942,9
24. 11. „ 30. 11. „	5 438,8	944,6
November 1929 (4 Wochen)	5 331,4	942,2

) Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 1, S. 4.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Jahresförderung	
	1929			1928	1928	1927
Deutschland	14 157	14 835	13 480	12 140	150 861	153 599
Saargebiet	1 144	1 249	1 111	1 085	13 107	13 596
Frankreich ¹⁾	4 706	4 971	4 393	4 477	52 429	52 847
Belgien	2 306	2 280	2 132	2 328	27 543	27 551
Niederlande ²⁾	1 002	1 071	958	918	10 920	9 488
Polen	4 115	4 401	3 951	3 770	*) 40 616	38 084
Tschechoslowakei	1 585	1 556	1 439	1 255	14 560	14 016
Großbritannien ³⁾	23 392	23 518	21 582	21 140	241 283	255 264
Ver. Staaten v. Amerika	46 919	*) 54 039	46 545	49 087	522 623	542 369
Kanada	.	978	928	1 049	12 432	12 330
Südafrikanische Union	1 013	1 091	1 039	1 062	12 159	12 067
Britisch Indien ⁴⁾	.	1 948	1 905	1 398	21 660	21 478
Japan	.	2 687	2 499	2 603	31 714	33 531
Rußland (UdSSR)	.	3 689	3 074	3 078	34 573	32 232

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1927 und 1928 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlenschlack. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen. — ⁵⁾ Berichtigt.

In Frankreich stieg die arbeitstägl. Förderung von Stein- und Braunkohlen um 4 116 t auf 188 235 t. Von der Gesamtförderung entfielen auf die Bezirke Pas de Calais und Nord 120 406 t gegen 117 166 t im Oktober. Die Gesamtbelegschaft wurde um 4 146 auf 298 766 Ende November verstärkt. Eingeführt wurden 2 064 300 t Kohle. Die Kokserzeugung der Zechenkokereien betrug 406 534 t; je Arbeitstag wurden 13 561 t gegen 13 172 t im Oktober gewonnen. Die Produktion der Brikettfabriken ging um 23 700 t auf 391 800 t zurück.

In Belgien war die durchschnittliche Tagesleistung der Zechen mit 95 681 t um 7,8 vH höher als im Oktober. Bis auf 24 500 t fand die gesamte Förderung Absatz. Auf den Halden lagerten Ende November 304 550 t gegen 1 209 500 t Ende November 1928. Die Zahl der Bergarbeiter stieg im Laufe des Berichtsmonats um 8 130 auf 157 371. Die Kokereien erzeugten 488 540 t Koks oder arbeitstägl. 16 318 t gegen 16 096 t im Oktober. An Steinkohlenbriketts wurden 166 670 t hergestellt.

In Polen entfielen im November von der Gesamtförderung in Höhe von 4,1 Mill. t auf das ostoberschlesische Revier 3 006 817 t gegen 3 255 596 t im Vormonat. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers betrug, obwohl an einem Tage gestreikt wurde, wie im Oktober fast 120 273 t. Die Haldenbestände erhöhten sich um 32 400 t auf 679 700 t. In den Kokereien Ostoberschlesiens wurden 166 625 t Koks hergestellt, arbeitstägl. 5 554 t gegen 5 578 t im Oktober. Die Produktion der Brikettfabriken betrug 32 030 t oder 6 304 t weniger als im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika gab vor allem die milde Witterung Anlaß zur Einschränkung der Förderung. Insgesamt wurden 13,2 vH weniger gefördert als im Oktober. Die Weichkohlenförderung sank um 5 042 000 t auf 41 438 000 t, die Anthrazitgewinnung um 2 078 000 t auf 5 481 000 t. Von der Kokserzeugung in Höhe von 4 280 700 t stammten 3 905 700 t aus Koksöfen mit Nebenproduktengewinnung.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Oktober 1929 (5 Wochen)	11 263	1 802
3. 11. bis 9. 11. 1929	11 081	1 582
10. 11. „ 16. 11. „	10 547	1 330
17. 11. „ 23. 11. „	10 972	1 373
24. 11. „ 30. 11. „	9 993	1 438
November 1929 (4 Wochen)	10 648	1 431

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (November—Dezember 1929).

Die Erzeugung von elektrischem Strom stieg im Dezember insgesamt und arbeitstägl. weiter und erreichte wie üblich den höchsten Jahresstand. Der Dezember des Vorjahres wurde um 14 vH überschritten.

Im Jahr 1929 belief sich die Stromerzeugung der 122 Werke auf 16,9 Milliarden kWh gegen 14,4 Milliarden kWh im Jahre 1928. Dies entspricht einer Steigerung um 17,6 vH. Da es sich bei den erfaßten Werken um die Hälfte der deutschen Gesamtstromerzeugung handelt, kann angenommen werden, daß diese im Jahr 1929 etwa 32—33 Milliarden kWh betragen hat.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			gegen den Monats- durchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat des Vorjahres	
1929		Mill. kWh	1000 kWh	Meziffer	Meziffer
Juli	27	1 370,5	50 760	150,34	117,47
August	27	1 437,0	53 223	157,64	118,23
September	25	1 420,5	57 182	169,36	116,55
Oktober	27	1 584,9	58 699	173,85	117,19
November	25	1 574,8	62 993	186,57	120,68
Dezember	24	1 585,6	66 067	195,68	113,60

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch war im November etwas höher als im Vormonat. Die starke Steigerung des gewerblichen Stromverbrauchs (um 13 vH) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres erklärt sich in der Hauptsache

daus, da der Stromverbrauch damals infolge der Aussperrung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie ungewöhnlich niedrig war.

Anschluwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits- tage	An- schlu- wert	Stromabgabe			
			im ganzen	arbeitstäglich		
				für 1 kW Anschluwert	gegen den Monats- durchschnitt 1925	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres
1929			1000 kWh	Mill. kWh	1000 kWh	kWh
Juni	25	4 368	531,3	21 251	4,87	126,03
Juli	27	4 377	542,4	20 088	4,59	118,89
August	27	4 397	556,1	20 595	4,68	121,33
September	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68
Oktober	27	4 453	558,6	20 687	4,65	120,35
November	25	4 446	538,4	21 535	4,84	125,48

Die deutsche Ernte im Jahre 1929.

Nach den endgültigen Schätzungen der amtlichen Erntebereichterstatte hat die deutsche Ernte 1929 bei den meisten Fruchtarten zwar nicht ganz die Höhe der sehr guten Ernte 1928 erreicht, ist aber im allgemeinen nicht geringer ausgefallen als nach den Vorschtzungen zu erwarten stand. Beim Getreide und den Hackfrüchten gehen die endgültigen Erntermittlungen meist sogar noch etwas über die Vorschtzungen hinaus. Während nach den Vorschtzungsangaben beim Brotgetreide (Roggen, Weizen und Spelz) ein Gesamtertrag von rd. 11,41 Mill. t angenommen wurde, hat sich bei den endgültigen, auf Grund von Druschproben vorgenommenen Erntermittlungen eine um 243 000 t (= 2,1 vH) groere Menge, in Höhe von 11,65 Mill. t ergeben. An Gerste und Hafer stellen sich die endgültigen Ernteschtzungen auf rd. 3,18 bzw. 7,38 Mill. t gegenüber

3 Mill. t bzw. 6,98 Mill. t bei den Erntevorschtzungen, was eine Erhöhung um 6,2 vH bzw. 5,7 vH bedeutet. Auch an Kartoffeln und Zuckerrüben haben sich die endgültigen Schätzungen gegenüber der Vorschtzung zu Anfang Oktober noch erhöht, und zwar bei den Kartoffeln von 38,5 Mill. t auf rd. 40 Mill. t, d. i. um 4,1 vH und bei den Zuckerrüben von 10 Mill. t auf rd. 11 Mill. t oder 10,6 vH.

Bei den meisten Fruchtarten übertrifft die letzte deutsche Ernte auch die Durchschnittsergebnisse der Vorjahre. Im besonderen ist dies bei den Wintergetreidearten sowie bei Sommergerste und Hafer der Fall. Verglichen mit den Durchschnittsertrgen der Jahre 1924 bis 1928 hat die Ernte 1929 groere Erträge an Winterroggen um 15 vH, an Winterweizen um 10,6 vH, an Winterspelz um 7,1 vH, an Winter- und Sommergerste um 10,8 bzw. 18,4 vH und an Hafer sogar um 19,4 vH erbracht. Auch an Hackfrüchten ist die Ernte im Jahre 1929 im allgemeinen ergiebiger als im Mittel der letzten 5 Vorjahre ausgefallen, und zwar an Kartoffeln um 7,2 vH, an Zuckerrüben um 4,7 vH und an Runkelrüben um 2,5 vH. Bei den übrigen Feldfrüchten bleiben die Erträge der neuen Ernte allerdings gegenüber den Durchschnittsergebnissen der letzten 5 Jahre zurück,

Gesamterträge.

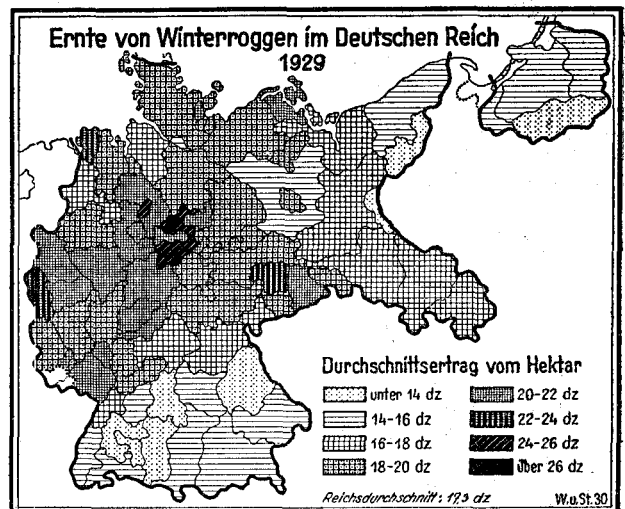
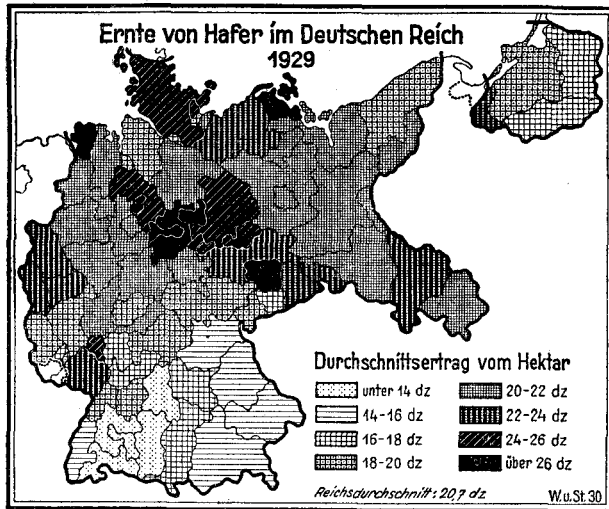
Fruchtarten	1929	1928	Mittel 1924/28	Mittel ¹⁾ 1911/13	Zunahme (+) oder Abnahme (—) geg.	
					Mittel 1924/28	Mittel 1911/13
					vH	vH
in 1000 t						
Winterroggen	8 052	8 401	7 002	9 453	+ 15,0	— 14,8
Sommerroggen	103	121	109	132	— 5,5	— 21,8
Winterweizen	3 067	3 462	2 773	3 320	+ 10,6	— 7,6
Sommerweizen	282	392	303	445	— 9,9	— 36,6
Winterspelz	151	168	141	415	+ 7,1	— 63,7
Brotgetreide zusammen	11 655	12 544	10 328	13 765	+ 12,8	— 15,3
Wintergerste	381	460	344	445	+ 10,8	— 14,8
Sommergerste	2 800	2 887	2 365	2 870	+ 18,4	— 2,5
Hafer	7 383	6 996	6 181	7 680	+ 19,4	— 3,9
Gemenge aus Getreide aller Art	675	646	605	605	+ 11,6	— 1,6
Buchweizen	17	19	19	19	— 10,5	— 10,5
Erbse aller Art	132	133	132	132	0,0	0,0
Speisebohnen	12	11	15	15	— 20,0	— 20,0
Ackerbohnen	135	151	137	137	— 1,5	— 1,5
Wicken zur Körner- gewinnung	52	53	49	49	+ 6,1	— 4,1
Lupinen zur Körner- gewinnung	34	53	55	55	— 38,2	— 38,2
Gemenge aus Hlsen- früchten ohne Getreide	55	58	54	54	+ 1,9	— 1,9
Gemenge aus Hlsen- früchten mit Getreide	199	219	202	202	— 1,5	— 1,5
Kartoffeln	40 077	41 269	37 394	37 962	+ 7,2	+ 5,6
darunter:						
Frühkartoffeln	2 826	2 727	2 727	2 727	0,0	0,0
Sptkartoffeln	37 251	38 542	34 667	35 235	+ 7,2	+ 5,6
Zuckerrüben	11 091	11 011	10 591	13 986	+ 4,7	— 20,7
Runkel- (Futter-) Rüben	24 208	22 644	23 621	23 621	+ 2,5	— 2,5
Kohlrüben	6 679	7 992	7 414	7 414	— 9,9	— 9,9
Mohrrüben	518	549	566	566	— 8,5	— 8,5
Weißkohl	992	821	922	922	+ 7,6	— 7,6
Raps und Rübsen	22	24	31	31	— 29,0	— 29,0
Klee (Heu)	8 110	7 984	8 833	7 535	+ 8,2	+ 7,6
Luzerne (Heu)	1 568	1 488	1 592	1 193	— 1,5	+ 31,4
(Heu, Grmmet, ändere Wiesen)	1 852	1 835	1 731	2 110	+ 7,0	— 12,2
Ohmd)	19 707	18 878	21 024	20 579	— 6,3	— 4,2

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel 1927/28, da vorher nicht erhoben. — ³⁾ Ergebnis 1914, da vorher nicht erhoben.

Ernteflchen.

Fruchtarten	1929	1928	Mittel 1924/28	Mittel ¹⁾ 1911/13
in 1 000 ha				
Winterroggen	4 647,6	4 544,7	4 511,3	5 058,8
Sommerroggen	79,1	89,7	95,4	104,8
Winterweizen	1 469,6	1 552,3	1 456,9	1 455,8
Sommerweizen	130,8	175,3	162,2	201,5
Winterspelz	122,0	126,4	124,6	278,5
Brotgetreide zusammen	6 449,1	6 493,4	6 350,4	7 099,4
Wintergerste	180,6	182,5	149,1	149,1
Sommergerste	1 371,5	1 336,5	1 322,8	1 351,8
Hafer	3 558,5	3 519,2	3 489,7	3 883,6
Gemenge aus Getreide aller Art	367,4	356,9	359,3	359,3
Buchweizen	16,3	18,1	19,7	19,7
Erbse aller Art	84,4	82,8	88,0	88,0
Speisebohnen	8,1	7,5	9,5	9,5
Ackerbohnen	75,0	82,3	78,2	78,2
Wicken zur Körnergewinnung	37,4	37,8	36,1	36,1
Lupinen zur Körnergewinnung	30,2	46,9	47,2	47,2
Gemenge a. Hülsenfr. ohne Getreide	34,9	37,0	36,1	36,1
Gemenge a. Hülsenfr. mit Getreide	112,5	124,1	123,0	123,0
Kartoffeln	2 835,1	2 848,7	2 795,5	2 757,6
darunter:				
Frühkartoffeln	235,7	236,2	236,2	236,2
Sptkartoffeln	2 599,4	2 612,5	2 559,3	2 521,4
Zuckerrüben	455,4	454,4	417,8	466,6
Runkel- (Futter-) Rüben	730,4	714,9	719,5	719,5
Kohlrüben	263,6	258,0	251,9	251,9
Mohrrüben	25,5	25,9	26,6	26,6
Weißkohl	46,9	44,6	45,1	45,1
Raps und Rübsen	15,7	16,8	22,3	22,3
Klee (Heu)	1 752,5	1 811,5	1 843,1	1 643,1
Luzerne (Heu)	284,3	283,5	274,0	207,6
(Heu, Grmmet, ändere Wiesen)	388,6	394,7	359,9	407,1
Ohmd)	5 122,3	5 115,8	5 118,5	4 856,8

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel 1927/28, da vorher nicht erhoben. — ³⁾ Ergebnis 1914, da vorher nicht erhoben.



so besonders beim Sommer-Brotgetreide (Sommerroggen und Sommerweizen), bei den meisten Gartengewächsen (mit

Durchschnittliche Erträge je Hektar.

Fruchtarten	1929	1928	Mittel 1924/28	Mittel ¹⁾ 1911/13
in Doppelzentnern				
Winterroggen	17,3	18,5	15,5	18,7
Sommerroggen	13,0	13,5	11,5	12,6
Winterweizen	20,9	22,3	19,0	22,8
Sommerweizen	21,6	22,4	18,7	22,1
Winterspelz	12,3	13,3	11,3	14,9
Brotgetreide zusammen	18,1	19,3	16,3	19,4
Wintergerste	21,1	25,2	22,9	.
Sommergerste	20,4	21,6	17,9	21,2
Hafer	20,7	19,9	17,7	19,8
Gemenge aus Getreide aller Art	18,4	18,1	16,8	.
Buchweizen	10,6	10,3	9,9	.
Erbsen aller Art	15,6	16,1	15,0	.
Speisebohnen	15,3	15,3	15,6	.
Ackerbohnen	17,9	18,3	17,5	.
Wicken zur Körnergewinnung	13,9	14,1	13,6	.
Lupinen zur Körnergewinnung	11,3	11,3	11,6	.
Gemenge a. Hülsenfr. ohne Getreide	15,6	15,6	14,8	.
Gemenge a. Hülsenfr. mit Getreide	17,7	17,6	16,4	.
Kartoffeln	141,4	144,9	133,8	137,7
darunter:				
Frühkartoffeln	119,9	115,5	.	.
Spätkartoffeln	143,3	147,5	.	.
Zuckerrüben	243,5	242,3	253,5	299,7
Runkel- (Futter-) Rüben	331,4	316,8	328,3	.
Kohlrüben	253,4	309,7	294,3	.
Mohrrüben	202,9	212,0	213,2	.
Weißkohl	211,2	184,4	204,5	.
Raps und Rübsen	13,7	14,0	13,8	.
Klee (Heu)	46,3	44,0	47,9	45,9
Luzerne (Heu)	55,1	52,5	58,1	57,5
(Heu, Grummet, Bewässer.-Wiesen	47,6	46,5	48,1	51,8
Öhmde) Andere Wiesen	38,5	36,9	41,1	42,4

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel 1927/28, da vorher nicht erhoben. — ³⁾ Ergebnis 1914, da vorher nicht erhoben.

Ausnahme von Weißkohl) sowie bei Klee- und Wiesenheu. Die Ursache hierfür liegt zum größten Teil in den Witterungsverhältnissen des vergangenen Jahres, die auf die Entwicklung der einzelnen Feldfrüchte in verschiedener Weise eingewirkt haben. Für die Wintergetreidearten waren die durch das Wetter geschaffenen Wachstumsbedingungen allgemein günstig. Die in der zweiten Junihälfte 1929 eingetretene Trockenheit, die bis September anhielt, hat nicht nur die Ausreife der Halmfrüchte begünstigt, sondern ein gutes Einbringen der Getreideernte in bester Qualität ermöglicht. Für die Sommerhalmfrüchte war die lange Trockenheit jedoch, zumal auf den leichteren Böden, weniger vorteilhaft, woraus sich auch die im allgemeinen geringeren Erträge erklären. Auch die Hackfrüchte haben anfangs unter der langen Trockenheit gelitten, ebenso die Futterpflanzen und Gartengewächse. Die Anfang September eingetretenen Regenfälle haben aber für die Hackfrüchte und auch für die zweite Heuernte noch eine Besserung gebracht. Der trockenen Witterung in den Sommermonaten 1929 ist es zu verdanken, daß bei den Kartoffeln diesmal Erkrankungen der Knollen sehr selten waren. Im Reichsdurchschnitt waren 1929 nur 1,8 vH der Kartoffelernte erkrankt, gegen 2,3 vH bei der Ernte 1928 und 7,1 vH bei der Ernte 1927.

In den einzelnen Gegenden Deutschlands weisen die Ernteerträge starke Unterschiede auf. Am höchsten lauten die Schätzungen der Durchschnittserträge je Hektar im allgemeinen in West- und Mitteldeutschland, am geringsten, neben einigen süddeutschen Gebieten, fast durchweg in den nordöstlichen Gebietsteilen des Reichs, wo die Entwicklung durch die große und anhaltende Trockenheit im allgemeinen am stärksten gehemmt wurde.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Dezember 1929.

Im Dezember 1929 sind 22,6 Mill. dz Zuckerrüben auf Zucker verarbeitet worden. 232 Fabriken hatten die Rübenverarbeitung bis Dezember 1929 beendet; in 6 Fabriken sollen noch etwa 0,2 Mill. dz Rüben verarbeitet werden. Im Betriebsjahr 1929/30 ist mit einer Rübenverarbeitung von insgesamt 119,4 Mill. dz zur Zuckerergewinnung zu rechnen, gegenüber 114,8 Mill. dz Rüben im Betriebsjahr 1928/29. Die Zunahme beträgt sonach 4,6 Mill. dz = 3,9 vH. Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Dezember 1929 auf 16,14 vH gegen 15,78 vH im Vorjahr.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Dezember 1929	22 618 317	4 167 240
September bis Dezember 1929	119 127 324	19 243 370
September bis Dezember 1928	114 239 768	17 992 197

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabfälle, Rübensäfte u. dgl.	Stärke-zucker u. Stärke-zucker-sirup
----------	-----------	------------------	--	--------------------------------------

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz

Dezember 1929	3 263	1 228 454	18 093	34 211
Davon Auslandszucker	519	20 656	37	7
September bis Dezember 1929	7 019	5 155 229	66 412	168 688
Davon Auslandszucker	1 672	105 007	163	17
Dezember 1928	2 693	1 402 187	23 268	33 972
Davon Auslandszucker	703	177 080	38	3
September bis Dezember 1928	7 429	5 432 463	80 876	186 028
Davon Auslandszucker	2 344	408 126	111	27

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz

Dezember 1929	73 300	118 279	974	646
Davon für Freihafen Hamburg	29 688	—	—	—
September bis Dezember 1929	112 598	180 033	1 835	2 183
Davon für Freihafen Hamburg	32 691	—	—	—
Dezember 1928	21 080	71 161	1 582	594
September bis Dezember 1928	40 496	118 625	2 838	2 457

In den Rübensaftfabriken sind vom 1. September 1929 bis Ende Dezember 1929 aus 453 804 dz Zuckerrüben 92 949 dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH gewonnen worden.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 31. Dezember 1929 insgesamt 159 711 dz feuchte Kartoffelstärke, 5345 dz trockene Kartoffelstärke, 74576 dz trockene Maisstärke und 1321 dz andere zuckerhaltige Stoffe verarbeitet und daraus 18926 dz Stärkezucker in fester Form, 168595 dz

Stärkezuckersirup, 9295 dz Zuckerfarbe und 3498 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 31. Dezember 1929 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 5,1 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Dezember 1929 13166599 *R.M.* und seit 1. September 1929 insgesamt 55207861 *R.M.*

HANDEL UND VERKEHR

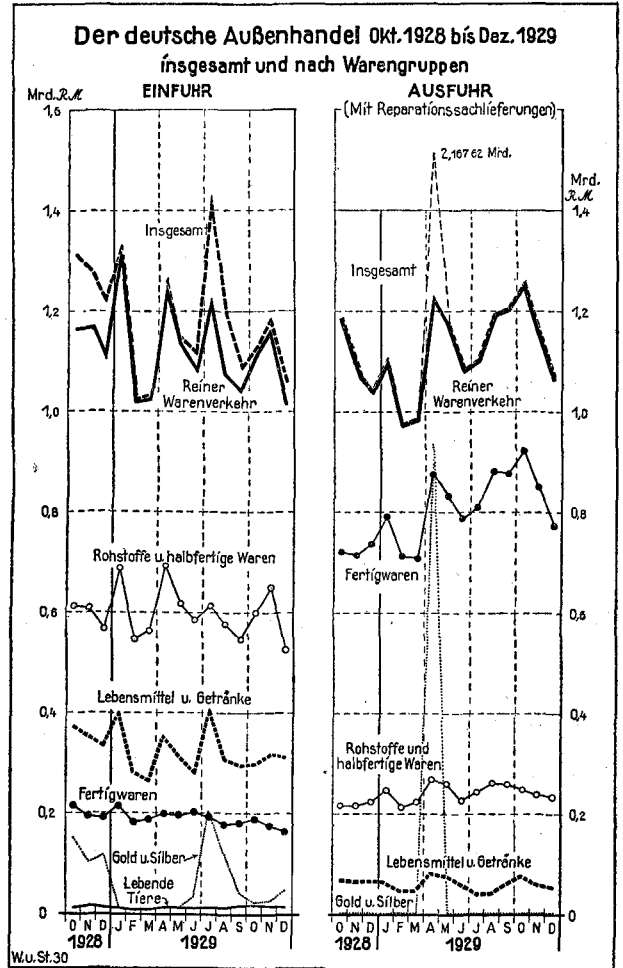
Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1929.

Der deutsche Außenhandel im Dezember weist einen Ausfuhrüberschuß von 49,9 Mill. *R.M.* auf. Dieser Überschuß ist das Ergebnis eines stärkeren Fallens der Einfuhr; während die Ausfuhr (1 063,0 Mill. *R.M.*) nur um 90,6 Mill. *R.M.* abgenommen hat, ist die Einfuhr (1 013,1 Mill. *R.M.*) um 147,9 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Auf das Ausmaß der rückläufigen Bewegung in Ein- und Ausfuhr sind die Ruhetage in der Weihnachtswoche von Einfluß gewesen. Der Anteil der Reparationssachlieferungen an der Ausfuhr beträgt 57,8 (Vormonat 59,6) Mill. *R.M.*

Für den Rückgang der Einfuhr ist ausschlaggebend die Abnahme des Bezuges an Rohstoffen und halbfertigen Waren, die 124,7 Mill. *R.M.* beträgt. An dieser Abnahme sind besonders beteiligt Baumwolle, Mineralöle, rohe Pelzwerkstoffe, Kupfer sowie Kalbfelle und Rindshäute. Zugewonnen hat dagegen die Einfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren.

Weniger ins Gewicht fällt die Abnahme der Einfuhr bei den übrigen Warengruppen. Die um 4,3 Mill. *R.M.* verminderte Einfuhr von lebenden Tieren entfällt vorwiegend auf Gänse. An dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr um 4,8 Mill. *R.M.* sind namentlich Obst, Butter, Reis und Hülsenfrüchte beteiligt; ausgleichend hat hier die Zunahme der Einfuhr von Weizen, Malz und Süßfrüchten gewirkt. Die Abnahme der Einfuhr von Fertigwaren, die sich stark verteilt, beträgt 14,1 Mill. *R.M.*; in nennenswertem Umfange (— 3,1 Mill. *R.M.*) sind lediglich Pelze und Pelzwaren von einer Einfuhrabnahme betroffen.

Der Rückgang der Ausfuhr ist ganz überwiegend die Folge eines verminderten Auslandsabsatzes von Fertigwaren, deren Ausfuhr um 75,8 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vormonat abgenommen hat. Fertigwaren fast aller Industriegruppen sind an dem Ausfuhrückgang beteiligt. Es treten hervor: Textilfertigwaren — namentlich baumwollene und wollene Gewebe sowie Kleidung und Wäsche (— 17,8 Mill. *R.M.*), Pelze und Pelzwaren (— 9,3 Mill. *R.M.*), Maschinen außer elektrischen Maschinen (— 9,1 Mill. *R.M.*), Kinderspielzeug (— 8,9 Mill. *R.M.*), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse einschließlich Farben und Farb-



Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*).

Zeit	Einfuhr			Ausfuhr*)		
	Reiner Warenverkehr	darunter Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Reiner Warenverkehr	darunter Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren
1929						
Juli	1 226,4	407,0	613,2	1 099,0	43,5	243,9
August	1 072,6	305,6	575,9	1 188,6	42,5	261,2
September	1 038,3	295,2	547,5	1 199,7	58,3	259,6
Oktober	1 106,7	299,0	601,0	1 247,3	73,2	249,2
November	1 161,0	315,6	652,3	1 153,6	61,3	239,5
Dezember	1 013,1	310,7	527,5	1 063,0	51,9	233,2
Dez. { 1928	1 102,6	332,6	566,1	1 026,6	62,1	224,2
1927	1 266,0	367,5	669,4	1 004,1	53,6	224,0
Monatsdurchschnitt { 1929	1 119,5	318,1	600,4	1 123,5	58,5	243,9
1928	1 166,8	349,0	601,5	1 204,2	51,9	229,1
1927	1 185,7	360,5	599,4	900,1	36,7	217,3

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — *) Berichtigungen eingerechnet.
— *) Berichtigte Zahl.

waren (— 5,0 Mill. *R.M.*), Papier und Papierwaren (— 3,6 Mill. *R.M.*). Eine Zunahme der Ausfuhr ist hingegen beispielsweise für Röhren und Walzen (+ 5,8 Mill. *R.M.*) sowie für Blech und Draht (+ 1,5 Mill. *R.M.*) festzustellen.

Auch Lebensmittel und Rohstoffe verzeichnen eine Abnahme der Ausfuhr. An dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr um 9,3 Mill. *R.M.* sind vorwiegend pflanzliche Öle und Fette (— 6,2 Mill. *R.M.*) beteiligt. Die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren beträgt 6,3 Mill. *R.M.*; hier steht einer verminderten Ausfuhr von rohen Pelzwerkstoffen (— 6,1 Mill. *R.M.*), Wolle (— 3,3 Mill. *R.M.*), Koks und anderen Rohstoffen eine Zunahme der Ausfuhr von Steinkohlen (+ 9,5 Mill. *R.M.*) gegenüber.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Dezember 1929 gehören zu der Gruppe Lebensmittel: Zucker mit 1,8 Mill. *R.M.*; zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 13,2, schwefelsaures Ammoniak mit 3,2, Koks mit 2,0 Mill. *R.M.*; zu der Gruppe Fertigwaren: Walzwerks-erzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 11,3, Maschinen ohne elektrische Maschinen mit 9,0, chemische Erzeugnisse einschließ-

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Dezember 1929.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929
Werte in 1000 RM								
I. Lebende Tiere	12 031	149 724	3 018	22 011	137 247	1 689 175	6 952	54 477
Pferde	286	11 462	507	6 455	395	19 521	1 650	15 306
Rindvieh	6 450	88 383	325	1 062	23 155	319 435	631	1 631
Schweine	2 173	15 616	396	2 514	21 099	141 626	3 187	17 260
Sonstige lebende Tiere	3 122	34 263	1 790	11 980	12 626	175 963	1 283	29 031
II. Lebensmittel und Getränke	310 725	3 817 283	51 929	701 457	7 735 775	88 771 211	2 934 886	35 076 929
Weizen	36 796	446 307	1 319	59 191	1 698 759	21 318 923	73 908	3 117 448
Roggen	1 648	27 483	8 611	83 379	97 254	1 444 665	638 620	5 523 255
Gerste	34 964	302 612	55	1 669	2 133 900	17 647 717	2 456	77 697
Hafer	204	19 195	7 985	74 970	13 445	1 108 994	616 973	5 056 736
Mais, Dari	10 958	118 554	1	29	681 345	6 692 909	8	1 401
Reis	2 822	86 596	2 334	37 528	93 593	2 983 338	68 969	1 160 459
Malz	6 232	20 688	476	7 465	161 187	515 864	12 489	182 623
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	1 566	12 300	2 795	36 976	49 288	395 765	134 237	1 683 012
Kartoffeln, frisch	542	30 687	641	10 090	99 414	3 078 152	56 734	1 134 939
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 626	43 909	329	3 488	92 287	1 015 060	5 290	66 666
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	5 170	142 786	380	4 868	231 216	5 206 127	14 377	183 308
Obst	16 562	211 939	796	7 842	316 432	4 560 068	12 850	149 635
Süßfrüchte	27 361	244 194	109	992	601 462	4 978 176	1 729	14 363
Zucker	2 251	13 498	2 501	53 381	62 601	577 219	119 765	2 320 163
Kaffee	20 343	379 138	57	729	84 770	1 483 341	187	2 447
Tee	1 540	25 400	—	—	3 422	57 710	—	—
Kakao, roh	5 516	88 983	34	205	53 958	802 874	662	7 530
Fleisch, Speck, Fleischwürste	17 623	154 093	471	3 734	128 411	1 300 484	1 403	12 624
Fische und Fischzubereitungen	15 230	142 217	1 992	15 404	334 183	3 434 050	35 057	341 622
Milch	745	10 996	167	2 126	21 646	319 926	2 240	25 328
Butter	34 470	457 750	18	510	99 132	1 343 672	56	1 527
Hart- und Weichkäse	6 905	106 276	225	2 783	42 366	664 833	1 684	22 312
Eier von Federvieh	17 733	280 118	5	358	99 002	1 680 669	17	1 809
Schmalz, Oleomargarin	11 964	132 146	2	289	101 963	1 072 719	13	2 190
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 303	18 367	212	3 064	15 969	222 778	2 620	38 576
Margarine und ähnliche Speisefette	992	13 649	2 182	31 531	12 368	169 104	23 128	382 509
Pflanzliche Öle und Fette	5 176	67 666	8 046	132 948	66 001	860 464	114 595	1 824 232
Gewürze	2 865	33 098	45	435	8 518	94 709	172	4 883
Branntwein und Spirit aller Art	519	6 117	352	6 433	1 419	32 192	1 818	65 883
Wein und Most	5 655	60 859	1 245	12 486	110 377	1 155 508	6 390	64 558
Bier	524	6 127	2 473	37 161	29 419	334 200	78 340	1 188 460
Sonstige Lebensmittel und Getränke	10 920	113 535	6 071	69 393	190 668	2 219 001	908 099	10 418 734
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	527 545	7 205 054	233 175	2 926 283	42 557 802	557 698 853	50 886 308	568 076 898
Rohseide und Florettside	11 164	134 946	814	10 590	4 164	55 279	1 962	26 394
Wolle u. andere Tierhaare roh, gekrempelt, Baumwolle	40 667	739 279	12 380	196 880	134 718	2 045 766	34 277	438 622
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle	92 944	814 705	14 132	195 241	534 205	4 768 023	89 590	1 189 540
Lamm- und Schaffelle, behaart	18 378	181 892	855	13 111	274 597	2 504 386	9 084	189 696
Kalb- und Rindschäute	2 330	28 087	270	1 898	8 534	88 556	1 900	11 649
Felle zu Pelzwerk, roh	17 540	219 704	5 414	69 321	101 747	1 109 028	41 012	464 917
Sonstige Felle und Häute	6 819	259 782	2 482	114 574	3 714	69 159	1 022	27 431
Federn und Borsten	5 926	86 283	889	7 986	13 474	161 875	3 198	26 178
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	7 166	69 864	1 055	12 586	13 180	136 929	1 493	17 253
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	3 803	73 203	543	5 993	69 874	1 287 904	14 727	144 355
Hopten	7 360	92 401	1 324	17 146	39 672	446 719	4 906	65 665
Rohtabak	1 013	10 211	669	7 401	4 469	36 337	2 992	23 043
Nichtölhaltige Samen	19 852	248 878	33	463	84 365	1 028 139	263	3 397
Ölfrüchte und Ölsaaten	2 474	29 926	1 769	27 291	19 346	312 324	8 944	243 828
Ölkuchen	55 886	860 715	339	4 025	1 757 406	25 976 001	8 555	117 938
Kleie und ähnliche Futtermittel	8 519	114 279	5 404	96 666	426 943	5 546 513	274 282	4 671 480
Bau- und Nutzholz	6 732	87 824	801	11 299	565 243	6 173 283	105 049	1 029 173
Holz zu Holzmasse	31 450	386 106	4 729	55 316	3 345 934	45 067 628	789 129	8 866 604
Holzschliff, Zellstoff usw.	7 016	97 813	61	1 043	1 766 482	25 338 717	19 311	301 864
Gerbstoffe, -rinden und -auszüge	3 472	42 815	6 017	72 738	134 270	1 647 598	223 485	2 774 103
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	3 179	31 046	519	5 366	139 355	1 260 565	12 327	127 791
Kautschuk, Guttapercha, Balata	5 211	60 926	1 299	14 996	76 209	905 730	9 003	88 654
Steinkohlen	5 791	105 481	608	9 238	35 102	591 239	9 089	97 989
Braunkohlen	11 800	156 353	51 789	530 912	5 883 990	79 029 400	26 112 890	267 690 890
Koks	3 796	42 769	62	679	2 517 160	27 881 670	22 730	290 820
Preßkohlen	753	10 801	22 285	269 873	304 900	4 375 560	8 940 160	106 532 870
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	226	3 069	5 694	58 758	121 930	1 679 360	2 594 640	27 244 490
Mineralöle	4 614	66 490	4 715	56 705	152 576	2 243 066	507 456	5 174 212
Mineralphosphate	15 119	335 020	1 899	27 840	1 242 886	25 258 000	65 691	968 020
Zement	2 254	28 181	51	711	754 858	9 095 738	2 594	76 413
Sonstige Steine und Erden	335	6 528	2 587	35 225	73 787	1 546 473	780 174	10 703 338
Eisenerze	7 464	84 425	5 717	71 129	2 214 945	27 360 307	4 828 120	63 155 267
Kupfererze	25 150	315 576	112	1 919	13 163 240	169 528 230	76 130	1 158 950
Zinkerze	2 447	31 991	337	1 596	214 676	4 380 894	10 524	84 161
Schwefelkies	1 996	23 477	1 809	20 490	180 810	1 788 674	153 222	1 804 774
Manganerze	3 213	34 801	140	987	966 371	11 703 250	62 336	467 807
Sonstige Erze und Metallaschen	2 665	21 490	21	368	509 343	3 902 818	775	14 147
Eisen	6 410	78 975	1 835	20 438	1 336 640	14 367 561	455 471	4 877 320
Kupfer	3 218	44 820	4 148	52 980	378 592	5 601 310	514 277	6 712 976
Blei	18 969	403 924	8 695	72 743	129 360	2 620 714	60 223	487 228
Zinn	2 902	66 094	1 309	12 796	64 019	1 368 135	25 393	223 616
Zink	7 312	65 442	676	16 702	21 141	175 250	2 536	50 668
Aluminium	3 813	70 995	1 469	21 112	88 639	1 372 475	34 270	422 981
Sonstige unedle Metalle	1 706	20 824	987	7 534	10 329	142 459	5 388	41 154
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	1 558	22 983	2 241	26 747	10 151	146 952	23 790	255 806
Kalialze	985	17 971	4 034	49 802	69 122	1 352 403	416 214	4 678 858
Thomaspophosphatmehl	—	3 870	67 007	—	—	—	562 115	10 820 166
Schwefelsaures Ammoniak	3 829	50 723	1 262	11 765	911 328	11 157 741	279 065	2 408 611
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	5	62	10 012	134 009	254	2 124	558 033	7 268 139
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	6 007	85 233	14 261	182 709	337 964	4 272 914	817 312	9 495 448
	24 307	339 871	18 752	221 579	1 345 788	18 787 677	1 308 819	14 018 404

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — *) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — *) Menge in Stück. — *) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — *) Einschließlich Brennsprit. — *) Berichtigungen eingerechnet.

och: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Dezember 1929.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929	Dezember 1929	Jan./Dez. 1929
Werte in 1000 RM								
IV. Fertige Waren.....	162 777	2 262 526 *)	774 860	*) 9 832 410	*) 1 395 243	*) 19 438 361	*) 7 370 060	*) 90 571 427
Kunstseide und Florettseidengarn.....	8 334	97 372	8 228	113 705	10 234	111 762	7 200	101 138
Wolle und anderen Tierhaaren..	14 294	187 852	10 035	121 705	18 690	231 291	9 979	122 305
Garn aus { Baumwolle.....	13 913	184 962	3 595	45 878	25 513	331 711	8 988	117 804
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	3 480	41 953	1 686	19 324	17 210	233 761	8 796	107 238
Gewebe und { Seide und Kunstseide.....	5 226	75 169	*) 18 961	254 712	856	10 032	*) 6 172	*) 78 071
andere nicht- genähte { Wolle und anderen Tierhaaren	6 381	101 322	24 057	352 536	3 402	45 795	17 694	254 729
Waren aus { Baumwolle.....	8 270	112 517	*) 27 471	425 310	7 279	99 042	*) 28 408	*) 367 674
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 178	8 931	*) 3 747	51 096	8 041	49 965	*) 25 955	*) 368 734
Kleidung und Wäsche.....	2 106	24 954	*) 9 059	160 143	730	8 407	*) 3 735	*) 56 025
Filzhüte und Hutstumpen.....	229	7 027	802	24 642	36	1 244	258	7 418
Sonstige Textilwaren.....	2 948	30 421	*) 9 419	130 416	2 900	28 999	*) 16 139	*) 211 871
Leder.....	7 007	84 251	23 052	270 268	6 445	76 585	15 291	166 927
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren.	3 624	43 822	*) 10 763	123 166	1 158	19 014	*) 5 159	*) 61 513
Pelze und Pelzwaren.....	4 353	84 372	13 465	288 901	1 189	19 088	1 500	31 247
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	1 489	18 422	*) 3 916	45 320	25 930	285 498	*) 35 852	*) 419 379
Möbel und andere Holzwaren.....	3 780	43 076	*) 9 072	105 841	39 776	504 404	*) 63 371	*) 831 199
Kautschukwaren.....	2 128	39 860	*) 10 682	131 177	3 460	78 535	19 077	225 332
Zelluloid, Galalith u. War. daraus (o. Filme)	591	7 118	7 876	88 717	1 454	19 998	12 448	142 282
Filme, belichtet und unbelichtet.....	564	6 065	*) 3 170	53 706	201	2 409	*) 1 632	*) 30 108
Papier und Papierwaren.....	3 280	33 638	*) 34 532	418 343	41 702	377 768	*) 478 775	*) 5 990 767
Bücher und Musiknoten.....	2 026	22 059	*) 6 289	60 942	5 320	58 246	*) 10 657	*) 100 115
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 601	39 905	*) 25 286	337 964	39 121	558 897	*) 132 287	*) 1 836 431
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	31	4 243	61 690	—	1 248	257 570	3 961 052
Sonstige chem. u. pharmazaut. Erzeugnisse	7 926	114 217	*) 44 618	556 899	208 085	2 227 978	*) 987 611	*) 11 204 400
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)..	1 346	16 126	*) 11 371	144 913	37 579	568 577	*) 183 608	*) 2 082 863
Glas und Glaswaren.....	3 051	34 333	*) 21 418	247 344	35 097	426 839	*) 146 212	*) 1 647 624
Waren aus Edelmetallen.....	797	7 425	5 547	59 651	14	199	200	2 192
Waren aus { Röhren und Walzen.....	1 003	18 578	*) 15 090	164 287	40 476	770 601	*) 455 790	*) 5 052 956
Stab- und Formeisen.....	7 328	107 290	*) 16 356	217 028	454 838	6 740 179	*) 1 061 430	*) 13 529 674
Blech und Draht.....	3 848	46 286	*) 19 288	234 469	174 551	2 022 670	*) 940 740	*) 11 737 636
Eisenbahnoberbaumaterial.....	844	17 566	*) 4 364	62 349	52 557	1 173 447	*) 336 366	*) 4 121 791
Waren aus { Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	1 914	28 742	*) 21 160	241 963	11 792	177 104	*) 150 881	*) 1 694 788
Eisen { Messerschmiedewaren.....	481	3 542	*) 6 140	75 391	133	1 437	*) 6 087	*) 81 597
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	465	7 619	*) 9 286	129 227	1 830	30 563	*) 50 390	*) 797 733
Sonstige Eisenwaren.....	3 168	56 087	*) 69 158	821 300	28 376	554 757	*) 869 003	*) 10 418 285
Waren aus Kupfer.....	2 354	31 418	*) 28 042	317 950	4 672	68 524	*) 85 827	*) 1 017 148
Vergoldete und versilberte Waren.....	515	6 383	*) 5 475	51 002	152	2 157	*) 2 373	*) 22 481
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 117	16 266	*) 13 523	139 155	6 939	101 783	*) 44 539	*) 436 835
Textilmaschinen.....	1 415	27 981	*) 19 820	253 772	4 670	126 216	*) 68 011	*) 894 125
Dampflokomotiven, Tender.....	—	36	*) 1 528	25 315	—	785	*) 10 404	*) 179 966
Werkzeugmaschinen.....	1 184	14 794	*) 16 588	210 133	3 235	53 921	*) 85 065	*) 1 065 465
Landwirtschaftliche Maschinen.....	324	8 482	*) 3 101	46 652	2 131	69 717	*) 32 420	*) 484 965
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	4 126	74 421	*) 47 773	616 621	13 111	285 725	*) 236 310	*) 3 043 325
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	866	11 554	*) 9 181	97 751	2 965	41 761	*) 33 942	*) 356 616
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 183	39 278	*) 41 782	481 139	3 335	53 196	*) 97 058	*) 1 276 914
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	1 592	59 570	*) 3 353	62 173	3 789	149 707	*) 8 264	*) 143 359
Fahrräder, Fahrradteile.....	151	3 699	*) 3 724	55 791	200	7 468	*) 17 270	*) 232 033
Wasserfahrzeuge.....	1 692	35 269	*) 3 531	83 362	*) 32	457	*) 67	*) 2 776
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	742	7 271	*) 10 406	117 065	659	6 508	*) 18 829	*) 208 906
Uhren.....	2 782	23 476	*) 5 351	61 088	136	1 527	*) 7 853	*) 96 528
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik¹)...	2 755	29 223	*) 10 958	123 727	1 211	14 640	*) 8 850	*) 104 061
Kinderspielzeug.....	371	4 243	*) 9 051	121 137	994	10 495	*) 35 729	*) 463 039
Sonstige fertige Waren.....	7 635	116 252	*) 28 471	328 254	41 069	596 181	*) 222 055	*) 2 584 763
Reiner Warenverkehr.....	1 013 078	13 434 587	*) 1 062 982	*) 13 482 161	51 826 067	667 597 600	*) 61 198 206	*) 693 779 731
Hierzu:								
V. Gold und Silber²).....	47 347	551 566	3 229	973 849	840	19 616	345	6 920
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	1 060 425	13 986 153	*) 1 066 211	*) 14 456 010	*) 51 826 907	*) 667 617 216	*) 61 198 551	*) 693 786 651

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl. — *) Berichtigungen eingerechnet.

lich der Farben mit 2,3, elektrische Maschinen und elektrische Erzeugnisse mit 2,2 Mill. RM.

Die Reparations-Sachlieferungen im Dezember und im Jahre 1929.

Warengruppen	Ausfuhr 1929					
	Dez.	Nov.	Jan./Dez.	Dez.	Nov.	Jan./Dez.
	in 1 000 RM nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere...	—	535	827	¹) —	¹) —	¹) 162
II. Lebensmittel und Getränke.....	1 812	114	19 559	85 794	5 245	1 131 135
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren...	23 725	21 242	397 024	7 938 877	7 116 911	139 153 798
IV. Fertige Waren...	32 282	37 672	381 731	*) 435 376	*) 585 002	*) 5 091 208
Zusammen.....	57 819	59 563	799 141	8 460 047	7 707 158	145 376 303
Anßerdem:						
Pferde (Stück).....	—	—	—	—	172	228
Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	—	75	180

¹) Ohne Pferde. — ²) Ohne Wasserfahrzeuge.

Für das ganze Jahr 1929 schließt der deutsche Außenhandel mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 47,6 Mill. RM im reinen Warenverkehr des Spezialhandels ab. Die Gesamtausfuhr des Jahres 1929 beträgt 13 482,2 Mill. RM; hiervon entfallen auf Reparations-Sachlieferungen 799,1 Mill. RM. Die Gesamteinfuhr beläuft sich auf 13 434,6 Mill. RM.

Die deutsche Handelsbilanz in den Jahren 1927 bis 1929 (Berichtigte Zahlen).

Reiner Warenverkehr	1929	1928	1927
	in Mill. RM		
Einfuhr.....	13 434,6	13 649,5	13 801,2
Ausfuhr.....	13 482,2	12 420,6	10 954,3
davon Reparations-Sachlieferungen.....	799,1	662,8	578,7
Einfuhrüberschuß (—).....	—	—	—
Ausfuhrüberschuß (+).....	+ 47,6	—1 228,9	—2 846,9

Die Ausfuhrzahl entspricht nicht genau der Summe der monatlich veröffentlichten Zahlen. Nachprüfungen des Statistischen Reichsamts, die durch die Reform der Handelsstatistik erleichtert wurden, haben ergeben, daß die Anmeldenden in die Grenzwerte für die Ausfuhr einfuhrscheinberechtigter landwirtschaftlicher Erzeugnisse vielfach den Wert des Einfuhrscheins einbezogen haben. Erst ab November 1929 hat das Statistische Reichsamt von den Exportfirmen in dieser Beziehung durchweg fehlerfreie Grenzwertangaben erhalten können. Daher ist für die ersten 10 Monate des Jahres 1929 eine Korrektur der Ausfuhrwerte notwendig gewesen, die sich insgesamt für die am dem Einfuhrscheinverfahren beteiligten Waren auf 31,2 Mill. *RM* beläuft; aus dem gleichen Grunde sind 25,2 Mill. *RM* von der Gesamtausfuhr des Jahres 1928 nachträglich abzusetzen.

Mit Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen zeigt somit die Handelsbilanz im reinen Warenverkehr des Spezialhandels für die letzten 3 Jahre das aus vorstehender Aufstellung ersichtliche Bild. Die hier für 1928 und für 1927 gegebenen Zahlen schließen auch die Berichtigungen ein, die sich durch Verminderung der Einfuhr um 3 vH und Erhöhung der Ausfuhr um $1\frac{1}{2}$ vH (1928 nur für die ersten 10 Monate) ergeben. Infolge Änderung der Erhebungsmethoden durch die Reform der Handelsstatistik besteht für die Zeit nach Oktober 1928 kein Anlaß mehr, Berichtigungen dieser Art in der Handelsbilanz vorzunehmen.

Der Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Dezember 1929.

Im Dezember ist der Schiffsverkehr weiter gesunken, und zwar auf 7 864 Schiffe mit 7 275 200 N.-R.-T. Die Schiffszahl hat gegenüber dem Vormonat um 14,6 vH abgenommen, der Raumgehalt jedoch — dem saisonmäßigen stärkeren Rückgang der Kleinschiffahrt entsprechend — nur um 0,9 vH.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Dezember 1929*). (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen				
	Schiffe	über- haupt	1000 N.-R.-T. davon ganz oder teilw. beladen	Schiffe	über- haupt	1000 N.-R.-T. davon ganz oder teilw. beladen	Küsten-Ausland- Verkehr	in 1000 N.-R.-T.
Ostsee ..	1 575	699,2	619,0	1 562	693,6	538,5	189,0	1 203,8
Königsberg ..	125	64,3	54,5	132	68,1	44,6	32,7	99,7
Swinemünde ..	39	6,8	3,8	28	6,0	4,8	4,1	8,7
Stettin*)	368	160,3	131,8	375	166,5	112,5	64,1	262,7
Salnitz*)	136	158,6	155,6	139	159,3	158,4	7,7	310,2
Rostock*)	281	143,9	134,6	282	145,4	131,5	8,7	280,6
Lübeck	270	73,0	62,0	264	72,0	34,4	26,4	118,6
Kiel	209	74,0	62,6	209	64,5	47,4	34,1	104,4
Flensburg	147	18,3	14,1	133	11,8	4,9	11,2	18,9
Nordsee ..	2 288	3 034,1	2 842,7	2 439	2 848,3	2 160,8	864,8	5 017,6
Cuxhaven	15	43,2	43,2	9	13,5	13,4	3,8	52,9
Hafen Ham- burg*)	1 602	2 006,3	1 880,9	1 765	1 912,7	1 441,7	392,9	3 526,1
(1 524) (1949,9)	(1 524)	(1949,9)	(1 820,8)	(1 690)	(1 868,4)	(1 416,0)	(389,8)	(3 428,5)
Wesermünde...	7	3,4	0,6	27	5,6	1,1	1,3	7,7
Bremen	433	565,4	553,4	415	537,8	453,1	283,0	820,2
Bremerhaven ..	57	179,6	158,1	57	178,3	156,8	87,4	270,5
Bremische Hä- fen*)	(483)	(735,8)	(702,3)	(459)	(700,6)	(594,3)	(364,9)	(1 071,5)
Brake	18	43,0	42,9	16	29,7	1,9	7,0	65,7
Nordenham	24	37,9	36,4	23	25,9	18,4	14,8	49,0
Emden	132	155,3	127,2	127	144,8	74,4	74,6	225,5
Zusammen	3 863	3 733,3	3 461,7	4 001	3 541,9	2 699,3	1 053,8	6 221,4
November 1929	4 461	3 672,2	3 417,0	4 750	3 667,0	2 805,5	984,1	6 355,1
Verän- f. absol.	-598	+ 61,1	+ 44,7	-749	-125,1	-106,2	+ 69,7	-133,7
derung vH	-13,4	+ 1,7	+ 1,3	-15,8	- 3,4	- 3,8	+ 7,1	- 2,1
Dezember 1928	3 913	3 494,5	3 254,8	3 951	3 325,5	2 591,0	920,8	5 899,2
Verän- f. absol.	+ 50	+238,8	+206,9	+ 50	+216,4	+108,3	+133,0	+322,2
derung vH	+ 1,3	+ 6,8	+ 6,4	+ 1,3	+ 6,5	+ 4,2	+14,4	+ 5,5

*) Bei Häfen, die am Nordostseekanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — *) Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — *) Hauptsächlich Fährverkehr. — *) Einschließlich Warnemünde. — *) Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg ohne Ausschaltung von Doppelschreibungen; die eingeklammerten () Zahlen nach Ausschaltung der Doppelschreibungen. — *) Einschließlich Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelschreibungen.

Seeverkehr nach Flaggen im Dezember 1929.

Flagge	Ein- und ausgehende Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.		
	Ostsee	Nordsee	im ganzen
deutsche	760,6	2 984,7	3 745,3
in vH des Gesamtverkehrs	64,6	80,7	81,5
britische	34,5	1 065,2	1 099,7
dänische	191,2	126,2	317,4
niederländische	29,1	443,9	473,0
norwegische	53,3	230,0	283,3
schwedische	248,4	129,6	378,0
nordamerikanische	3,1	306,2	309,3
sonstige	72,6	596,6	669,2

Die größten Abnahmen entfallen auf Stettin (169 000), Lübeck (35 000), Cuxhaven (53 000) und Bremerhaven (64 000 N.-R.-T.). Hier betrifft der Rückgang überwiegend den Auslandsverkehr. Demgegenüber treten Verkehrssteigerungen auf in Hamburg (117 000), Bremen (84 000) und Brake (26 000 N.-R.-T.). Hier hat sowohl der Auslandsverkehr als auch der Küstenverkehr zugenommen. Daher ist trotz rückläufiger Entwicklung des Gesamtverkehrs der Küstenverkehr im Dezember stärker gewesen als im Vormonat.

Im Nordostseekanal verkehrten 4 338 Schiffe mit 2 045 000 N.-R.-T., nach Schiffszahl wie Raumgehalt ein Rückgang um 10 vH gegenüber dem Vormonat. Die Kanaleinnahmen sind auf 652 283 *RM* oder um 14 vH gesunken.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Dezember 1929	1 103	1 913	935	1 764	465	332	121	122
November 1929	1 076	1 737	939	1 581	507	352	143	131
Dezember 1928	984	1 567	1 035	1 861	445	326	98	90

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Bedingt durch die geringere Zahl von Arbeitstagen ist der Güterverkehr der Reichsbahn im November 1929 gegenüber dem Vormonat sowohl im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr zurückgegangen. Auf den Arbeitstag berechnet, zeigt der Güterverkehr im November eine geringe Zunahme (1,9 vH im öffentlichen Verkehr).

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.	No-	Oktober	No-
	1913 ¹⁾	vember	1929 ²⁾	vember
	1913 ¹⁾	1928	1928	1929 ²⁾
Gesamtverkehr.				
Mill. t	38,92	40,08	41,03	46,90
Mill. tkm	4 774	6 098	5 898	6 941
tkm je Achskm. aller Güter- wagen	3,22	3,85	3,79	3,85
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> *) ..	.	273,03	284,78	330,99
Öffentlicher Verkehr⁴⁾.				
Mill. t	33,25	36,02	36,68	42,10
davon:				
Expres ⁵⁾ , Eil- u. Stückgut ..	.	1,89	1,84	2,16
Steinkohlen, Koks und .....	.	8,41	8,28	10,03
Briketts .....	.	4,68	4,95	5,37
Braunkohlen, Koks und .....	.	2,03	2,08	2,67
Briketts .....	.	1,75	1,65	1,74
Versand nach dem Aus- land ⁶⁾	0,06	0,06	0,06
Empfang vom Ausland ⁶⁾ ..	.	5 528	5 332	6 323
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichs- bahn ⁶⁾	4 286	129	153	150
Mill. tkm	5 286	153	145	142
Mittlere Versandweite in km ..	129	153	145	142
Einnahmen in <i>RM</i> je tkm ⁷⁾ ..	3,60	4,74	5,33	5,16

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁷⁾ Einschl. Nebenerträge.

Die mittlere Versandweite ist im November gegenüber dem Vormonat beträchtlich gesunken (von 150 auf 142 km), die Einnahme je tkm ist gestiegen.

Im Dezember hat die arbeitstägliche Wagengestellung gegenüber dem Vormonat saisonmäßig abgenommen (um 13,5 vH). Der Ausfall ist in erster Linie auf die Beendigung der Rübenverarbeitung zurückzuführen. Obst, Kartoffeln, Holz wurden nur in geringem Umfange befördert. Auch der Kohlenversand blieb erheblich hinter dem des Vormonats zurück. Der Versand von künstlichen Düngemitteln nahm etwas zu.

Der Expres- und Eilstückgutverkehr war im Dezember anlässlich der Weihnachtstage sehr lebhaft, der Frachtstückgutverkehr ging dagegen weiter zurück.

Verglichen mit dem gleichen Monat des Vorjahres, ist die Zahl der gestellten Wagen im Dezember 1929 etwas höher gewesen.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung				
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	Mill. Güter- wagenschkm	Leer- leistung vH der Gesamt- leistung			
		gedeckte Wagen	offene Wagen					ins- gesamt	davon beladen
Oktober 1929	4 454	2 123	1 806	165,0	1 805	1 306	27,64		
November „	4 131	1 909	1 751	165,3	1 628	1 173	27,96		
Dezember „	3 431	1 703	1 376	143,0	1 442	1 026	28,84		
„ 1928	3 404	1 734	1 328	141,8	1 423	1 021	28,25		
Jan. 1930 1. Woche..				126,0					
„ „ 2. „ ..				125,7					
„ „ 3. „ ..				128,1					

Seefrachten im 4. Vierteljahr 1929.

An den Getreidefrachtenmärkten Nord- und Südamerikas hatten die Seefrachten nach Europa im 4. Vierteljahr 1929 infolge der guten europäischen Ernte größtenteils sinkende Tendenz. Die Sätze von Montreal und den Ladeplätzen am Paraná waren um 8 bzw. 33 vH niedriger als im 3. Vierteljahr 1929. Im Linienschiffsverkehr von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach den Nordseehäfen erfuhren dagegen die Getreidefrachten eine leichte Steigerung, die vorwiegend auf erhöhtes Ladungsangebot im Dezember infolge der Senkung der Getreidepreise zurückzuführen ist. In Australien betrug die Weizenfrachten im Durchschnitt der Monate November/Dezember 1929 26/9¹/₄ sh gegenüber 41/3 sh in derselben Zeit 1928. An der Donau trat Ende Oktober ein beträchtlicher Rückgang des Maisversandes ein. Erst der Dezember brachte wieder eine leichte Zunahme der Ausfuhr. Da die Frachten in den Sommermonaten verhältnismäßig niedrig waren, erfuhren sie in der Zeit von Oktober bis Dezember gegenüber dem 3. Vierteljahr 1929 eine Steigerung um 7 vH. Auf den südrussischen Getreidefrachtenmärkten blieb der Umfang der Getreideverladungen größtenteils gering, so daß die Frachten um 3 vH gegenüber Juli/September sanken.

Die nordamerikanischen Baumwollverschiffungen nahmen infolge der fallenden Preise beträchtlich zu; trotzdem wurden infolge des starken Angebots an Schiffsraum von Houston und Galveston nach Bremen um rd. 12 vH schwächere Raten als im 3. Vierteljahr 1929 gezahlt.

An den Frachtenmärkten für indische und ostasiatische Ölfrüchte war das Ladungsangebot überwiegend schwach. Schiffsräume waren jedoch nur spärlich vorhanden, so daß die Raten erst im Dezember etwas nachgaben; im Durchschnitt des 4. Vierteljahrs 1929 waren sie von der Madrasküste und von Dairen nach den Nordseehäfen um 6 vH höher als im 3. Vierteljahr. Reis von Rangoon nach Nordeuropa wurde fast ausschließlich von der Linienschiffahrt, und zwar in Teilladungen übernommen; die hierfür gezahlten Frachten zogen um 4 vH gegenüber Juli/September 1929 an.

Die Linienschiffe für argentinische Leinsaat von Rosario nach Hamburg sanken von 5 argentinischen Pesos je 1000 kg im August auf durchschnittlich 3,75 Pesos im Dezember.

Der an der südamerikanischen Ostküste unbeschäftigte Schiffsraum suchte zum Teil in Ballast die Westküste auf und drückte die Frachten für Salpeter nach den Nordseehäfen von 25/10¹/₄ sh im 3. Vierteljahr 1929 auf 21/6 sh je t im 4. Vierteljahr herab.

Seefrachten im Dezember und im 4. Vierteljahr 1929.

Von — nach	Güterart	Durchschnitt Dezember 1929		Durchschnitt 4. Vj. 1929	Moßsiffer 4. Viertel 1929 gegen
		in Landeswährung	in RM 1000 kg		3. Vj. 1928 = 100
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 RM je 1000 kg	9,00	9,33	93
„ -Niederlande	Holz	27,00 hfl je std	16,30	15,07	107
Rotterdam-Stettin	Kohlen	5,00 RM je 1000 kg	5,00	5,00	91
„ -Westitalien	„	7/7 sh je 1016 kg	7,61	8,05	82
Lübeck-Dänemark	Salz	6,25 d. Kr. je 1000 kg	7,00	6,63	114
„ -Südschweden	„	6,00 s. Kr. je 1000 kg	6,78	6,38	118
Bilbao-Rotterdam	Ers	5 6 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	5,55	5,87	96
Huelva	„	6/2	6,19	6,28	101
Donau-Nordseehäfen	Getreide	17/8	17,72	18,20	107
Südrussland-Nordseehäfen	„	13/3 ¹ / ₂	13,33	14,36	97
Tynefluß-Hamburg	Kohlen	4/3 ¹ / ₂	4,30	4,45	99
„ -Stettin	„	5/4 ¹ / ₂	5,39	5,80	94
„ -Königsberg	„	5/9	5,76	6,03	102
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,25 s. Kr. je 1000 kg	3,67	3,83	93
Oxelösund-Stettin	„	3,25	3,67	3,66	99
Finnland-Lübeck	Holz	40,00 RM je std	14,28	14,40	102
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier ¹⁾	27/6 sh je 1000 kg	28,00	28,03	100
„ -Rio de Janeiro	Zement ²⁾	16/6	16,80	16,82	103
„ -Ver. Staat, Atl.-H.	Kainit	3,25 \$ je 1000 kg	13,59	14,29	97
„ -Japan, China	Maschinen- teile	75/— sh je 1000 kg	76,35	76,43	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	14/2 ³ / ₄ sh je 1016 kg	14,27	14,12	67
Puerto Barrios-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	95/— sh je 1000 kg	96,71	90,05	96
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,68 cts je 100 lbs	8,00	7,89	102
„ -Hamburg	Kupfer	7,00 \$ je 2240 s	28,80	28,80	100
„ -Golftäfen-Nordseehäf.	Petroleum	27/5 ¹ / ₄ sh je 1016 kg	27,52	25,27	115
„ -Galveston-Bremen	Baumwolle	38,50 cts je 100 lbs	35,48	35,19	88
Montreal-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	—	—	9,58	92
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkörner ²⁾	25/1 sh je 1016 kg	25,16	26,27	108
Dairen, Wladwostok-Nordseehäfen	Sejabohnen ²⁾	27/2	27,55	27,64	104

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschlag. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

Auf den Tankfrachtenmärkten hielt der rege Bedarf an Tonnage unvermindert an. Die Raten nach Nordeuropa von den Golftäfen der Vereinigten Staaten wurden um 15 vH, von den Häfen am Schwarzen Meer und von Kalifornien um 16 vH heraufgesetzt.

Im skandinavischen Erzfrachtgeschäft waren im November und Dezember außerhalb der zahlreichen kontraktgemäßen Verschiffungen dringende Ladungen kaum vorhanden. So gaben die Frachten für sofortige Verschiffungen von Narvik nach Emden und Rotterdam im 4. Vierteljahr 1929 um 7 vH gegenüber dem 3. Vierteljahr nach. In Spanien und Nordafrika war das Ladungsangebot in der zweiten Hälfte des Oktober und zu Beginn des November rege; während der übrigen Zeit ging der vorhandene Schiffsraum zum Teil beträchtlich über den Bedarf hinaus. Die Frachtsätze nach den Niederlanden ermäßigten sich von Bilbao um 4 vH und von Melilla um 2 vH gegenüber dem 3. Vierteljahr 1929.

Die Tendenz der englischen Kohlenfrachten war im Verlauf der Berichtszeit unter Schwankungen abwärts gerichtet. Die stärksten Senkungen (um 10 bzw. 17 vH) gegenüber dem 3. Vierteljahr 1929 erfuhren die Sätze von Wales nach Westitalien und Port Said. Auch die Frachten nach Buenos Aires gaben trotz der niedrigen Heimfrachten von Monat zu Monat nach, waren jedoch wegen des verhältnismäßig hohen Durchschnittssatzes im Oktober (17/7 sh je 1016 kg) im 4. Vierteljahr 1929 um 4 vH höher als in der Vorberichtsperiode. Die Sätze für westfälische Kohlen von Rotterdam zeigten im allgemeinen eine ähnliche Bewegung wie die englischen Kohlenfrachten; nach Genua gaben sie um 18 vH gegenüber Juli/September nach. In Danzig und Gdingen verringerten sich die Verschiffungen polnischer Kohle im November und Dezember. Die Sätze nach Frankreich und Italien waren meist niedriger, nach Skandinavien und Finnland im allgemeinen etwas höher als im 3. Vierteljahr 1929.

An den Holzfrachtenmärkten in den Ostseegebieten nahmen, der Jahreszeit entsprechend, die Verladungen ab.

Die deutsche Linienschiffahrt setzte im November die Raten für Eisen- und Stahldraht, Bleche, Platten, Träger, Stangen- und Winkelleisen nach Südamerika herab. Nach Buenos Aires betragen die Frachtsätze nunmehr 20 sh gegenüber 22/6 sh je 1000 kg in den Vormonaten. Ferner wurden im Dezember die Sätze für Kainit von Hamburg nach New York von \$ 3,50 auf \$ 3,25 je 1000 kg ermäßigt. Für die Fahrt nach Habana (Kuba) setzten die in einer Konferenz vereinigten Liniereedereien als Wettbewerbsmaßnahme gegen Außenseiter Kampfraten für eine Reihe von Gütern, darunter für Papier, Eisen und Stahl, Draht, Pflugschare, fest, die eine teilweise beträchtliche Minderung gegenüber den Tarifraten darstellen. Im Nord-Ostseeverkehr

stiegen u. a. die Raten von Hamburg nach Kopenhagen um 2 dän. Kr. für hochwertige Güter um 6—10 dän. Kr. Für die Heimfahrt erfuhren die Frachten für Kaffee von Guatemala nach Hamburg Steigerungen von 85 sh im November auf 95 sh im Dezember je 1000 kg; außerdem erhöhten sich im gleichen Zeitraum die Sätze für Kraftwagen von New York nach deutschen Nordseehäfen von 25 cts auf 27,50 cts je cbf. Dagegen gingen die Raten für Schmalz von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach Hamburg, die vom September zum Oktober des Jahres von 30 cts auf 45 cts je 100 lbs gestiegen waren, im Dezember wieder auf 35 cts zurück.

Die Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) stellt sich im 4. Vierteljahr 1929 auf 107,8 gegenüber 109,9 im 3. Vierteljahr. Mit Ausnahme des Gruppenindex Außereuropa (Versand), der infolge der verhältnismäßig hohen Kohlenfrachten nach Argentinien eine leichte Steigerung erfuhr, gaben die Indexziffern der übrigen Gebiete nach. Diese Senkungen wurden hauptsächlich

durch Herabsetzung der nord- und südamerikanischen Getreidefrachten und der Raten für Eisenerz von Schweden, Norwegen und Nordspanien im Verlauf des 4. Vierteljahrs 1929 hervorgerufen.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Dezember 1929 ...	122,4	98,8	113,9	119,6	95,9	106,9
November 1929....	120,7	99,5	116,1	123,1	95,5	107,9
Dezember 1928 ...	129,2	103,1	118,5	119,8	105,2	112,5
4. Vierteljahr 1929 .	121,3	99,0	116,5	122,9	95,2	107,8
3. Vierteljahr 1929 .	125,5	100,9	119,8	121,2	95,9	109,9
4. Vierteljahr 1928 .	128,8	98,2	118,3	118,1	104,0	110,8

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Januar 1930.

Seit Jahresbeginn hat sich der Preisrückgang an wichtigen Warenmärkten in verstärktem Grad fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist bis auf 131,7 (22. Januar) zurückgegangen und hat damit den Tiefstand vom Juni 1926 wieder erreicht.

Ausschlaggebend für die im Januar eingetretene Senkung des allgemeinen Preisniveaus war der Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Indexziffer für Agrarstoffe hat seit Anfang Januar von 125,3 auf 120,2 nachgegeben. Hieran sind hauptsächlich die Getreidepreise, insbesondere die Roggenpreise, beteiligt. Daneben sind auch die Preise für Kartoffeln, Schlachtvieh, Milch, Butter und Eier sowie für Futtermittel (vor allem Hafer) beträchtlich gesunken.

An den industriellen Rohstoffmärkten sind Preisabschwächungen, insbesondere für Eisenschrott, Zinn, Wolle, Flachs, Jute, Leinöl und Mauersteine, eingetreten. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist von 128,8 auf 128,2 gesunken.

Die Preise der industriellen Fertigwaren haben sich im Januar im ganzen nur geringfügig gesenkt.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Januar 1930				
	2.	8.	15.	22.	29.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	120,8	118,5	117,5	116,3	114,9
2. Vieh.....	128,5	131,1	128,7	125,6	123,8
3. Vieherzeugnisse	139,3	135,0	132,6	132,1	131,8
4. Futtermittel	103,4	101,5	99,1	96,1	94,2
Agrarstoffe zusammen....	125,3	123,9	122,0	120,2	118,9
5. II. Kolonialwaren	114,1	113,9	114,6	115,3	116,4
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	138,4	138,4	138,4	138,4	138,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen	129,8	129,8	129,5	129,4	129,4
8. Metalle (außer Eisen)	112,1	112,1	111,8	111,5	112,0
9. Textilien	125,7	125,9	125,9	124,7	122,8
10. Häute und Leder.....	115,8	115,8	116,1	116,0	115,3
11. Chemikalien*)	126,9	126,9	126,9	126,9	126,9
12. Künstliche Düngemittel	85,2	85,2	85,2	85,2	85,2
13. Technische Öle und Fette	128,5	128,4	127,9	126,7	128,1
14. Kautschuk	21,7	20,9	20,5	21,1	21,4
15. Papierstoffe und Papier	151,8	151,8	151,8	151,8	151,8
16. Baustoffe	158,9	158,5	158,0	157,9	157,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen....	128,8	128,6	128,4	128,2	127,8
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel.....	139,6	139,5	139,5	139,5	139,5
18. Konsumgüter.....	168,6	168,4	168,3	168,3	168,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	156,1	156,0	155,9	155,9	155,9
V. Gesamtindex	133,7	133,1	132,4	131,7	131,1

*) Monatsdurchschnitt Dezember.

Am inländischen Getreidemarkt ist der vorübergehenden Festigung in der zweiten Dezemberhälfte im Januar ein erheblicher Preissturz gefolgt. Der Roggenpreis stand Anfang Januar in Berlin unter dem Druck reichlichen Angebots aus der Provinz. Mitte des Monats führte der verstärkte Wettbewerb am Weltmarkt zu Exportschwierigkeiten; gleichzeitig hielten sich bei der Unsicherheit über die bevorstehenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen sowohl die Mühlen im Einkauf wie die Landwirte im Verkauf zurück, während das Angebot der zweiten Hand bei geringer Nachfrage zu weiteren Preisrückgängen beitrug. Die Berliner Notierung für Roggen ging von 169,50 *RM* je t am 2. Januar bis auf 153 *RM* am 21. Januar zurück. Seitdem haben sich die Preise — zum Teil unter dem Einfluß von Stützungskäufen — wieder auf etwa 160 *RM* erhöht. Mit dem Ziel zur Milderung des unwirtschaftlichen Wettbewerbs am Weltmarkt ist eine auf privatwirtschaftlicher Grundlage erfolgte Vereinbarung zwischen deutschen und polnischen Roggenexporteuren zustande gekommen. Bei gleichzeitig rückläufigen Roggenpreisen in Nordamerika ist eine nennenswerte Befestigung der Weltmarktpreise jedoch nicht eingetreten. Im ganzen lagen die Roggenpreise im Januar noch unter dem Stand vom Januar 1913 (Berlin 166,6 *M* nach Abzug eines Frachtunterschiedes von 4,10 *M* je t, da sich die Vorkriegspreise frei Berlin, die jetzigen Preise ab Station verstehen).

Die Weizenpreise sind bei der schwachen Haltung des Weltmarkts ebenfalls, jedoch weniger stark als die Roggenpreise, gesunken. Die Nachfrage nach inländischem Weizen steht auch weiter unter dem Einfluß des Vermahlungszwangs, der für Februar in der bisherigen Höhe (mindestens 50 vH des zur Vermahlung gelangenden Weizens müssen Inlandsweizen sein) festgesetzt worden ist.

Die erhöhten Brotgetreidezölle von 9,50 *RM* für 100 kg Weizen und 9 *RM* für 100 kg Roggen sind mit Wirkung vom 20. Januar in Kraft getreten. Sie gelten jedoch, solange der neue Handelsvertrag mit Schweden nicht abgeschlossen ist, nur für die nicht meistbegünstigten Länder (Kanada, Australien).

Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind die Roggenpreise stärker als im Promptgeschäft gesunken. Die Preise für Mailieferung haben sich dagegen etwas besser behauptet, so daß der Report zwischen März- und Mailieferung sich beim Weizen und Roggen von 10 auf 12 *RM* erweitert hat.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *RM*.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd-w.	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					Dezember 1929		
					1929	1928	1929
Roggen.....	173,8	177,8	193,7	184,4	182,4	212,2	180,4
Weizen.....	240,5	240,6	261,7	253,9	249,2	214,4	242,5
Gerste, Sommer.....	181,1	205,1	193,0	193,0	193,1	231,6	197,7
Hafer	156,1	165,1	197,7	165,7	171,2	214,6	176,8

Großhandelspreise wichtiger Waren im Januar 1930 in *R.M.*

Vergleichbare Preise 1913 s. 10. Jahrg. 1930, Nr. 1, S. 15.

Ware und Ort	Menge	Januar 1930				
		2.	8.	15.	22.	29.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	169,50	162,00	158,50	157,00	161,50
" frachtfrei Breslau	"	172,00	165,00	165,00	160,00	168,00
" inländ., frei Mannheim	"	196,30	193,80	190,00	185,00	183,80
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	"	252,50	246,00	247,50	248,50	244,50
" frachtfrei Breslau	"	238,00	238,00	242,00	240,00	240,00
" inländ., Frachtlage Köln	"	269,00	257,50	267,50	265,00	265,00
" Manitoba II, eif Hamburg	"	254,80	245,40	237,10	232,90	224,40
Gerste, Brau-	"	195,00	193,00	187,50	183,50	175,00
" Futter- u. Industrie-	"	170,00	169,00	166,00	161,00	152,50
" ausl., Futter-, verz., Hbg.	"	175,50	168,50	165,00	161,00	161,50
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	"	154,00	146,50	142,00	139,50	135,00
Mais, einschl. Zoll für Futtermais, Hamburg	100 kg	16,90	15,90	15,75	15,30	15,50
Roggenmehl, 70 vH, frei Berlin	"	25,20	24,13	23,88	23,50	23,25
Weizenmehl, 000, frei Berlin	"	32,63	32,38	32,75	32,75	32,00
Kartoffeln, rote Speise- ^{*)} , Berlin	50 kg	2,55	2,40	2,30	2,20	2,10
" weiße Speise- ^{*)} , Bresl.	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
" Fabrik- ^{*)} , Breslau	"	0,065	0,068	0,068	0,065	0,065
Kartoffelflocken, Berlin, ab Stat.	100 kg	14,80	14,80	14,45	13,80	13,80
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	"	165,00	165,00	170,00	170,00	170,00
Zucker, gem. Melis ^{*)} , Magdeburg	50 kg	—	20,50 ^{*)}	20,50	—	20,56
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	33,50	32,00	31,00	28,00	27,00
Trockenschnittel, Berlin, ab Stat.	"	8,30	8,30	8,10	7,30	7,30
Rapskuchen, Berlin, ab Stat.	"	18,65	18,00	17,65	17,25	16,75
Leinkuchen, Berlin, ab Stat.	"	23,90	23,50	22,80	22,40	21,75
Ochsen, a 1 u. b 1, vollfl. junge, Berlin	50 kg	59,00	59,00	57,80	56,00	56,00
" a, vollfl., München	"	56,50	55,50	53,50	54,50	54,50
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin	"	42,00	42,00	40,30	38,30	38,30
" a, vollfl. junge, Breslau	"	45,00	47,00	46,00	43,50	43,50
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	83,00	83,00	84,00	83,50	81,00
" 100—120 kg, Hamburg	"	78,50	79,50	81,50	81,00	77,00
" 80—100 kg, Frankfurt a. M.	"	82,00	84,00	82,50	80,00	79,50
Kälber, c, mittl., Berlin	"	71,00	72,00	77,50	66,50	69,00
" c, München	"	78,00	80,00	72,50	72,50	70,50
Schafe, b 1 u. c, gut gen. a. Fleisch, Berlin	"	50,80	55,80	52,50	47,80	50,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	"	97,50	99,00	97,50	95,50	95,00
Schweinefleisch, in halbsch. Schweinen, Berlin	"	108,00	105,50	105,50	105,00	102,00
Geflügelfleisch, Rinder-, Vorder-, vollfl., Berlin	"	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin	100 l	16,00	16,00	15,00	15,00	15,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100 kg	332,00	310,00	310,00	310,00	310,00
Schmalz, amerik., ununters., unver., Hamburg	"	106,05	106,05	111,30	113,40	109,20
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	"	204,00	204,00	204,00	200,00	200,00
Eier, inl., frische, 60—64 g, Berlin	100 St.	14,00	—	—	—	—
" inl., frische, über 55 g, Köln	"	14,50	14,00	13,38	12,88	12,25
Reis, Rangoon, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	31,70	31,30	30,50	30,00	30,00
Kaffee, Rob. Santos sup., unver., Hamburg	50 kg	62,31	62,31	64,35	66,39	67,42
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe, unver., Hamburg	1 kg	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78
Kakao, Roh-, Accra good form., unver., Hbg.	100 kg	86,82	85,80	85,80	87,84	89,89
Pfeffer, schw. Lampung, unver., Hamburg	"	220,50	215,81	220,50	220,50	225,19
Erdnussöl, raff., o. Faß, Harburg	"	73,00	73,50	73,00	72,00	73,50
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	59,00	59,25	58,00	57,50	56,75
" Kern-, Ia, Essen	"	57,00	57,00	55,50	55,25	55,00
" Berlin	"	42,00	42,00	40,00	40,00	40,00
Feinbleche, 1 bis u. 3 mm, ab Siegen od. Dill.	"	160,00	160,00	160,25	160,25	161,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin	"	63,00	63,00	62,00	62,00	62,00
Kupfer, Elektrolyt., eif Hamburg, Berlin	100 kg	170,25	170,50	170,50	170,25	170,25
" Terminpreise für	"	131,25	136,00	137,25	136,75	137,00
Blei	"	41,88	41,75	42,00	42,00	41,88
Zinn	"	39,00	39,50	37,00	38,50	39,00
Messingschraubenspäne, Berlin	"	93,50	93,50	93,50	91,50	91,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	64,50	62,50	64,00	63,00	62,50
Wolle, Deutsche A/A, loco Lagerort	"	7,12	7,12	6,88	6,88	6,88
Kammz. Öi C1, 58er, loco Bradf.	"	5,44	5,44	5,25	5,25	4,88
" Merino La Plata 2 fach, loco Lagerort	"	5,80	5,65	5,65	5,45	5,05
Baumwolle, amerik. middl. unt., loco Bremen	"	1,75	1,72	1,76	1,75	1,72
Baumwollgarn, 30/30, Augsburg, ab Fabrik	"	2,69	2,73	2,76	—	2,76
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberei	1 m	0,49	0,49	0,49	0,49	0,49
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/13, Krefeld	1 kg	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	"	0,97	0,97	0,92	0,90	0,88
Leinengarn, Flachs, Nr. 30, engl. Ia, Berlin	"	4,07	4,07	4,02	4,02	4,02
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	"	1,09	1,09	1,08	1,08	1,08
Hanf, Roh-, I, Sort, eif Hamburg	"	2,65	2,65	2,65	2,60	2,60
Jute, Roh-, I, Sorte, eif Hamburg	"	0,57	0,56	0,55	0,54	0,53
Jute, Roh-, I, Sorte, eif Hamburg	"	0,98	0,99	0,99	0,99	0,97
Ochsen u. Kuhhäute, ges. m. k., Berlin	1/2 kg	0,50	0,50	0,50	0,50	0,47
Rindschäute, deutsche, ges. o. k., Frankfurt a. M.	"	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66
" Buen Air. Americanos, Hamburg	"	0,98	0,96	0,96	0,94	0,90
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	"	0,90	0,94	0,94	0,94	0,92
" gute, gesalz. m. Kopf, München	"	0,90	0,90	0,97	0,98	0,98
Benzin, spez. Gew. 0,740, lose, verz., Berlin	100 l	24,00	24,00	24,00	24,00	24,00
Kautschuk, ribb. smok. sheets, Hamburg	1 kg	1,50	1,40	1,35	1,40	1,40
" fine Para hard, Hambg.	"	1,50	1,50	1,50	1,53	1,58
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St.	38,75	36,65	36,65	36,65	36,65
Dachziegel, Bierschw., märk., Berlin, ab Werk	"	64,65	64,65	64,65	64,65	64,65
Balken	1 cbm	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00
Kantholz, 8/8—16/18 cm.	"	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
Schalbretter, parallel besäumt.	"	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00
Stamm Bretter, 30 mm unsort.	"	135,00	135,00	135,00	135,00	135,00

¹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 *M.*, ab 1. August 1927 = 5,25 *M.*) und ohne Sack (0,50 *M.*). — ²⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913 = 2,52 *M.* — ³⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913 = 1,75 *M.* — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913 = 0,088 *M.* — ⁵⁾ Je Stärkeprozent. — ⁶⁾ 13. Januar. — ⁷⁾ 30. Dezember 1929. — ⁸⁾ Vergleichbarer Preis 1913 = 130 *M.* für Raffinadekupfer, 99—99,3 vH.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Brotgetreidepreise und dem durch reichliches Angebot verschärften Rückgang der Haferpreise haben sich die Preise für nahezu sämtliche übrigen Futtermittel ebenfalls gesenkt. Die Indexziffer für Futtermittel ging von 103,4 (Anfang Januar) auf 96,1 zurück. An der Berliner Börse ist der Haferpreis von 154 *R.M.* je t auf 137 *R.M.* gesunken. Der Preis für inländische Futtergerste hat in der zweiten Monatshälfte bis auf 155 *R.M.* je t nachgegeben. Im Lauf des Januar ist der Preis für Kartoffelflocken von 14,80 *R.M.* auf 13,80 *R.M.*, derjenige für Trockenschnittel von 8,30 auf 7,30 und der Preis für Sojaschrot von 17,50 auf 14,40 *R.M.* für 100 kg gesunken. Auch die Preise für Kleie und Ölkuchen sind beträchtlich zurückgegangen.

Die Preise für Speisekartoffeln sind bei der anhaltend milden Witterung vor allem in Berlin noch weiter zurückgegangen. In Schlesien verharrten sie auf ihrem außerordentlich niedrigen Stand.

Für Fabrikkartoffeln haben die Preise nach einer leichten Erhöhung (Mitte Januar) wieder nachgegeben.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten*) (Durchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*)

Zeit	Berlin		Breslau		Kiel	Magdeburg	Stettin	
	weiße	rote	gelbe	weiße	rote	gelbe	weiße	rote
Monatsdurchschnitt	Okt. 1928	2,49	2,65	2,81	2,87	2,87	2,25	2,73
	Nov. "	2,24	2,49	2,54	2,50	2,50	2,03	2,25
	Dez. "	2,24	2,45	2,46	2,58	2,58	2,00	2,25
Monatsdurchschnitt	Jan. 1929	2,57	2,83	2,94	3,02	3,02	2,35	—
	Okt. 1929	2,05	2,40	2,60	1,61	1,66	1,30	1,88
	Nov. "	2,07	2,38	2,63	1,60	1,70	2,20	1,79
Monatsdurchschnitt	Dez. "	2,08	2,38	2,68	1,54	1,70	2,37	1,83
	Jan. 1930	2,04	2,31	2,88	1,50	1,70	2,55	1,96
30. 12. 1929 bis 4. 1. "		2,15	2,50	2,93	1,50	1,70	—	2,00
6. 1. 1930 u. 11. 1. "		2,15	2,48	2,95	1,50	1,70	2,50	3,00
13. 1. " u. 18. 1. "		2,05	2,30	2,90	1,50	1,70	2,70	3,00
20. 1. " u. 25. 1. "		2,03	2,25	2,88	1,50	1,70	2,50	3,00

*) Handelsbedingungen vgl. Übersicht: Kartoffelpreise in deutschen Städten in *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 620; für Magdeburg: Frei Station im Börsengebiet. — ¹⁾ 1. Monatshälfte. — ²⁾ Industrie: voller Monatsdurchschnitt 2,38. — ³⁾ Industrie.

An den Schlachtviehmärkten hatten sich die Preise in der ersten Januarhälfte im ganzen behauptet. Mitte Januar ist jedoch für alle Schlachtviehgattungen an der Mehrzahl der Märkte ein Preisrückgang eingetreten. Unter den Vieherzeugnissen liegen die Preise für Butter und Eier — wie schon in den letzten Monaten des vergangenen Jahres — niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Nach dem Anfang Januar erfolgten Rückgang der Butterpreise stellte die Berliner Notierung sich auf 310 *R.M.* für 100 kg gegenüber 364 *R.M.* Mitte Januar 1929. Dabei hat der Bestand an Milchkühen gegenüber dem Vorjahr von 7,06 auf 7,02 Mill. Stück (jeweils Anfang Dezember) abgenommen. Wenn möglicherweise infolge einer Erhöhung der Milchergiebigkeit die Milchherzeugung zugenommen hat, so dürfte der Preisrückgang für Butter hauptsächlich doch auf den Rückgang der Weltmarktpreise und auf die verringerte Aufnahmefähigkeit des Inlands zurückzuführen sein. Die Preise für Eier, die sich in der ersten Januarhälfte 1929 in Köln auf 14,75 *R.M.* gestellt hatten, gingen im Januar dieses Jahres von 14,50 auf 12,88 *R.M.* (22. 1.) für 100 Stück zurück. Dies dürfte zum Teil auf die erhöhte Erzeugung (die Zahl der Legehühner hat sich nach der letzten Viehzählung auf 64,7 gegenüber 62,8 Mill. Stück Anfang Dezember 1928 erhöht), zum Teil auf einen Verbrauchsrückgang, der sich infolge der verschlechterten Wirtschaftslage ergab, zurückzuführen sein. Zu dem gegenwärtig reichlichen Angebot trägt bis zu einem gewissen Grad auch die verhältnismäßig milde Witterung bei, da die Legetätigkeit nicht in dem Grad wie sonst durch Kälte beeinträchtigt wird.

Am Kolonialwarenmarkt ist der Preisrückgang für Kaffee Anfang Januar zum Stillstand gelangt; Mitte Januar hat sich der Preis für Santoskaffee wieder leicht erhöht.

Am Eisenmarkt haben die Preise für Schrott und Gußbruch ihren Rückgang fortgesetzt. Die Preise für Feinbleche haben sich im Januar — vielleicht im Zusammenhang mit Erörterungen über die Gründung eines Feinblechverbandes — leicht befestigt.

Am Kupfermarkt war der Kartellpreis der amerikanischen Kupferausfuhrvereinigung unverändert. Der Preis für Standardkupfer (Terminpreis) verzeichnete in Berlin Anfang Januar einen außerordentlichen Tiefstand. Er lag mit 131,25 um 39 *R.M.* =

23 vH unter dem Preis für Elektrolytkupfer, während er im Jahresdurchschnitt 1929 nur um 15 vH unter diesem gelegen hatte. Bis Mitte Januar hat sich wieder eine Erhöhung des Preises für Standardkupfer auf 137,25 *RM* durchgesetzt. Der Silberpreis verharrte Mitte Januar mit 64 *RM* für 1 kg (1913 = 81,55 *M*) auf seinem Tiefstand. Seitdem ist ein weiterer Rückgang auf 62 *RM* eingetreten.

An den Textilmärkten sind die Wollpreise weiter gesunken. Kammzug (C I, 58er) notierte Mitte Januar loco Bradford mit 28 d je lb = 5,25 *RM* für 1 kg. Der Preis für Baumwolle war im wesentlichen unverändert; dagegen haben die Preise für Baumwollgarn im Januar angezogen. Die Flachspreise sind hauptsächlich unter dem Einfluß erneuter russischer Angebote zurückgegangen. Gleichzeitig haben auch die Preise für Leinengarn nachgegeben.

Am Häutemarkt gingen die Preise für argentinische Rindshäute in Hamburg leicht zurück, während die Preise für indische Kalbfelle sowohl in Berlin wie in München anzogen.

Die Preise für Mauersteine sind Anfang Januar in Berlin gesunken. Sie liegen jedoch mit 36,65 *RM* für 1000 Stück noch über dem zur gleichen Zeit des Vorjahrs (33,40 *RM*) verzeichneten Stand.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff ¹⁾	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Jahresdurchschnitt 1927..	69,0	112,8	115,3	83,3
„ 1928..	67,1	102,0	115,2	81,8
„ 1929..	65,8	121,5	115,1	84,6
Januar 1929	69,2	119,2	115,6	86,5
Januar 1930	66,2	122,7	115,6	85,2

¹⁾ Die unter Berücksichtigung der umgesetzten Mengen berechneten Jahresdurchschnitte für Stickstoff stellen sich für 1927 auf 71,1, für 1928 auf 68,2 und für 1929 auf 67,5.

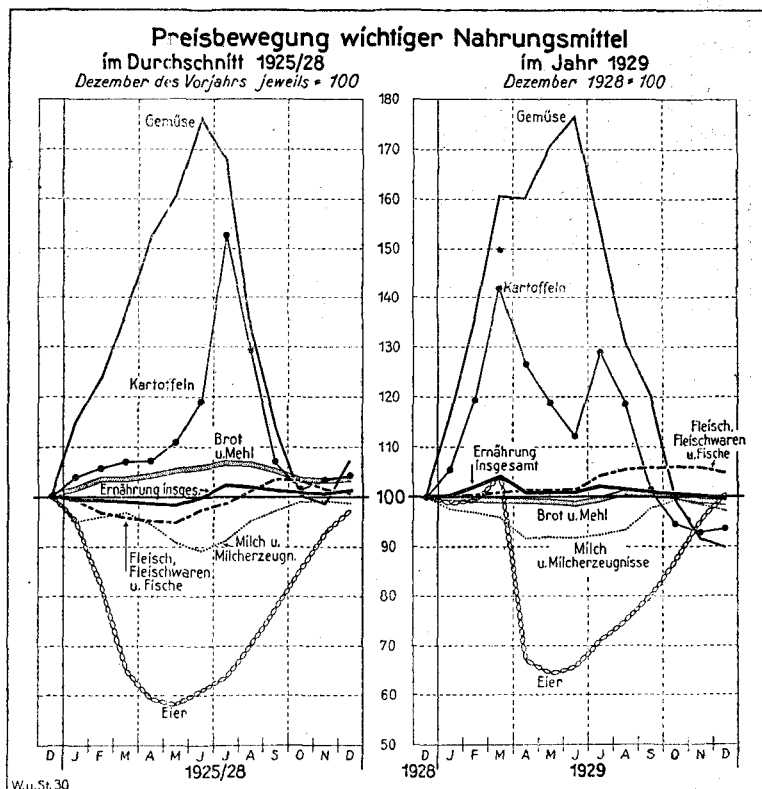
Die Bewegung der Lebenshaltungskosten im Jahre 1929.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten hat sich — abgesehen von der vorübergehenden Erhöhung, die Anfang 1929 durch die außergewöhnliche Kälte bewirkt worden war — im Laufe des Jahres nur wenig verändert. Im Dezember hatte sie nahezu denselben Stand (152,6) wie im gleichen Monat des Vorjahrs (152,7). Die Indexziffern für die einzelnen Bedarfsgruppen (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) wiesen ebenfalls verhältnismäßig geringe Schwankungen auf.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung waren die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel in sehr verschiedenem Ausmaß Schwankungen unterworfen. Die größten Veränderungen hatten die von den Witterungsverhältnissen besonders abhängigen Preise für Gemüse, Kartoffeln und Eier. Da die Preisbewegung der einzelnen Nahrungsmittel teilweise entgegengesetzt verlief, ist bei der Zusammenfassung im Ernährungsindex ein weitgehender Ausgleich eingetreten¹⁾.

Infolge der besonders im Februar und Anfang März anhaltenden Kälte war die Belieferung des Gemüse- und Kartoffelmarktes äußerst beeinträchtigt. Die Zufuhren wurden wegen der Gefahr des Erfrierens stark eingeschränkt; bei den in dieser Zeit durchgeführten Transporten hat die besondere Winterverpackung — in Stroh und Säcken — gegen die strenge Kälte häufig nicht ausgereicht, so daß die Waren den Bestimmungsort teilweise in erfrorenem Zustand erreichten. Die Folge davon war, daß sich Gemüse und Kartoffeln bei dem geringen Angebot stark verteuerten. Im März 1929 hatten diese Nahrungsmittel gegenüber Dezember 1928 einen um 61 und 42 vH höheren Preisstand. Die Eierpreise, deren Bewegung in den Monaten Januar bis Mai in der Regel saisonmäßig abwärts gerichtet ist, haben im Februar und März 1929 angezogen, da die Kälte auf die Legetätigkeit nachteilig eingewirkt hatte. Hingegen dürften die Preise für Milch und Milcherzeugnisse von den besonderen Witterungsverhältnissen kaum beeinflusst worden sein; sie sind in diesen Monaten gesunken. Da die Preiserhöhungen die Preisrückgänge bedeutend überwogen, war die Indexziffer für die Ernährung bis März verhältnismäßig stark gestiegen. Sie hatte im März mit 159,3 einen seit der Stabilisierung der Währung noch nicht verzeichneten Höchststand; gegenüber Dezember 1928 betrug die Erhöhung 4,3 vH. Beim Eintritt milder Witterung sind die Kartoffel- und besonders die Eierpreise stark zurückgegangen.

Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse haben ihre Abwärtsbewegung bis April fortgesetzt. Die Indexziffer für die Ernährungskosten ging daher im April wieder zurück (um 3,3 vH gegenüber März). In den folgenden Monaten (bis einschließlich Juni) war die Indexziffer fast unverändert, da sich die anziehenden Preise für Gemüse mit den nachgebenden Preisen für Kartoffeln weitgehend ausglich und die Preise für die übrigen Nahrungsmittel nahezu gleichblieben. Im Juli erfuhr die Indexziffer hauptsächlich infolge der Einbeziehung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte eine vorübergehende Erhöhung. Ab August waren die Kartoffelpreise wieder rückläufig. Sie sind bis November — auf Grund günstiger Ernteergebnisse und einer im ganzen verringerten Nachfrage — beträchtlich gesunken. Im November lagen sie um rd. 8 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die seit Juli zu beobachtende Preissteigerung für Fleisch und Fleischwaren (hauptsächlich für Schweinefleisch) ist auf das geringere Angebot infolge Verringerung der Viehhaltung zurückzuführen. Die Aufwärtsbewegung der Fleischpreise ist im Oktober zum Stillstand gekommen; im Dezember sind sie — hauptsächlich aus saisonmäßigen Gründen — leicht zurückgegangen. Die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot sowie für Weizenkleinbäck haben sich im Durch-



¹⁾ Über den Einfluß der Preisbewegung einzelner Nahrungsmittel auf die Gestaltung der Indexziffer für die Ernährungskosten vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 1, S. 17.

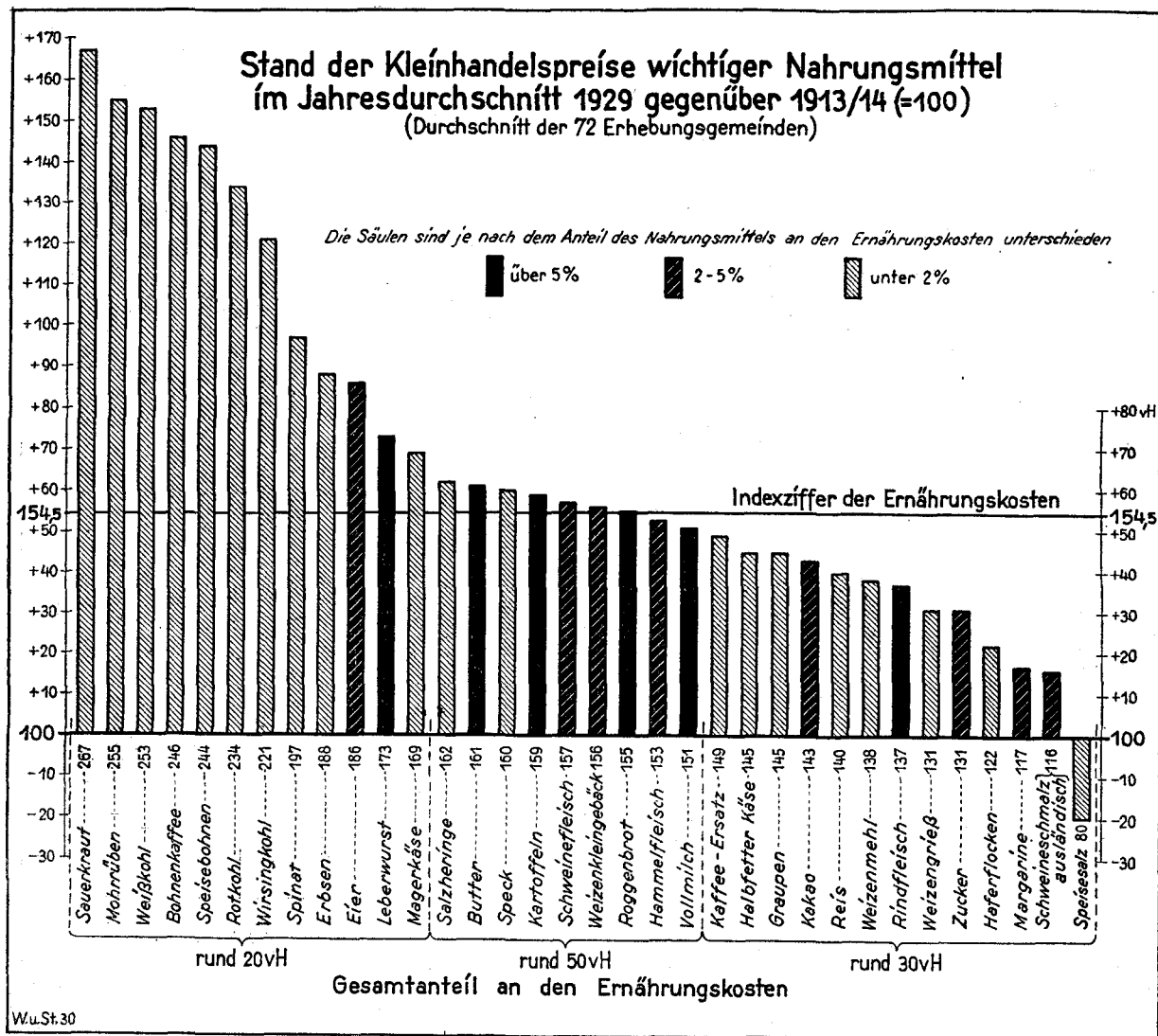
schnitt des Reichs nur geringfügig geändert, obgleich die Großhandelspreise für Roggen gesunken und die für Weizen gestiegen sind. Die geringe Bewegung der Kleinhandelspreise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot ist zum Teil daraus zu erklären, daß diese Brotsorten im allgemeinen mit einem Zusatz von Weizenmehl ausgebacken werden, so daß der Rückgang der Roggenmehlpreise durch die Steigerung der Weizenmehlpreise abgeschwächt wird. Für die Preisgestaltung des Brotes spielt auch die »Durchschnittskalkulation«, bei der sich die entgegengesetzt verlaufenden Rohstoffkosten für Roggen- und Weizenbrot im ganzen weitgehend ausgleichen, eine gewisse Rolle. Die Entwicklung der Brotpreise in den einzelnen Gemeinden war nicht einheitlich. Der Unterschied in der Preisbewegung für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot dürfte zum Teil auf den örtlich verschiedenen Zusatz von Weizenmehl zurückzuführen sein. Die Preisbewegung für Weizenkleingebäck wird durch Verwendung verschieden stark ausgemahlener Mehlsorten — je nach den örtlichen Verbrauchsgewohnheiten — beeinflusst. Bei den fast unveränderten Preisen in einigen Gemeinden dürfte die Durchschnittskalkulation die ausschlaggebende Ursache für die Beständigkeit der Preise sein.

Am Jahresende lagen die Preise für Gemüse, Kartoffeln, Milch und Milcherzeugnisse, Brot und Mehl unter den Preisen der gleichen Zeit im Vorjahr, dagegen die für Fleisch und Fleischwaren und Eier darüber. Die Indexziffer der Ernährungskosten war im Dezember 1929 um 0,3 vH niedriger als im Dezember 1928.

Der Preisstand wichtiger Nahrungsmittel im Jahresdurchschnitt 1929¹⁾ gegenüber der Vorkriegszeit (1913/14 = 100) ist in dem untenstehenden Schaubild dargestellt.

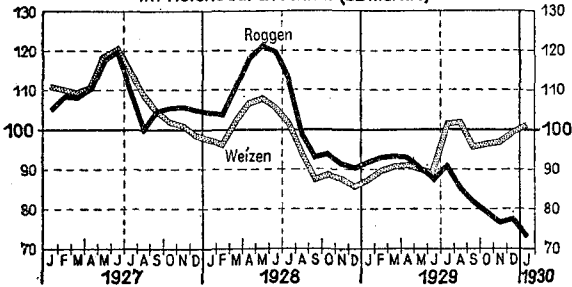
¹⁾ Ungewogener Durchschnitt aus den 72 Erhebungsgemeinden.

Die stärkste Erhöhung gegenüber der Vorkriegszeit weisen die Preise für wichtige Gemüsearten auf. So lagen die Preise für Weißkohl, Mohrrüben und Sauerkraut im Jahresdurchschnitt etwa auf dem 2 $\frac{1}{2}$ -fachen der Vorkriegspreise. Auch die Ziffern für weitere Gemüsesorten (Spinat, Wirsingkohl, Rotkohl) liegen erheblich über dem Stand der Indexziffer für die Ernährung. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die in der ersten Jahreshälfte durch den Frost und die Frostschäden verursachten hohen Gemüsepreise den Jahresdurchschnitt nicht unwesentlich beeinflussen. Da jedoch der Anteil der Gemüseausgaben an dem Gesamtaufwand für die Ernährung verhältnismäßig gering ist, hatten diese hohen Meßziffern auf die Gestaltung der Indexziffer keinen großen Einfluß. Die Preise für Bohnenkaffee lagen im Jahresdurchschnitt 1929 gleichfalls beträchtlich über der durchschnittlichen Preissteigerung. Die seit Mai 1929 sinkenden Großhandelspreise für Kaffee haben sich im Kleinhandel erst ab November, und zwar nur in geringem Umfang, ausgewirkt. Einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Höhe des Kaffee-preises hat der gegenüber der Vorkriegszeit auf mehr als das Doppelte heraufgesetzte Kaffeezoll (Vorkriegszeit 60 *M.* je dz, 1929 130 *R.M.*). Zu den am stärksten verteuerten Nahrungsmitteln gehören weiterhin einige Hülsenfrüchte, und zwar Erbsen und Speisebohnen. Bei den Bohnen wirkte sich besonders der ungünstige Ausfall der Ernte 1928 aus. Die Meßziffern (1913/14 = 100) stellen sich für Erbsen auf 188 und für Bohnen auf 244. Bei den Eiern machen sich, wie bei den verschiedenen Gemüsesorten, die während der Kälteperiode besonders hohen Preise im Jahresdurchschnitt geltend (Meßziffer 186). Eine Reihe der für die Ernährung wichtigsten Nahrungsmittel wie Vollmilch, Roggenbrot, Weizenkleingebäck, Schweinefleisch, Speck, Butter, Kartoffeln und Salzheringe, deren Anteil an den Ernährungsausgaben insgesamt rd. 50 vH ausmacht, weisen eine

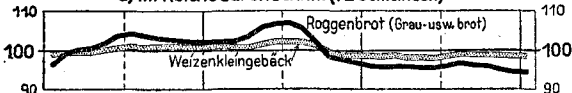


Bewegung der Getreide- und Brotpreise Januar 1927 bis Januar 1930 1927/1929=100

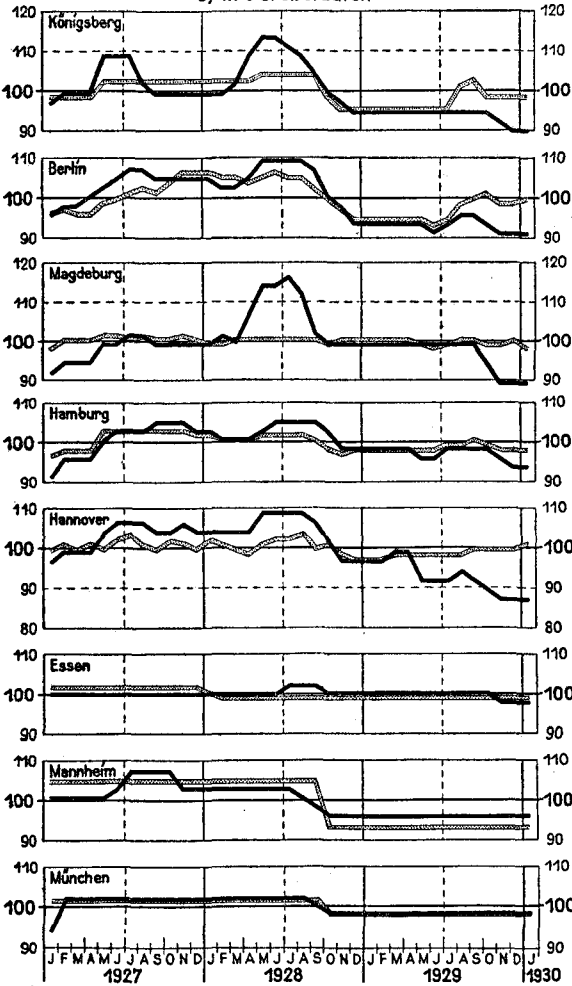
Die Großhandelspreise für Roggen und Weizen im Reichsdurchschnitt (22 Märkte)



Die Kleinhandelspreise für Roggen-Grau-Misch- und Schwarzbrot und Weizenkleingebäck a) im Reichsdurchschnitt (72 Gemeinden)



b) in 8 Großstädten



Wu.St.30

Preissteigerung auf, die zwischen 51 und 62 vH liegt; sie bewegen sich damit etwa auf der Höhe der Indexziffer für die Ernährungskosten (154,4). Der hohe Stand der Kartoffelpreise (Meßziffer 161) ist vor allem durch die hohen Preise während der Frostperiode verursacht. Im Dezember 1929 betrug die Meßziffer für Kartoffeln 130, allerdings erreichen die Kartoffelpreise in diesem Monat ungefähr ihren durch die Jahreszeit bedingten Tiefpunkt.

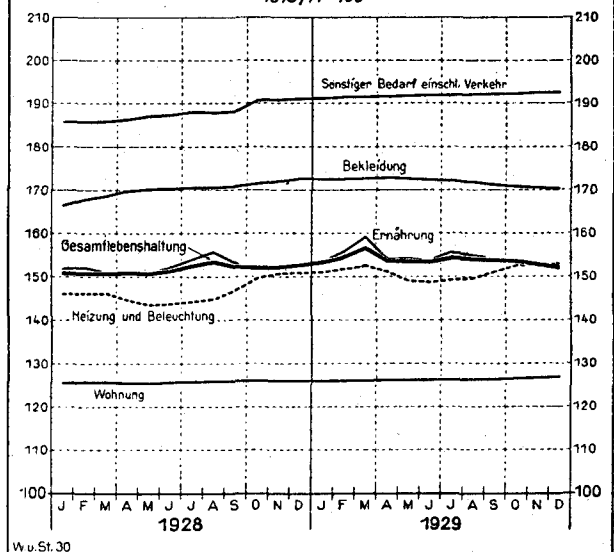
Eine Verteuerung von 40 bis 50 vH ergibt sich für Reis, Kakao, Graupen, halbfetten Käse und Kaffee-Ersatz. Die übrigen Nahrungsmittel haben verhältnismäßig niedrige Meßziffern. Zu diesen gehören vor allem Schweineschmalz (116), Margarine (117) und Haferflocken (122); weiterhin Zucker (131), Weizengrieß (151), Rindfleisch (137) und Weizenmehl (138). Der Anteil dieser Nahrungsmittel an den Gesamternährungsausgaben beträgt rd. 23 vH. Einen niedrigeren Preis als in der Vorkriegszeit hat das Speisesalz, dessen Meßziffer sich im Jahresdurchschnitt auf 80 beläuft. Dieser Preisrückgang ist in der Aufhebung der Verbrauchssteuer begründet (Vorkriegszeit 12 \mathcal{M} je dz, ab April 1926 steuerfrei).

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats- durchschnitt	Gesamt- lebens- haltung a)	Gesamt- lebens- haltung ohne Wohnung	Er- näh- rung	Woh- nung	Heizung und Beleuch- tung	Be- klei- dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung u. Beleuch- tung, Bekleidung
Januar 1928	150,8	157,3	151,9	125,5	146,0	166,5	185,7	147,3
Februar	150,6	157,0	151,2	125,6	146,1	167,9	185,8	147,0
März	150,6	157,0	151,0	125,6	146,1	168,7	185,9	147,0
April	150,7	157,0	151,0	125,5	144,6	169,9	186,4	147,0
Mai	150,6	157,0	150,8	125,5	143,6	170,3	187,1	146,9
Juni	151,4	158,0	152,1	125,6	143,8	170,4	187,4	147,7
Juli	152,6	159,4	154,1	125,7	144,2	170,5	188,0	149,0
August	153,5	160,5	155,6	125,9	144,9	170,5	187,9	149,9
September	152,3	159,0	153,1	125,9	146,8	170,8	188,1	148,6
Oktober	152,1	158,7	151,8	125,9	149,7	171,5	190,7	148,1
November	152,3	158,9	152,0	125,9	150,6	172,0	190,9	148,3
Dezember	152,7	159,6	152,7	125,9	150,8	172,6	191,0	148,8
Durchschnitt 1928	151,7	158,3	152,3	125,7	146,4	170,1	187,9	148,0
Januar 1929	153,1	160,0	153,3	125,9	151,0	172,5	191,1	149,2
Februar	154,4	161,7	155,7	125,9	151,8	172,5	191,4	150,7
März	156,5	164,2	159,3	125,9	152,5	172,6	191,4	152,9
April	153,6	160,6	154,0	126,0	151,2	172,7	191,6	149,7
Mai	153,5	160,4	154,1	126,0	149,0	172,5	191,7	149,6
Juni	153,4	160,4	154,0	126,0	148,9	172,4	191,8	149,5
Juli	154,4	161,6	155,7	126,1	149,4	172,1	191,9	150,5
August	154,0	161,1	155,0	126,2	149,7	171,9	192,0	150,2
September	153,6	160,5	154,2	126,3	151,2	171,1	192,1	149,7
Oktober	153,5	160,4	153,8	126,5	152,6	170,8	192,2	149,6
November	153,0	159,8	153,0	126,6	152,6	170,5	192,5	149,0
Dezember	152,6	159,2	152,2	126,7	152,9	170,3	192,5	148,5
Durchschnitt 1929	153,8	160,8	154,5	126,2	151,1	171,8	191,9	149,9
Januar 1930	151,6	157,9	150,2	126,7	153,3	169,8	193,0	147,3
Abweichung Januar 1930 gegen Dezem- ber 1929 (in vH) ..	-0,7	-0,8	-1,3	+0,0	+0,3	-0,3	+0,3	-0,8

a) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Sonstiger Bedarf (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten Januar 1928 bis Dezember 1929 1913/14 = 100



Wu.St.30

Die im Laufe des Jahres 1929 eingetretenen Veränderungen innerhalb der übrigen Bedarfsgruppen der Index-

ziffer für die Lebenshaltungskosten (Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, »Sonstiger Bedarf«) sind gering.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe »Wohnung« hat sich im Laufe des Jahres 1929 leicht erhöht (von Dezember 1928 bis Dezember 1929 um 0,6 vH). Diese Bewegung ist hauptsächlich auf eine Heraufsetzung der Gemeindefürsorge zur Grundvermögensteuer und der Umlagen für Straßenreinigung, Wassergeld u. dgl. zurückzuführen.

Die Ausgaben für die Gruppe »Heizung und Beleuchtung« haben sich zu Beginn des Jahres — während der Frostperiode — erhöht: infolge Zufrierens der Wasserstraßen mußte der Versand von Kohle durchweg auf dem Bahnwege erfolgen, wodurch sich eine Verteuerung der Transportkosten und damit auch der Verbraucherpreise für Heizmaterial ergab. Nach Behebung der durch die Witterungsverhältnisse verursachten Schwierigkeiten sind

im April die Heizungs- und Beleuchtungsausgaben etwa auf den Januarstand zurückgegangen. Der Rückgang setzte sich — infolge der im Frühjahr üblichen Preisabschläge für Hausbrandkohle — bis Juni fort. Ab Juli haben sich die Ausgaben hauptsächlich durch Fortfall der Sommerpreise wieder erhöht.

Die Preise für Bekleidungsgegenstände haben in der zweiten Jahreshälfte leicht nachgegeben, an diesem Rückgang sind die Preise sowohl für Textilwaren als auch für Schuhwerk beteiligt. Insgesamt betrug der Preisrückgang für Bekleidung von Dezember 1928 bis Dezember 1929 1,3 vH (für Männer- und Knabenkleidung 0,3, für Frauen- und Mädchenkleidung 1,3 und für Schuhwerk 2,8 vH).

Die Indexziffer für den »Sonstigen Bedarf« hatte das ganze Jahr über eine leicht steigende Tendenz. Hieran sind die Gruppen »Verkehr«, »Reinigung und Körperpflege« sowie »Bildung und Unterhaltung« beteiligt.

Die Lebenshaltungskosten im Januar 1930.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich im Durchschnitt des Monats Januar auf 151,6 gegenüber 152,6 im Vormonat. Sie ist damit um 0,7 vH zurückgegangen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch das Nachgeben der Preise für Nahrungsmittel verursacht worden.

In der Bedarfsgruppe Ernährung haben die Preise für Milch und Milcherzeugnisse ihre rückläufige Bewegung verstärkt fortgesetzt (um 4,1 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Eier, die saisonmäßig im Dezember ihren höchsten Stand erreichen, sind im Januar, und zwar besonders in der zweiten Monatshälfte, gesunken (im Monatsdurchschnitt um 8,9 vH gegenüber dem Vormonat). Niedriger als im Vormonat waren weiterhin die Preise für Brot und Mehl, Fleisch und Fleischwaren (um je 0,3 vH gegenüber dem Vormonat) sowie Nahrungsmittel (um 0,4 vH gegenüber dem Vormonat, hauptsächlich infolge eines Preisrückgangs für Hülsenfrüchte). Dagegen haben die Preise

für Gemüse und Kartoffeln in der ersten Monatshälfte Januar gegenüber der zweiten Monatshälfte Dezember angezogen; in der zweiten Monatshälfte Januar sind die Preise für Gemüse und für Kartoffeln im ganzen nahezu unverändert geblieben. Im Monatsdurchschnitt lagen sie um 4,2 und 2,9 vH über den Preisen des Vormonats.

Die Preise für Bekleidung und Wäsche haben im Januar in geringem Umfang weiter nachgegeben (um 0,3 vH gegenüber Dezember). Preisermäßigungen aus Anlaß des Inventur-Ausverkaufs sind bei der Indexberechnung nicht berücksichtigt worden. In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung sind die Preise für Heizstoffe sowie für Leuchtmittel (Gas und Elektrizität) etwas gestiegen (um 0,2 und 0,4 vH gegenüber dem Vormonat). Innerhalb der Gruppe »Sonstiger Bedarf« haben sich die Ausgaben für Verkehr infolge Heraufsetzung der Straßenbahnfahrpreise in 2 Großstädten (Berlin und Bremen) erhöht (um 0,5 vH gegenüber dem Vormonat).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 22. Januar 1930 (in *R.M.* je kg *).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsüb. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot**) (b)	0,40	0,41	0,54	0,50	0,36	0,32	0,38	0,43	0,36	0,40	0,39	0,36	0,36	0,38	0,42	0,48	0,53	0,43	0,50
Weizenmehl etwa 60 vH	0,55	0,52	0,60	0,52	0,60	0,48	0,56	0,54	0,54	0,52	0,56	0,60	0,54	0,56	0,52	0,54	0,60	0,52	0,56
Graupen, grobe	0,60	0,53	0,56	0,68	0,60	0,56	0,59	0,72	0,66	0,72	0,68	0,64	0,64	0,56	0,72	0,60	0,64	0,72	0,48
Haferflocken ¹⁾	0,63	0,57	0,70	0,66	0,60	0,70	0,58	0,70	0,64	0,64	0,64	0,56	0,62	0,58	0,68	0,64	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis ¹⁾	0,69	0,66	0,70	0,66	0,80	0,60	0,51	0,78	0,70	0,76	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,80	0,80	0,60
Erbsen, gelbe ¹⁾	0,68	0,72	0,80 ¹⁾	0,84 ¹⁾	1,00	0,66	0,66	0,82	0,70	0,74 ¹⁾	0,96	0,76	0,66	0,70	0,96 ¹⁾	0,70	0,70	0,72	0,60
Speisebohnen, weiße ¹⁾	0,84	1,08	1,00	0,90	0,90	0,76	0,93	1,04	1,07	0,86	0,90	1,10	0,96	1,00	0,80	0,80	1,00	0,94	0,96
EBkaffee ¹⁾	0,10	0,11	0,11	0,12	0,12	0,08	0,11	0,11	0,11	0,11	0,12	0,12	0,10	0,12	0,10	0,12	0,10	0,12	0,10
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,20	0,20	0,20	0,28	0,20	0,18	0,27	0,28	0,25	0,24	0,30	0,30	0,20	0,20	—	0,40	0,20 ¹⁾	0,30	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,34	2,40	2,38	2,40	2,44	2,20	2,16	2,43	2,30	2,40	2,40	2,60	2,40	2,40	2,40	2,40	2,52	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,50	2,68 ¹⁾	2,80	2,80	2,80	2,56	2,74	3,12	2,62	2,70	2,80	2,60	2,68	2,50	2,80	2,80	2,80	2,84	2,40
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,70	3,12	2,80	2,16	2,80	2,66	2,98	2,44	2,66	2,80	3,00	3,00	2,72	2,20	2,80	2,80	2,80	2,90	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,60	2,98	2,40	1,92	2,90	3,00	2,56	2,10	2,80	2,60	2,80	2,30	2,80	2,40	2,60	2,20	2,40	2,40	3,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	3,00	2,96	3,00	4,00	3,20	3,10	2,89	3,92	2,73	3,40	3,20	3,00	2,82	2,90	3,20	3,60	2,80	4,10	3,00
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkebutter	3,90	3,82	4,20	4,12	4,20	3,96	4,10	4,30	4,05	4,00	4,80	4,40	4,12	3,80	4,64	4,20	4,80	4,60	4,00
b) Landbutter	3,50	3,54	3,80	3,48	4,00	3,30 ¹⁾	4,26	3,30	3,50	5,00	4,00	3,66	3,60	3,60	3,60	3,40	4,40	3,70	3,50
Schweinefleisch (ausländisches)	1,48	1,64	1,70	2,28	1,60	1,46	1,51	1,50	1,61	1,70	1,80	1,68	1,40	1,40	1,40	2,20	1,80	1,80	1,60
Schellfische mit Kopf ¹⁾	1,30	1,56	0,90	1,38	1,90	—	—	2,40	1,20	1,90	0,90	1,30	0,94	—	—	1,20	1,20	1,66	1,80
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,60	0,60	0,64	0,66	0,64	0,61	0,60	0,72	0,61	0,68	0,64	0,62	0,60	0,60	0,66	0,66	0,64	0,68	0,58
Eier, Stück	0,15	0,15	0,18	0,13	0,18	0,15	0,15	0,17	0,15	0,16	0,18	0,16	0,16	0,14	0,18	0,15	0,16	0,18	0,15
Vollmilch, Litr ab Laden	0,27	0,28	0,29	0,29	0,31	0,22	0,28	0,30	0,26	0,31	0,34	0,29	0,30	0,34	0,32	0,30	0,32	0,32	0,28
Steinkohlen (Hausbrand ¹⁾)	2,50	2,60	1,95	2,71	2,20	1,92	1,85	2,40	2,50	2,90	2,65 ¹⁾	1,67	2,60	2,31	2,35	2,85 ¹⁾	2,95	2,60	2,30
Briketts (Braunkohlen ¹⁾)	1,85	2,60	1,40	2,45	1,82	2,06	—	2,05	2,05	2,20	1,75	1,50	1,80	2,16	1,85	2,45	1,65	2,05	2,10

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft, b = Brotsorte. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Holländische. — ¹¹⁾ Fettnuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Würfel. — ¹³⁾ Karotten.

Die Preisbewegung an den ausländischen Warenmärkten im Jahre 1929.

1. Der Preisverlauf im allgemeinen.

Im Verlauf des Jahres 1929 sind die Preise an den meisten wichtigen Warenmärkten gesunken. Damit hat der mit dem Preissturz von 1920/21 eingeleitete und seitdem mit Unterbrechungen anhaltende allgemeine Preisrückgang weitere Fortschritte gemacht. Die Tendenz der Weltmarktpreisewar im

großen und ganzen erheblich stärker abwärts gerichtet als im Vorjahr. Betrachtet man Nahrungsmittel und Industriestoffe getrennt, so ergibt sich innerhalb jeder der beiden Gruppen eine weitgehende Übereinstimmung des Preisverlaufs der einzelnen Waren. Während die Preise der Industriestoffe überwiegend im ersten Vierteljahr befestigt waren und dann mit wenigen Ausnahmen bis zum Schluß des Jahres stark nachgaben, setzte die —

abgesehen von einer vorübergehenden Steigerung der Getreidepreise — rückläufige Preisbewegung der Nahrungsmittel (außer Vieh und Fleisch) zu Beginn des Jahres ein, wurde aber, vor allem durch die Getreide- und Zuckerhaussse, im 3. Vierteljahr unterbrochen. Im Dezember 1929 hatten von den wichtigeren Waren nur Weizen, Fleisch, Kohle, Kupfer, Leinsaat und Leinöl an den Weltmärkten überwiegend höhere Preise als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Eine Preisbefestigung auf einzelnen, wenn auch maßgeblichen Binnenmärkten für einige andere Produkte, wie vor allem Futtergetreide (Nordamerika) sowie Eisen und Stahl (Westeuropa und Großbritannien), vermochte sich nicht auf den Weltmarkt zu übertragen. Überdies waren die wenigen im Lauf des Jahres eingetretenen Preissteigerungen überwiegend erheblich geringer als die zahlreichen Preisrückgänge, die sich teilweise bis auf mehr als 25 vH (Kaffee, Flachs, Wolle, Häute und Felle) beliefen.

Die Gründe der starken Preisrückschläge im Jahre 1929 waren verschiedener Art. Für eine Reihe von Waren gab eine beträchtliche Produktionserweiterung den Ausschlag. Dies trifft vor allem für Weizen (Preissturz im 1. Halbjahr 1929), Zucker, Kaffee, Wolle, Kautschuk und die Nichteisenmetalle zu. Von einer erheblichen Verminderung der Beschäftigung der verarbeitenden Industrien wurden besonders die Mehrzahl der Textilrohstoffe sowie Häute und Felle betroffen. Allgemeiner Art waren schließlich die Einfüsse, die im 1. Halbjahr von der Versteifung der Geldmärkte, im 2. Halbjahr von dem Kurssturz an der New Yorker Effektenbörse sowie von der Verschlechterung der Wirtschaftslage in verschiedenen europäischen Ländern und besonders in den Vereinigten Staaten ausgelöst wurden.

Angeichts der schwachen Preistendenz an den meisten Warenmärkten brachte das Jahr 1929 auf dem Gebiet der künstlichen Beeinflussung der Preise zahlreiche neue Versuche, denen aber, soweit sich Auswirkungen bis zum Jahresende bereits erkennen lassen, überwiegend nur ein vorübergehender Erfolg beschieden war. So vermochten die Gründung und die Tätigkeit des amerikanischen Federal Farm Board für Weizen und Baumwolle, die letzten Endes vergeblichen Bemühungen um eine internationale Verständigung der Zuckerproduzenten sowie die Gründung einer kubanischen Ausfuhrzentrale, die Bildung der britischen Tin Producers Association, die Kürzung der Auktionsangebote von Wolle in Australien, die Stützungsversuche für Baumwolle in Ägypten und die bisher noch zu keinen endgültigen Maßnahmen gekommenen Valorisationspläne für Tee, Zinn, Rohseide, Kunstseide und Kautschuk, nur zeitweilig befestigend auf die Preise einzuwirken. Einen Zusammenbruch erfuhr die bisherige Preispolitik bei Kaffee und der Versuch einer internationalen Preisbeeinflussung bei Zink. Als einzige Waren, deren Preise mit gewissem Erfolg gestützt wurden, sind demnach nur Kupfer und Blei zu nennen.

2. Der Preisverlauf in wichtigen Ländern.

Unter dem Einfluß der sinkenden Preistendenz an den Weltmärkten gingen die Indexziffern der Großhandelspreise in den meisten Ländern zurück, obgleich vorwiegend inlandsbestimmte Preise verschiedener Waren, wie z. B. Kohle, Eisen und Stahl, Baustoffe, Chemikalien, Vieh, Fleisch, Papier, Holz und andere mehr in einer Reihe von Ländern anzogen. Von Rußland (UdSSR) abgesehen waren die Gesamtindexziffern der Großhandelspreise in den europäischen Ländern im Dezember 1929 durchweg niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Außerhalb Europas machten von dieser Entwicklung Australien, Kanada und Chile eine Ausnahme, die in erster Linie auf erhöhte Indexziffern für Fleisch (Australien, Chile) oder für Getreide (Kanada) zurückzuführen ist.

Der Verlauf der Indexziffern war nicht in allen Ländern gleichmäßig. Die am Weltmarkt zu Beginn des Jahres eingetretene Befestigung der Preise für Getreide und nahezu sämtliche Industriestoffe kam in den Indexziffern für Dänemark und Österreich besonders stark zum Ausdruck, während die Indexziffern für Spanien und Finnland trotzdem keine Steigerung erfuhren. Ebenso bewirkte die am Weltmarkt erfolgte Befestigung der Nahrungsmittelpreise im Sommer in einer Reihe von Ländern keine Steigerung der Gesamtindexziffern (vor allem Italien, Litauen, Ungarn, Finnland), während sie in anderen Ländern (Dänemark, Kanada, Britisch Indien) eine sehr starke Steigerung zur Folge hatte. Den stärksten Rückgang während des Jahres wiesen die Indexziffern für Ungarn (über 20 vH), für Jugoslawien, Litauen, Ägypten und China (über 10 vH) auf. Auch in Spanien betrug die Senkung der Indexziffer (in Gold) über 10 vH. Den Anlaß dazu gab zu einem guten Teil die Entwertung der spanischen Währung. Besonders gering war die Abwärtsbewegung der Indexziffern für Dänemark,

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Index	Jahresdurchschnitte		
				1927	1928	1929
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	138	140	137
			Agrarstoffe	138	134	130
			Rohtst., Halbw.	132	134	132
			Gesamt	847	843	851
Belgien.....	Min. d. l'Ind. et du Travail ⁵⁾	April 1914	Lebensm.	938	879	¹⁴⁾ 801
			Gesamt	2 819	3 072	¹⁴⁾ 3230
Bulgarien.....	Ranque nat.	1914	Gesamt	154	153	150
Dänemark.....	Stat. Depart. ⁷⁾	1913	Gesamt	114	121	¹⁴⁾ 118
Estland.....	Bur. Centr. de Stat. ¹²⁾	1913	Gesamt	101	102	98
Finnland.....	Stat. Centr. Ryssk ⁷⁾	1926	Gesamt	617	621	611
Frankreich.....	Stat. gén. ¹⁾	1913	Gesamt	596	599	596
			Nahrungsm.	636	639	623
			Rohtstoffe	141	140	137
			Gesamt	152	152	145
Großbritannien..	Board of Trade ⁷⁾	1913	Ind. Rohtst.	136	134	132
			Gesamt	142	141	134
	Times ⁶⁾		Gesamt	136	134	130
	Fin. Times ⁷⁾		Gesamt	144	141	134
Italien.....	Statist. ¹⁾	1913	Gesamt	144	141	133
	Reconomist ⁶⁾ ¹¹⁾		Gesamt	527	491	481
	Cons. prov. dell'Ec. ⁷⁾		Gesamt	568	555	539
	(Helsk. Malland)		Lebensm.	510	467	458
Jugoslawien....	Displ. in Gold ⁷⁾	1913	Gesamt	139	134	131
	Bacht ⁶⁾		Gesamt	495	462	¹⁴⁾ 447
	Ranque nationale ⁶⁾ ¹¹⁾		Gesamt	103	106	101
	Bur. de Stat. ⁷⁾		Gesamt	.	129	¹⁴⁾ 121
Letland.....	Stat. Centr. Bur. ⁷⁾	1913	Gesamt	134	134	¹⁴⁾ 130
Litauen.....	Centr. Bur. v. d. Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	148	149	142
Niederlande....		1913	Lebensm.	153	157	149
			Gesamt	167	161	153
			Gesamt	160	155	148
	Ökon-Rer ⁶⁾ 34.12.13.—30.6.14		Gesamt	133	130	130
Norwegen.....	Bundesamt ¹⁾ ¹²⁾ 4. H. 1914	1913	Nahrungsm.	127	122	¹⁴⁾ 123
			Ind. Stoffe	145	146	¹⁴⁾ 146
			Gesamt	119	120	114
	Stat. Amt ²⁾ ⁶⁾ ¹²⁾ Jan. 1914		Gesamt	131	127	¹⁴⁾ 113
Österreich.....		1913	Landw. Erz.	113	117	¹⁴⁾ 116
			Ind. Erz.	173	173	¹⁴⁾ 180
			Gesamt	156	160	¹⁴⁾ 173
			Landw. Erz.	192	187	¹⁴⁾ 188
Polen.....	Kommerskoll. ⁷⁾	1913	Ind. Stoffe	146	148	140
			Gesamt	142	145	141
	Bldg. Arb.-Amt ⁶⁾ Juli 1914		Gesamt	172	167	¹⁴⁾ 171
	Jefat. estad. ⁴⁾		Gesamt	979	977	916
Rußland (UdSSR)	Stat. Staatsamt ²⁾ Juli 1914	1913	Nahrungsm.	933	925	845
			Ind. Stoffe	1 029	1 033	994
			Gesamt	143	143	134
	Displ. in Gold Juli 1914		Gesamt	132	135	¹¹⁾ 121
Schweden.....	Stat. Centr. Amt ⁶⁾ ¹²⁾ 1913	1913	Gesamt	167	165	¹⁴⁾ 181
			Gesamt	147	146	¹⁴⁾ 146
	Bor. of Cens. a. St. ¹⁾ ⁷⁾ ⁸⁾ Juli 1914		Gesamt	170	161	¹⁴⁾ 164
	Lab. Off. ⁶⁾ ¹⁰⁾ Febr. 1913		Gesamt	170	171	¹⁴⁾ 167
Schweiz.....	Trans. Dep. ⁶⁾ ¹⁰⁾ Febr. 1913	1913	Gesamt	98	97	95
	Bank v. Jap. ¹⁾ ²⁾		Gesamt	154	149	¹⁴⁾ 149
	Dom. Bur. of Stat. ⁷⁾		Gesamt	95	98	97
	Dep. v. Landw. ⁷⁾		Gesamt	139	144	136
Tschechoslovakei.	Bur. of Labor Statistics ⁷⁾ 1926	1913	Gesamt	155	161	158
			Gesamt	142	149	146
	Bradstreet's ³⁾		Gesamt	145	149	¹⁴⁾ 146
	Dun's Review ³⁾		Gesamt	145	149	¹⁴⁾ 146
Ungarn.....	Irr. Fisher ⁷⁾	1913	Gesamt	145	149	¹⁴⁾ 146
	Harvard ⁷⁾		Gesamt	145	149	¹⁴⁾ 146
	Annalist ⁷⁾		Gesamt	145	149	¹⁴⁾ 146
	Annalist ⁷⁾		Gesamt	145	149	¹⁴⁾ 146

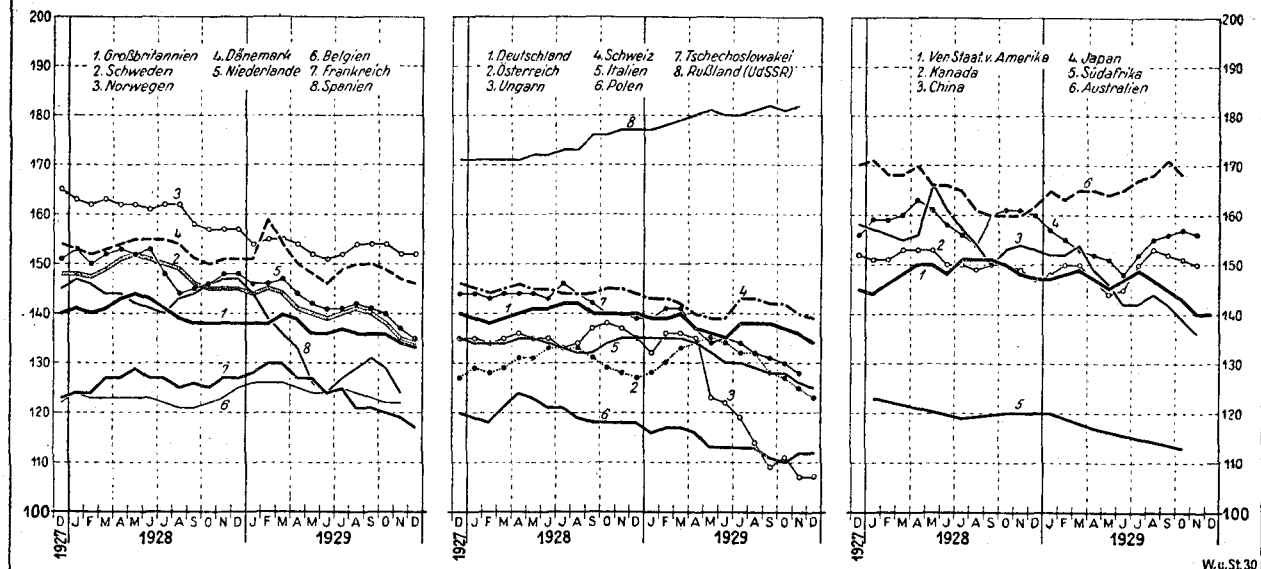
¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — ²⁾ Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — ³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Monatsende. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ Neue Reihe. — ¹²⁾ In Gold. — ¹³⁾ Durchschnitt aus 10 Monaten. — ¹⁴⁾ Durchschnitt aus 11 Monaten.

die Schweiz, Österreich, Belgien, Niederländisch Indien, Britisch Indien und die Vereinigten Staaten von Amerika.

In Großbritannien gab die Indexziffer des Board of Trade von Dezember 1928 bis Dezember 1929 für Nahrungsmittel um 5,1 vH, für Industriestoffe um 3,6 vH, insgesamt um 4,2 vH nach. Für Frankreich ergibt sich ein Preisrückgang um rd. 8 vH, der sich auf Nahrungsmittel und Industriestoffe ziemlich gleichmäßig verteilt. Da die gute Wirtschaftslage für eine Reihe vorwiegend im Inland erzeugter Waren Preisbefestigungen zur Folge hatte, betrug der Preisrückgang bei den einheimischen Erzeugnissen knapp 2 vH, bei den vorwiegend vom Ausland bezogenen Waren dagegen 18 vH. Die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel ist infolge der guten Ernte verhältnismäßig stark zurückgegangen. Das österreichische Preisniveau erfuhr bis zum Mai eine beträchtliche Steigerung und ging dann unter geringen Schwankungen bis zum Jahresende zurück. Auch in Bulgarien hat sich das Preisniveau bis Mai gehoben; der nachfolgende Rückgang wurde im Oktober unterbrochen. In Italien zog die Indexziffer bis zum März nur wenig an und war dann ohne Unterbrechung bis zum Dezember rückläufig. In den Vereinigten Staaten betrug der Rückgang der amtlichen Indexziffer insgesamt knapp 3 vH.

Großhandelsindexziffern in Gold Dezember 1927 – Dezember 1929

Letzte Vorkriegszeit: 100



Der Preisverlauf an den einzelnen Märkten.

Getreide. Unter dem Einfluß der günstigen Weltversorgungs-lage setzten die Weizenpreise im 1. Halbjahr 1929 nach einer Befestigung während der strengen Frostperiode ihren im Sommer 1928 begonnenen starken Rückgang fort. Zur Zeit ihres tiefsten Standes im Mai lagen sie teilweise (Argentinien) unter dem Jahresdurchschnittspreis von 1913. Die niedrigen Preise veranlaßten Frankreich, Italien und Deutschland zu Zollerhöhungen und die Vereinigten Staaten zu Stützungsmaßnahmen für die Farmer (Errichtung des Federal Farm Board). Als im Juni aus den vier großen Überschußländern gleichzeitig eine erhebliche Verschlechterung der Ernteaussichten infolge längerer Dürre gemeldet wurde, trat eine Hausse ein. Die im Hinblick auf den geringen Zuschußbedarf Europas und die beträchtlichen nordamerikanischen Vorräte vom September an wieder abwärts gerichtete Preistendenz kam gegen Jahresende infolge einer abermaligen Verschlechterung der Ernteaussichten in Argentinien zum Stillstand. Im Dezember 1929 lagen die Notierungen in Liverpool, Buenos Aires, Chicago und vor allem in Winnipeg (die kanadische Ernte war nur halb so groß wie im Vorjahr) höher als im Dezember 1928. An den Roggenmärkten übten die Überschüsse der maßgeblichen europäischen Länder bis zum Jahresende einen starken Druck auf die Preise aus. Polnischer Roggen notierte in Posen im Dezember 1929 23 vH niedriger als im Dezember 1928. Die Preise für Futtergetreide zeigten ungefähr die gleichen Schwankungen wie die Weizenpreise, doch blieb die Befestigung im Sommer ziemlich gering. Besonders stark abgeschwächt waren die Preise für Mais infolge einer ungewöhnlich guten Ernte Südosteuropas und starker Zurückhaltung der europäischen Zuschußländer.

Vieh und Vieherzeugnisse. Die Preisbewegung für Vieh und Fleisch war bei lebhaften Schwankungen nicht einheitlich. Im allgemeinen überwogen jedoch an den europäischen Märkten die Preissteigerungen, in den Vereinigten Staaten die Preisrückgänge. Auch Schweineschmalz hatte in New York in der zweiten Jahreshälfte sinkende Preistendenz. Die Butterpreise lagen — von den Saisonschwankungen abgesehen — im Jahre 1929 niedriger als 1928, da infolge planmäßiger Förderung der Milch-wirtschaft in fast allen Ländern eine Erhöhung der Produktion eingetreten ist. Dazu führte die verschlechterte Wirtschaftslage in Europa während der zweiten Jahreshälfte zu einer Einschränkung des Butterverbrauchs, so daß die Preise früher als sonst, nämlich bereits im November, zurückgingen.

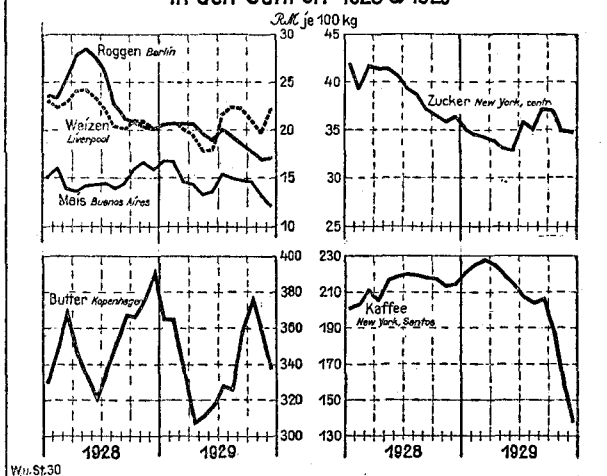
Zucker. Die schon in den letzten Jahren abwärts gerichtete Tendenz der Zuckerpreise nahm auch im Jahre 1929 ihren Fortgang, da der Verbrauch mit der weiter gesteigerten Erzeugung nicht Schritt hielt. Lediglich in den Sommermonaten wurde der Preisrückgang durch einen stärkeren Konsum, vor allem der Vereinigten Staaten, durch die Gründung einer kubanischen Verkaufszentrale und durch internationale Verhandlungen über eine Verständigung der wichtigsten Zuckerproduzenten unterbrochen. Nachdem ein erfolgreicher Abschluß dieser Verhandlungen durch

die fehlende Zustimmung Javas zunächst verzögert, schließlich sogar verhindert worden war, gingen die Preise erneut zurück, obgleich die Schätzungen der neuen Ernte einen leichten Rückgang der Weiterzeugung in Aussicht stellten.

Kolonialwaren. Von den Kolonialwaren erfuhr Kaffee einen heftigen Preissturz. Finanzielle Schwierigkeiten bei der Bevorschussung der neuen, stark gestiegenen Ernte führten im Oktober zu einem Zusammenbruch der künstlich hochgehaltenen Preise für Brasilkaffee, nachdem diese bereits seit Jahresanfang langsam nachgegeben hatten. Auch nach Abschluß einer kurzfristigen Valorisierungsanleihe im November kam der Preisrückgang für Brasilkaffee noch nicht zum Stillstand. Im Dezember 1929 lag die New Yorker Notierung für Rio Nr. 7 um 45 vH unter dem Durchschnittsstand vom Dezember 1928. Die Preise der nichtbrasilianischen Kaffeesorten waren demgegenüber recht widerstandsfähig. Für Tee war die Preistendenz bei weiterhin reichlichem Angebot, besonders indischer Sorten, ebenfalls vorwiegend abwärts gerichtet. Gegen Jahresende machten sich von englischer Seite her Bestrebungen geltend, eine gemeinsame Produktionseinschränkung in den wichtigsten Erzeugungsländern herbeizuführen. An den Kakaomärkten gaben, von den besseren Sorten abgesehen, die Preise besonders in der zweiten Jahreshälfte unter Schwankungen weiter nach.

Textilien. An den Baumwollmärkten waren die Preise in den ersten Monaten ziemlich stetig. Unter dem Einfluß der rück-

Bewegung der Großhandelspreise für Nahrungsmittel in den Jahren 1928 u 1929



Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Jahre 1929*)

Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Jahresdurchschnitte				Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Jahresdurchschnitte			
				1928	1929	1928	1929					1928	1929	1928	1929
				Marktpreise		Preise in R.M. je 100 kg ²⁾						Marktpreise		Preise in R.M. je 100 kg ²⁾	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.															
Weizen, Gazette arer.	London	112 lbs	s d	10 0 ³ / ₄	9 10 ¹ / ₂	20,23	19,88	Koks, Hütten-(Syndikats)pr.	Belgien	mt	Fr.	185,00	207,50	21,60	24,22
" " " " " " " " " " " " " "	Liverpool	100 lbs	s d	9 9 ¹ / ₂	8 11 ¹ / ₂	22,07	20,20	" Connellsville	New York	sht	\$	2,69	2,75	12,45	12,73
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	100 kg	Fr.	161,29	151,60	26,59	24,94	Eisenerz, Buhlo 50 %	Middlesb.	lt	s d	22 2 ¹ / ₂	23 7 ¹ / ₂	22,32	23,76
" " " " " " " " " " " " " "	New York	60 lbs	cts	168,30	144,07	25,97	22,23	" Hm. K. W. C.	Middlesb.	lt	s d	18 8 ¹ / ₂	18 9 ¹ / ₂	18,81	18,87
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	60 lbs	cts	128,46	123,38	19,82	19,04	Eisen, Gieß. Roh. Clav. 3.	Middlesb.	lt	s d	65 9 ¹ / ₂	70 4 ¹ / ₂	66,15	70,76
" " " " " " " " " " " " " "	Winnipeg	60 lbs	cts	129,94	134,65	20,05	20,78	" P. L. 3	Paris	mt	Fr.	440,83	472,92	72,68	77,80
" " " " " " " " " " " " " "	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Peso	10,77	9,92	19,19	17,68	" III	Brüssel	mt	Fr.	589,42	617,92	68,81	72,14
Roggen	Paris	100 kg	Fr.	133,86	115,39	22,07	18,98	" 2 X	Philadelph.	lt	\$	21,17	21,90	87,49	90,51
" " " " " " " " " " " " " "	New York	56 lbs	cts	122,38	110,52	20,24	18,27	" Hamat. East coast	Middlesb.	lt	s d	69 9 ¹ / ₂	74 10 ¹ / ₂	70,14	75,26
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	56 lbs	cts	111,03	101,59	18,36	16,80	Stabesisen 3/4-3 in.	Middlesb.	lt	£ s d	7 15 3 ¹ / ₄	7 19 2 ¹ / ₄	156,13	160,03
" " " " " " " " " " " " " "	Posen	100 kg	Zloty	40,81	28,43	19,22	13,39	" " " " " " " " " " " " " "	Frankr. ¹⁰⁾	mt	Fr.	683,42	743,31	112,67	122,27
Hafer, weiß	London	112 lbs	s d	10 5 ¹ / ₂	8 11	21,07	17,93	" " " " " " " " " " " " " "	Brüssel	mt	Fr.	1 003,72	1 032,21	117,17	120,50
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	100 kg	Fr.	121,15	111,63	19,97	18,36	" " " " " " " " " " " " " "	Pittsh. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,87	1,92	173,15	177,78
" " " " " " " " " " " " " "	New York	32 lbs	cts	63,01	58,24	18,23	16,85	Träger	Middlesb.	lt	£ s d	7 16 11 ¹ / ₂	8 0 11 ¹ / ₂	157,81	161,82
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	32 lbs	cts	50,80	47,99	14,70	13,89	" Synd.-Preis.	Paris ¹²⁾	mt	Fr.	643,29	700,00	106,05	115,15
" " " " " " " " " " " " " "	Winnipeg	34 lbs	cts	60,23	59,53	16,40	16,21	" " " " " " " " " " " " " "	Brüssel	mt	Fr.	910,90	939,52	106,34	109,68
" " " " " " " " " " " " " "	Posen	100 kg	Zloty	37,02	27,05	17,44	12,74	" " " " " " " " " " " " " "	Pittsh. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,87	1,92	173,15	177,78
Gerste, einheim.	London	112 lbs	s d	11 0 ¹ / ₂	9 11 ¹ / ₂	22,22	20,05	Schiffsbleche	Middlesb.	lt	£ s d	8 8 9 ¹ / ₂	8 13 2 ¹ / ₂	169,69	174,14
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	100 kg	Fr.	138,21	122,34	22,79	20,12	" " " " " " " " " " " " " "	Paris ¹⁰⁾	mt	Fr.	786,73	803,23	129,70	132,13
" " " " " " " " " " " " " "	New York	48 lbs	cts	96,71	78,01	18,66	15,05	" " " " " " " " " " " " " "	Brüssel	mt	Fr.	1 127,39	1 123,69	131,61	131,18
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	48 lbs	cts	80,48	73,43	15,52	14,16	Schrott, heavy steel	Nordengl.	lt	£ s d	2 15 9 ¹ / ₂	3 4 2 ¹ / ₂	56,09	64,57
" " " " " " " " " " " " " "	Winnipeg	100 kg	Zloty	40,00	31,74	18,84	14,95	" Synd.-Pr.	Paris	mt	Fr.	239,12	261,38	39,42	43,00
Mais, La Plata	London	480 lbs	s d	38 3 ¹ / ₂	36 3	17,97	17,01	" heavy steel	Pittsburgh	lt	\$	15,73	18,01	65,01	74,43
" " " " " " " " " " " " " "	New York	56 lbs	cts	117,07	111,71	19,36	18,47	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	69 8 2 ¹ / ₂	85 12 10 ¹ / ₂	139,56	172,20
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	56 lbs	cts	94,48	94,25	15,62	15,58	" standard	London	lt	£ s d	63 14 8 ¹ / ₂	75 12 11 ¹ / ₂	128,15	152,10
" " " " " " " " " " " " " "	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Peso	8,35	8,16	14,88	14,54	" gewalzt	Paris	100 kg	Fr.	911,42	1 131,14	150,26	186,07
Reis, Burma 2	London	112 lbs	s d	13 9 ¹ / ₂	13 2 ¹ / ₂	27,71	26,56	" Kartellpreis	Kont. Eur.	1 lb	cts	15,09	18,65	139,72	172,69
Rinder, Kühe und Ochsen	Kopenh.	100 kg	Kr.	73,54	72,38	82,73	81,43	" elektrol. inl.	New York	lt	£ s d	226 16 0	204 15 0 ¹ / ₂	456,00	411,67
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	100 lbs	\$	16,01	15,78	148,24	146,11	Zinn, ingots	London	100 kg	Fr.	3 056,63	2 781,92	503,92	457,63
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	9,54	10,48	88,33	97,04	" Banca	Paris	100 kg	Fr.	50,42	45,16	466,86	418,15
Rindfleisch, I. Qual.	London	8 lbs	s d	5 8	5 6 ¹ / ₂	159,32	156,23	" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	50,42	45,16	466,86	418,15
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	1 kg	Fr.	9,81	11,49	161,73	189,01	Zink, G. O. B.	London	lt	£ s d	25 5 4 ¹ / ₂	24 18 2 ¹ / ₂	50,81	50,09
" " " " " " " " " " " " " "	New York	200 lbs	\$	23,85	25,45	110,42	117,83	" extra rein	Paris	100 kg	Fr.	377,03	382,79	62,16	62,97
" Gefrier-	London	8 lbs	s d	4 9 ¹ / ₂	5 0 ¹ / ₂	135,68	141,31	" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	6,37	6,83	58,98	63,24
Hammelf., I. Qual.	London	8 lbs	s d	7 5 ¹ / ₂	7 1 ¹ / ₂	209,43	200,70	Blei, roh	London	lt	£ s d	22 8 9 ¹ / ₂	24 11 9 ¹ / ₂	45,09	49,44
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	1 kg	Fr.	13,38	15,88	220,58	261,23	" " " " " " " " " " " " " "	Paris	100 kg	Fr.	309,04	335,94	50,95	55,26
" " " " " " " " " " " " " "	London	8 lbs	s d	4 10 ¹ / ₂	4 8 ¹ / ₂	137,93	131,74	" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	6,30	6,83	58,98	63,24
Schweinef., I. Qual.	London	8 lbs	s d	6 4 ¹ / ₂	7 6 ¹ / ₂	178,75	213,09	Aluminium, einheim.	London	lt	£ s d	99 3 4	95 0 0	199,38	191,01
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	1 kg	Fr.	11,34	—	186,95	—	" " " " " " " " " " " " " "	Paris	100 kg	Fr.	1 251,46	1 200,00	206,32	197,40
" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	200 lbs	\$	30,63	30,44	141,81	140,93	" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	24,24	24,00	224,45	222,23
" " " " " " " " " " " " " "	Kopenh.	100 kg	Kr.	141,80	160,35	159,53	180,39	Nickel	London	lt	£ s d	172 10 0	174 11 8	346,83	351,02
Butter, dänische	London	112 lbs	s d	187 1 ¹ / ₂	181 0 ¹ / ₂	376,26	364,06	Silber	London	1 oz	d	26,74	24,46	73,19	66,95
" " " " " " " " " " " " " "	London	112 lbs	s d	169 11	171 4 ¹ / ₂	341,62	344,54	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	9 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	180,71	126,67
" " " " " " " " " " " " " "	Paris	1 kg	Fr.	18,69	18,98	308,12	312,22	" Pa. I, nat.	Chicago	1 lb	cts	23,84	16,90	220,74	156,48
" " " " " " " " " " " " " "	Kopenh.	100 kg	Kr.	313,66	302,87	352,87	340,73	Felle, Kalb-, beste	London	1 lb	d	15	13 ¹ / ₂	281,49	258,03
" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	47,27	44,91	437,69	415,84	" " " " " " " " " " " " " "	Chicago	1 lb	cts	22,63	16,32	209,54	151,11
Schmalz, mid. W.	New York	1 lb	cts	12,20	11,92	112,96	110,37	" I. Qual.	London	1 lb	s d	3 6 ¹ / ₂	2 11 ¹ / ₂	801,68	662,06
Heringe, frische engl.	London	14 lbs	s d	3 1	3 1	49,54	49,54	Leder, Sohlen-, geg.	New York	1 lb	cts	66,12	52,82	612,23	489,08
Leinsaat, La Plata	London	lt	£ s d	15 12 1 ¹ / ₂	17 17 9 ¹ / ₂	31,38	35,97	Baumwolle, mid. am.	Manchester	1 lb	d	10,89	10,29	204,36	193,10
Raps, Toria	London	lt	£ s d	18 18 5 ¹ / ₂	18 17 7 ¹ / ₂	38,04	37,96	" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	20,04	19,12	185,56	177,04
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	27 19 1 ¹ / ₂	24 3 2 ¹ / ₂	56,21	48,58	" Sakellar.	Manchester	1 lb	d	19,15	17,05	359,36	319,96
Öl, Oliven-, versch. Herk.	Marseille	100 kg	Fr.	946,52	862,88	155,70	141,94	" " " " " " " " " " " " " "	Alexandria	Kantar	Tallaris	37,55	33,28	351,25	311,31
" " " " " " " " " " " " " "	Mailand	100 kg	Lire	890,25	743,27	196,69	164,22	" Omura g.f.	London	1 lb	d	7,72	—	144,87	—
" " " " " " " " " " " " " "	London	lt	£ s d	40 0 4	39 14 7 ¹ / ₂	80,46	79,88	Wolle, greasy mer. 60's	London	1 lb	d	21 ¹ / ₂	17 ¹ / ₂	411,34	326,15
" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	8,35	9,13	77,32	84,54	" greasy crossbr. 40's	London	1 lb	d	18 ¹ / ₂	15 ¹ / ₂	347,92	286,18
" " " " " " " " " " " " " "	London	lt	£ s d	35 9 0 ¹ / ₂	34 12 3	71,28	69,59	" Buenos Air. fine	Le Harre	100 kg	Fr.	1 816,13	1 415,35	299,41	232,83
" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	8,17	8,09	75,65	74,91	" Bm. Penns. Fl., ung.	Boston	1 lb	cts	47,64	39,53	441,12	366,02
" " " " " " " " " " " " " "	London	lt	£ s d	29 10 7 ¹ / ₂	35 11 2 ¹ / ₂	59,38	71,50	Baumwollgarn, 32'	Manchester	1 lb	d	16 ¹ / ₂	15 ¹ / ₂	303,25	286,18
" " " " " " " " " " " " " "	New York	1 lb	cts	10,31	12,20	95,46	112,96	" " " " " " " " " " " " " "	Roosen	1 kg	Fr.	17			

läufigen Konjunktur der Weltbaumwollindustrie begannen die Preise vom Frühjahr an leicht nachzugeben, zumal gleichzeitig aus den Hauptbaumwollgebieten eine Erweiterung der Anbaufläche gemeldet wurde. Die späteren Ernteschätzungen entsprachen im großen und ganzen den ersten Erwartungen, so daß, von vorübergehenden Befestigungen abgesehen, keine Erholung der Preise eintrat. In Ägypten führte die starke Abschwächung der Notierungen, besonders für Sakellaridis, im November zu Stützungsmaßnahmen durch die Regierung. Sehr starke Preisrückgänge traten infolge günstiger Schursergebnisse für Wolle ein. Erst im Oktober kam mit einem Beschluß der australischen Verkäufer, die Auktionsangebote zu kürzen, die rückläufige Tendenz zum Stillstand. Im Dezember traten teilweise neue Abschwächungen ein. Abgesehen von den Sommermonaten hatte auch Rohseide überwiegend sinkende Preise, da sich die Nachfrage, vor allem Europas, unbefriedigend entwickelte. Gegen Jahresende wurden sowohl in Japan als auch in Italien Stützungsmaßnahmen ergriffen. Für Kunstseide brachte das Jahr 1929 erneute Preisrückgänge. Die durch italienische Unterbietungen verschärfte Konkurrenz auf dem Weltmarkt hatte in den Vereinigten Staaten zweimal Herabsetzungen der Preise zur Folge. Vom August an stiegen die italienischen Notierungen wieder bis ungefähr auf den Stand von Jahresanfang. Die größte Preissenkung von allen Textilrohstoffen erfuhr Flachs, der im Dezember um rd. 35 vH niedriger notierte als zu Beginn des Jahres. Als Ursache der Abschwächung dürften der gute Ernteausschlag und der schlechte Geschäftsgang der Spinnereien in den wichtigsten europäischen Ländern anzusehen sein. An den Hanfmärkten war besonders italienischer Weichhanf im Preis stark rückläufig, während Harthanf (Manila- und Sisalhanf) etwas widerstandsfähigere Preise hatte. Auf die Preistendenz für Jute wirkten die Verlängerung der Arbeitszeit in den Spinnereien von Kalkutta und der gegenüber dem Vorjahr verringerte Ernteausschlag nur vorübergehend befestigend ein, so daß sich die Preise auf dem Stand von Ende 1928 nicht behaupteten.

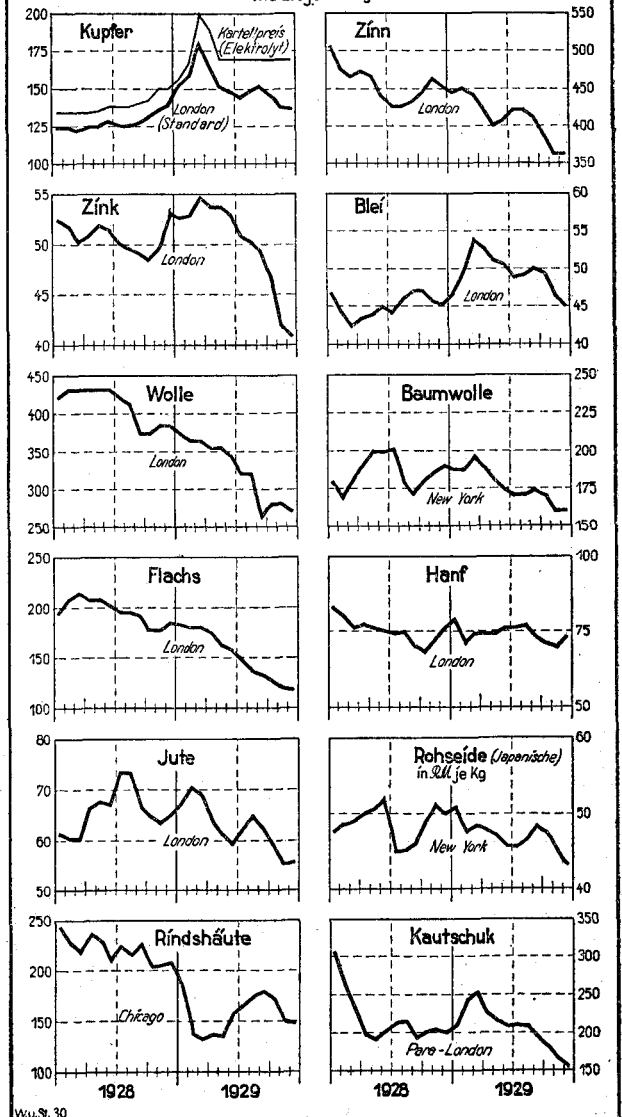
Kautschuk. Der beträchtliche Weltverbrauch, die knappe Belieferung Großbritanniens und die Erwartung einer baldigen Erschöpfung der während der Restriktion angesammelten Vorräte in den Erzeugungsgebieten führten in den ersten Monaten 1929 zu einer starken Preissteigerung. Im März setzte unter dem Einfluß der umfangreichen Verschiffungen, besonders aus den Malaienstaaten, und der Abnahme des amerikanischen Verbrauchs ein Preisrückgang ein, der bis zum Jahresende anhielt. (Die Verschiffungen der Malaienstaaten lagen im Jahre 1929 mit 577 000 sht um 40 vH höher als im Vorjahr.) Angesichts der schwachen Preistendenz sind verschiedene Valorisationspläne von holländischer und englischer Seite vorgeschlagen worden, die jedoch bisher noch zu keinem endgültigen Beschluß gereift sind und infolgedessen auch nur vorübergehend die Preistendenz beeinflussen.

Häute und Leder. Die schon im Jahre 1928 abwärts gerichtete Tendenz der Preise für Häute und Felle setzte sich im Jahre 1929 am amerikanischen Markt zunächst in verstärktem Ausmaß fort. Im Frühjahr und Sommer führte eine lebhaftere Nachfrage zu Preisbefestigungen, die in den letzten Monaten wieder verloren gingen. In Großbritannien zeigten Rindschäute bei erheblichen geringeren Schwankungen im großen und ganzen einen ähnlichen Verlauf, während Kalbfelle nach einer starken Preissteigerung (Februar und März) einen Preissturz erfuhren. Die Preisbewegung für Leder entsprach ungefähr dem Verlauf der Notierungen für Häute und Felle, doch blieb am englischen Markt die Abschwächung gegen Jahresende aus.

Metalle. Am Kupfermarkt gaben der gute Geschäftsgang der amerikanischen Industrie und die spekulativen Käufe der außeramerikanischen Verbraucher dem Kartell die Möglichkeit, die im Sommer 1927 begonnene Preishausschneise zunächst in verstärktem Ausmaß fortzusetzen. Mit der Erhöhung des Kartellpreises auf 24,38 cts je lb am 23. März 1929 fand diese der tatsächlichen Verbrauchsentwicklung nicht entsprechende Bewegung ihr Ende. Von April an ging der Absatz des Kartells zurück, so daß das Kartell am 11. April eine Preissenkung auf 19,63 und am 16. April auf 18,30 cts je lb vornehmen mußte. Auf diesem Stand verharrte der Kartellpreis bis zum Ende des Jahres (letzter Preis im Dezember 1928 16,75 cts), während die Londoner Börsennotierung für Standardkupfer unter dem Einfluß der trotz eingeschränkter Produktion erfolgten Verdreifachung der amerikanischen Vorräte allmählich wieder bis unter den Stand von Dezember 1928 zurückging. Die Bewegung der Bleipreise stand in engem Zusammenhang mit der Entwicklung am Kupfermarkt. Der Rückgang der Notierungen seit April wurde

Bewegung der Großhandelspreise für Rohstoffe in den Jahren 1928 und 1929

in RM je 100 kg



durch ein englisch-amerikanisches Abkommen über gemeinsame Richtlinien für den Verkauf abgeschwächt, so daß der Londoner Preis im Dezember 1929 ungefähr ebenso hoch war wie im Dezember 1928. Weniger erfolgreich erwies sich die Politik des Zinkkartells, das durch Produktionseinschränkungen eine Preisstützung durchzuführen versuchte. Während die Londoner Notierung seit April zurückging, trat in New York erst im Oktober eine Abschwächung ein, die sich verschärfte, nachdem das Kartell seine Auflösung zum Jahresende beschlossen hatte. Am stärksten lastete die Überproduktion auf dem Zinnmarkt. Vermochte deshalb schon zu Beginn des Jahres die Kupferhauss keine nennenswerte Befestigung der Preise herbeizuführen, so blieben auch die Gründung der Tin Producers Association und spätere Valorisationsbestrebungen ohne dauernden Erfolg. Die Preise für Aluminium haben weder in Europa noch in den Vereinigten Staaten eine Veränderung erfahren.

Kohle. Im Gegensatz zu den meisten anderen Welthandelswaren hatte Kohle im Jahre 1929 eine überwiegend feste Preistendenz. Die durch den strengen Winter, besonders in Europa, hervorgerufenen Verkehrsschwierigkeiten bewirkten zu Beginn des Jahres einen erheblichen Kohlenmangel, dessen Folgen bis in den Herbst hinein noch zu spüren waren, da die Auffüllung der während des Winters erschöpften Vorräte bei den Händlern und Verbrauchern nur nach und nach geschehen konnte. Infolgedessen sind in den westeuropäischen Ländern (Frankreich und Belgien) die bis zum Mai erhöhten Preise auch im

Sommer nicht, wie sonst üblich, wieder ermäßigt worden. Im Herbst setzten auf dem erhöhten Niveau neue Preissteigerungen ein, die trotz des milden Wetters und der verschlechterten Konjunktur verschiedener Industriezweige bis zum Jahresende behauptet wurden. Am Weltmarkt trat mit Beginn des Frühjahr eine vorübergehende leichte Abschwächung der Preise ein. Die Besserung der Lage des Weltkohlenmarkts mag mit ein Grund dafür sein, daß auf dem Gebiet der internationalen Verständigung der Kohlenproduzenten bisher noch keine Erfolge zu verzeichnen sind. Auch die Bestrebungen hinsichtlich eines Zusammenschlusses des englischen Kohlenbergbaus haben noch nicht zum Ziele geführt.

Eisen und Stahl. Die Ende 1928 unterbrochene Aufwärtsbewegung der Weltmarktpreise für Eisen und Stahl setzte sich im Januar 1929 zunächst fort. Wenn auch — von Roheisen, das in unzureichenden Mengen angeboten wurde, abgesehen — eine weitere Befestigung der Preise bis zum Mai ausblieb, so hielten sich doch die Umsätze auf einer befriedigenden Höhe. Die internationale Rohstahlgemeinschaft beschloß deshalb, angesichts beträchtlicher Quotenüberschreitungen durch ihre Mitglieder,

für das zweite und auch für das dritte Vierteljahr eine Erhöhung ihres Produktionsprogramms. Vom Juli an übertrug sich die bereits seit Februar schwache Preistendenz für Stabeisen auf die meisten übrigen Produkte, nachdem auch die Hausse für Gießereiroheisen zum Stillstand gekommen war. Um den Preissturz aufzuhalten, beschloß die Internationale Rohstahlgemeinschaft für November und in verschärftem Umfang für Dezember eine Produktionseinschränkung, die sich jedoch erst auswirkte, nachdem Vereinbarungen über Mindestpreise getroffen waren. Auf den Inlandsmärkten der wichtigsten Eisenländer waren infolge der während des Jahres erhöhten Produktionskosten die Preisrückgänge im allgemeinen geringer als am Weltmarkt. Auf dem Gebiet der internationalen Verbandsbildung wurden durch die Verlängerung des internationalen Schienenkartells unter Beitritt der Vereinigten Staaten, durch die Ausdehnung des internationalen Röhrenkartells auf Großbritannien und die Vereinigten Staaten, sowie durch die Verlängerung des internationalen Walzdrahtkartells neue Fortschritte gemacht. Die Reform der Internationalen Rohstahlgemeinschaft ist bis zum Frühjahr 1930 zurückgestellt worden.

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe.

1. Vertragsgebiete östlich der Elbe.

Als erster Teil der für August 1929 durchgeführten Lohnerhebung im Baugewerbe werden die Hauptergebnisse für die Vertragsgebiete östlich der Elbe (Groß-Berlin, Brandenburg, Mecklenburg, Pommern, Niederschlesien, Oberschlesien, Grenzmark Posen-Westpreußen und Ostpreußen) veröffentlicht. Hier wurden in 1293 Betrieben 58 925 Bauarbeiter über 19 Jahre erfaßt, d. h. rd. $\frac{1}{5}$ der in den Vertragsgebieten beschäftigten Bauarbeiter (ausschl. der Jugendlichen¹⁾). Rund die Hälfte (657 = 50,8 vH) der Betriebe und mehr als $\frac{9}{10}$ (53 930 = 91,5 vH) der Arbeiter entfielen auf den Hoch-, Beton- und Tiefbau, davon nahezu je $\frac{1}{3}$ auf Maurer (17 786 = 30,2 vH) und Bauhilfsarbeiter (17 192 = 29,2 vH).

Von den Baunebengewerben wurden das Maler- und das Dachdeckergerwerbe erfaßt, und zwar 537 Malerbetriebe mit 4 423 Malergehilfen über 19 Jahre und 99 Dachdeckerbetriebe mit 572 Dachdeckergehilfen über 19 Jahre. Die verhältnismäßig kleine Zahl der hier erfaßten Gehilfen und Gesellen erklärt sich daraus, daß das Maler- und das Dachdeckergerwerbe vorwiegend kleine handwerksmäßige Betriebe umfassen, von denen lediglich die gelernten (Malergehilfen und Dachdeckergehilfen)²⁾ erfaßt wurden. Außerdem beschränkt sich die Erhebung bei allen erfaßten Berufsarten auf Vollleistungsfähige (über 19 Jahre). Mit der Vollendung dieses Lebensjahrs gewinnen die Bauarbeiter der erfaßten Berufsarten Anspruch auf den tarifmäßigen Höchstlohn ihrer Gruppe. Nur für Malergehilfen gilt der tarifmäßige Höchstlohn erst vom vollendeten 20. Lebensjahr, so daß die Altersstufe der 19- bis 20jährigen Malergehilfen getrennt erfaßt werden mußte.

Eine Trennung nach Lohnformen wurde nicht durchgeführt, weil die überwiegende Zahl der Bauarbeiter im Zeitlohn arbeitet und die ausnahmsweise für einzelne Großstädte (z. B. Berlin) vorliegenden Akkordtarifverträge reine Stücklohnsätze (z. B. für das Vermauern von 1000 Steinen) festsetzen, die eine Umrechnung auf die Stunde (Akkordrichtsatz) nicht ermöglichen. Wo Akkordarbeit vorkam, sind daher die Stundenverdienste einschließlich der Akkordverdienste mit den reinen tarifmäßigen Stundenlöhnen verglichen worden, während bei den bisherigen Lohnerhebungen in solchen Fällen statt der Stundenlöhne die tarifmäßigen Akkordrichtsätze zum Vergleich herangezogen werden konnten.

Bei der Aufarbeitung der Erhebung war zu berücksichtigen, daß die Beschäftigung der Bauarbeiter sehr unregelmäßig ist, und daß auch bei den Beschäftigten ein häufiger Wechsel von Baustelle zu Baustelle, von Betrieb zu Betrieb stattfindet. Es

Verteilung der erfaßten Bauarbeiter nach Vertragsgebieten und Berufsarten.

Vertragsgebiete	Männliche Arbeiter über 19 Jahre									
	Maurer	Zimmerer	Zementfacharbeiter	Zementarbeiter	Einschaler im Betonbau	Bauhilfsarbeiter	Tiefbauarbeiter	Dachdeckergehilfen	Malergehilfen	Insgesamt
Groß-Berlin ..	8 912	3 898	701	436	529	10 300	4 428	349	2 694	32 247
Brandenburg ..	2 309	784	67	35	18	1 594	566	50	218	5 641
Mecklenburg ..	589	229	2	—	5	449	740	13	163	2 190
Pommern	931	439	27	13	—	920	767	15	364	3 476
Niederschlesien	2 980	1 252	84	12	3	2 130	1 370	114	493	8 438
Oberschlesien ..	1 048	456	8	8	10	727	1 270	—	76	3 603
Grenzmark Posen-Westpreußen ...	175	107	—	—	—	195	53	—	—	530
Ostpreußen ..	842	354	17	24	9	877	231	31	415	2 800
Insgesamt vH	17 786	7 519	906	528	574	17 192	9 425	572	4 423	58 925
	30,2	12,7	1,5	0,9	1,0	29,2	16,0	1,0	7,5	100

erschien daher nicht zweckmäßig, aus den Angaben der ausgewählten Betriebe für 4 Lohnwochen des August 1929 durchschnittliche Wochenverdienste und Wochenarbeitszeiten zu ermitteln, da sich nicht feststellen ließ, ob ein Arbeiter, der während der Erhebungszeit in einer erfaßten Baustelle etwa 2 Wochen gearbeitet hatte, während der restlichen 2 Wochen in einer anderen nicht erfaßten Baustelle beschäftigt oder arbeitslos war. Dagegen konnte der durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienst und die durchschnittliche Tagesarbeitszeit genau berechnet werden, da die Zahl der während der Erhebungszeit in den erfaßten Betrieben geleisteten Arbeitsstunden und Arbeitstage sowie der hierfür erzielte Verdienst für jeden einzelnen Arbeiter besonders erfragt war.

Der durchschnittliche Stundenverdienst ist für jede erfaßte Berufsart einschließlich und ausschließlich der im Baugewerbe besonders zahlreichen tariflichen Zuschläge³⁾ berechnet worden. Letzteres war erforderlich, um einen einwandfreien Vergleich mit dem tarifmäßigen Stundenlohn zu ermöglichen. Wo Vereinbarungen über Werkzeuggeld vorlagen, wurde dieses, wie üblich, in den Tariflohnsatz und demgemäß in den Stundenverdienst auch ausschließlich der tariflichen Zuschläge eingerechnet.

Schließlich mußte beim Vergleich zwischen den durchschnittlichen Stundenverdiensten und den Tariflohnsätzen die weitgehende örtliche Gliederung der Tarifverträge berücksichtigt werden. In den zahlenmäßigen Übersichten werden die Ergebnisse daher getrennt nach Vertragsgebieten und innerhalb dieser nach Ortsklassen und einzelnen Städten — nötigenfalls nach

¹⁾ Nach der Berufszählung vom 16. Juni 1925 waren in den Vertragsgebieten u. a. 82 719 Maurer und 38 982 Zimmerer (ausschl. der Jugendlichen) beschäftigt; die Zahlen haben sich inzwischen allerdings erhöht. — ²⁾ Ausschl. der Malergehilfen im 1. Jahr nach vollendetem 3-jähriger bzw. im 1. Halbjahr nach vollendetem 3 1/2-jähriger Lehrzeit, soweit sie das 20. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatten, sowie ausschl. der »Jungesellen«, die alle den vollen Tariflohn ihrer Altersstufe nicht zu beanspruchen hatten.

³⁾ U. a. Zuschläge für Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, für Über- und Mehrstunden, Erschwerniszulagen für außergewöhnliche, mit wesentlicher Erschwerung verbundene oder besonders gefährliche Arbeit (z. B. Zuschläge für Wasser-, Schlamm-, Stollen- und Tunnelarbeit, Höhen-, Gerüst- und Tiefen-zuschläge, Zuschläge für Dampf-, Kessel- und Brunnenarbeiten, für Karbolisums-, Schmutz-, Teer- und schwarze Arbeiten).

Lohntarifgebieten und Ortsklassen — dargestellt. Neben der üblichen Ortsklasseneinteilung werden im Baugewerbe für die Bewältigung größerer Aufgaben häufig besondere Arbeitsgemeinschaften gebildet, für die nur für den besonderen Zweck getroffene Lohnabkommen gelten. Ein solches Beispiel bildet in den hier berücksichtigten Vertragsgebieten der Staubeckenbau Ottmachau (Vertragsgebiet Oberschlesien).

1. Durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienste in einzelnen Vertragsgebieten.

Von den vorliegenden Ergebnissen entfällt rd. $\frac{1}{3}$ (445 = 34,4 vH) der erfaßten Betriebe und rd. die Hälfte (32 247 = 54,7 vH) der erfaßten Bauarbeiter auf das Vertragsgebiet Berlin, und zwar 122 Betriebe des Hoch-, Beton- und Tiefbaues mit 29 204 Bauarbeitern (über 19 Jahre), 279 Malerbetriebe mit 2 694 Malergehilfen (über 19 Jahre) und 44 Dachdeckerbetriebe mit 349 Dachdeckergehilfen (über 19 Jahre).

Der durchschnittliche Stundenverdienst (ausschl. der tariflichen Zuschläge, aber einschl. Werkzeuggeld und der Zuschläge für Akkord- und Prämienarbeit) betrug im Vergleich mit dem tarifmäßigen Stundenlohn (einschl. Werkzeuggeld) im August 1929 in Berlin:

für	Stunden- verdienst <i>R.M.</i>	tarifmäßiger Stundenlohn <i>R.M.</i>	Stunden- verdienst in vH des Tariflohns
Maurer..... über 19 Jahre	232,5	154	151
Zimmerer..... » 19 »	179,0	155	115
Zementfacharbeiter » 19 »	176,8	154	115
Zementarbeiter... » 19 »	158,6	140	113
Einschaler im Be- tonbau..... » 19 »	180,6	154	117
Bauhilfsarbeiter... » 19 »	137,1	127	108
Tiefbauarbeiter... » 19 »	105,9	100	106
Malergehilfen.... » 19 »	151,5	148,6	102
Dachdeckergehilfen » 19 »	167,6	162	103

Die besonders starke Überschreitung des tarifmäßigen Stundenlohns der Maurer um durchschnittlich 51 vH erklärt sich aus der in Berlin verhältnismäßig häufig vorkommenden Akkordarbeit; hier verdienen die Maurer in Akkordkolonnen durchschnittlich in einer Stunde 3,50 *R.M.* Die Akkordverdienste sind, wie angegeben, in den Stundenverdienst eingerechnet und mit dem reinen tarifmäßigen Stundenlohn verglichen worden. Bei den übrigen Berufsarten des Hoch-, Beton- und Tiefbaues wurden die Tariflohnsätze durchschnittlich um 6 bis 17 vH überschritten, was auch

hauptsächlich auf Akkordarbeit zurückzuführen ist. Bei den Malergehilfen und Dachdeckergehilfen hielt sich die Überschreitung in mäßigen Grenzen (2 bis 3 vH). Bemerkenswert ist die große Spanne zwischen dem Stundenverdienst der Maurer und Bauhilfsarbeiter: während der Reichstarif für Bauhilfsarbeiter einen Abschlag von 17 vH gegenüber dem Maurerlohn vorsieht, lag ihr Stundenverdienst im August 1929 in Berlin durchschnittlich um 41 vH unter dem Stundenverdienst der Maurer.

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit und die durchschnittlichen Bruttotagesverdienste (einschl. aller Zuschläge) stellten sich im August 1929 in Berlin:

für	durchschnittliche Tagesarbeitszeit		durch- schnittlicher Bruttotages- verdienst <i>R.M.</i>
	insgesamt Stunden	dar. mit Zu- schlag bezahlte Über- oder Mehrstunden	
Maurer..... über 19 Jahre	7,73	0,01	18,17
Zimmerer..... » 19 »	7,86	0,05	14,27
Zementfacharbeiter » 19 »	8,21	0,12	15,16
Zementarbeiter... » 19 »	8,01	0,10	13,13
Einschaler im Be- tonbau..... » 19 »	8,06	0,05	15,25
Bauhilfsarbeiter... » 19 »	8,01	0,05	11,16
Tiefbauarbeiter... » 19 »	8,05	0,11	8,84
Malergehilfen.... » 19 »	7,93	0,04	12,06
Dachdeckergehilfen » 19 »	8,01	0,01	13,44

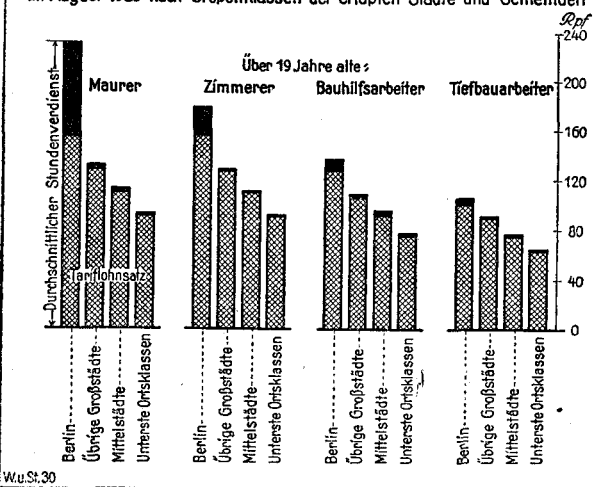
Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit betrug somit im August 1929 bei den Bauarbeitern in Berlin rd. 8 Stunden. Der Anteil der zuschlagspflichtigen Über- und Mehrstunden war geringfügig, da es im Baugewerbe üblich ist, vorübergehende Ausfälle an Arbeitsstunden (z. B. durch Witterungseinflüsse oder Materialmangel) durch Leistung zuschlagsfreier Mehrstunden wieder nachzuholen. Der durchschnittliche Bruttotagesverdienst (einschl. aller Zuschläge) erreichte im August 1929 bei den erfaßten 8912 Maurern in Berlin eine Höhe von durchschnittlich 18,17 *R.M.* Bei den sonstigen gelernten Berufsarten schwankte er von rd. 12 *R.M.* (Malergehilfen) bis rd. 15 *R.M.* (Einschaler im Betonbau). Die erfaßten 10 300 Bauhilfsarbeiter verdienen durchschnittlich je Schicht 11,16 *R.M.*, die Tiefbauarbeiter (4 428) 8,84 *R.M.*

Wegen der Einzelergebnisse für die sonstigen Vertragsgebiete, Ortsklassen und Erhebungsorte wird auf die Übersicht auf S. 105/06 verwiesen. Hervorgehoben sei, daß die Tariflohnsätze im August 1929 fast durchweg nur in sehr geringem Maße überschritten wurden. Auch bei den Maurern betrug die Überschreitung im Höchstfalle (Königsberg i. Pr. mit Akkordarbeit) noch nicht 10 vH. In einer Reihe von Fällen ergaben sich sogar Tarifunterschreitungen, und zwar auch bei den Maurern in Ortsklasse III und IV von Ostpreußen um 0,9 vH und in Ortsklasse B von Pommern um 0,2 vH. Die Tarifunterschreitungen wurden u. a. damit begründet, daß die Arbeitsverhältnisse der Bauarbeiter auf dem flachen Lande z. T. denjenigen der Landarbeiter angepaßt werden. Da bei der Arbeit auf Gütern die Bauarbeiter z. B. häufig wie Landarbeiter beköstigt werden, sind sie bereit, Abschläge am Barlohn zu tragen oder länger zu arbeiten, ohne die tarifmäßig vorgesehenen Zuschläge für Über- oder Mehrstunden zu verlangen.

2. Durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienste nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden.

Nachstehend werden die durchschnittlichen Stunden- und Tagesverdienste nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden zusammengefaßt, wobei die Großstädte, die Mittelstädte und die Orte der jeweils niedrigsten Ortsklasse unterschieden werden. Die Feststellung ist auf die 4 zahlenmäßig am stärksten vertretenen Berufsarten (Maurer, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbau-

Tarifmäßige Stundenlöhne und durchschnittliche Stundenverdienste in den Vertragsgebieten des Baugewerbes östlich der Elbe im August 1929 nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden



Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit dar. mit Zuschlag bezahlte Mehr- u. Über- stunden	Durch- schnittlicher Stunden- verdienst einschl. | aussch. der tariflichen Zuschläge ¹⁾	Tarif- mäßiger Stunden- lohn ²⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in % der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tags- ver- dienst der Sp. 7 in % der Sp. 7
1	2	3	4	5	6	7
1. Vertragsgebiet Groß-Berlin.						
Hoch-, Beton- u. Tiefbau						
Maurer	8 912	7,73	0,01	235,0	232,5	154
Zimmerer	3 898	7,86	0,05	181,5	179,0	155
Zementfacharbeiter	701	8,21	0,12	184,7	176,8	154
Zementarbeiter	436	8,01	0,10	164,0	158,6	140
Einschaler im Betonbau	529	8,06	0,05	189,2	180,6	154
Bauhilfsarbeiter	10 300	8,01	0,05	139,3	137,1	127
Tiefbauarbeiter	4 428	8,05	0,11	109,8	105,9	100
Malergewerbe						
Malergehilfen	2 694	7,93	0,04	152,1	151,5	148,6
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	2 552	7,93	0,04	152,4	151,8	149
Dachdeckergewerbe						
Dachdeckergesellen	349	8,01	0,01	167,8	167,6	162
2. Vertragsgebiet Brandenburg.						
Hoch-, Beton- u. Tiefbau						
Maurer	2 309	8,05	0,02	115,4	112,6	107,3
Zimmerer	784	8,11	0,05	111,1	110,4	108,6
Zementfacharbeiter	67	8,54	0,12	115,8	113,6	108,5
Zementarbeiter	35	8,20	0,34	110,4	105,5	98,0
Einschaler im Betonbau	18	8,28	—	108,0	107,6	106,3
Bauhilfsarbeiter	1 594	8,17	0,07	98,9	96,3	89,0
Tiefbauarbeiter	566	8,48	0,18	76,2	75,1	70,4
Ortsklasse I (einschl. Ia—If).						
Maurer	1 721	8,00	0,02	120,1	116,9	110,2
Zimmerer	521	8,06	0,08	115,7	114,8	113,1
Zementfacharbeiter	66	8,55	0,12	116,0	113,8	108,6
Zementarbeiter	24	8,22	0,47	121,1	114,3	100,3
Einschaler im Betonbau	13	7,95	—	109,9	109,3	108
Bauhilfsarbeiter	1 263	8,17	0,09	102,0	99,3	91,8
Tiefbauarbeiter	293	8,63	0,25	81,2	79,5	75,3
dar. Frankfurt a. O.						
Maurer	559	8,08	—	114,6	113,8	108
Zimmerer	208	8,10	0,02	111,7	111,4	110
Zementfacharbeiter	16	8,92	0,05	120,5	118,5	108
Bauhilfsarbeiter	519	8,24	0,01	100,7	100,0	90
Tiefbauarbeiter	40	8,62	—	85,3	85,3	75
dar. Brandenburg a. H. (Ortskl. Ia).						
Maurer	318	7,82	0,08	137,8	126,9	115
Zimmerer	152	7,91	0,04	119,6	117,8	117
Bauhilfsarbeiter	283	7,94	0,14	109,2	102,0	95
Tiefbauarbeiter	22	8,56	—	78,2	77,9	75
Ortsklasse II.						
Maurer	442	8,16	0,01	104,3	102,7	102
Zimmerer	190	8,23	0,01	105,8	105,4	104
Bauhilfsarbeiter	259	8,13	0,01	89,5	86,6	85
Tiefbauarbeiter	65	8,51	—	76,8	76	72
Ortsklasse III.						
Maurer	146	8,20	—	94,8	94,2	89
Zimmerer	73	8,14	0,01	94,4	94,0	90
Bauhilfsarbeiter	72	8,26	—	78,9	74	74
Tiefbauarbeiter	208	8,16	0,12	65,0	64,7	63
Malergewerbe						
Malergehilfen	218	8,26	0,02	114,5	114,0	109,5
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	190	8,24	0,02	116,0	115,4	110,4
dar. Frankfurt a. O.						
Malergehilfen	68	8,05	0,05	113,1	112,3	109,3
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	58	8,06	0,01	114,3	113,4	110,0
dar. Brandenburg a. H.						
Malergehilfen	43	8,22	0,02	127,8	127,4	124,6
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	40	8,21	0,02	128,1	127,6	125,0
dar. Rathenow und Senftenberg.						
Malergehilfen	84	8,38	—	111,8	111,3	105,3
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	72	8,34	—	113,8	113,3	106,0
Dachdeckergewerbe						
Dachdeckergesellen	50	8,13	0,01	147,5	146,9	146,9
3. Vertragsgebiet Mecklenburg.						
Hoch-, Beton- u. Tiefbau						
Maurer	589	8,00	0,02	108,7	108,5	106,7
Zimmerer	229	8,00	0,02	105,4	105,2	104,3
Bauhilfsarbeiter	449	8,03	0,08	90,9	90,2	89,0
Tiefbauarbeiter	740	8,41	0,05	80,8	80,4	73,2
darunter						
Tiefbauarbeiter	740	8,41	0,05	80,8	80,4	73,2
Noch: 3. Vertragsgebiet Mecklenburg.						
darunter						
Hochbau						
Maurer	290	8,03	0,03	118,9	118,7	115
Zimmerer	85	7,97	0,04	117,3	117,1	115
Bauhilfsarbeiter	266	8,01	0,10	96,8	95,8	94
Ortsklasse Ia.						
Maurer	189	7,98	0,01	103,2	103,0	103
Zimmerer	83	8,03	0,01	103,2	103,2	103
Bauhilfsarbeiter	137	8,08	0,07	83,9	83,5	84
Ortsklasse II.						
Maurer	110	7,95	0,00	93,2	92,9	91
Zimmerer	61	8,01	0,00	92,3	91,7	91
Bauhilfsarbeiter	46	8,00	0,00	77,5	77,4	75
darunter						
Tiefbau						
Tiefbauarbeiter	348	8,19	0,09	81,2	80,8	78
Ortsklasse II.						
Tiefbauarbeiter	392	8,65	0,01	80,3	80,0	69
Malergewerbe						
Malergehilfen	163	8,08	0,05	110,2	110,0	107,5
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	152	8,09	0,05	110,5	110,3	107,8
dar. Rostock und Schwerin.						
Malergehilfen	151	8,09	0,05	110,6	110,3	107,6
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	140	8,10	0,05	111,0	110,7	108
Dachdeckergewerbe						
Dachdeckergesellen	13	8,83	—	101,7	102,4	99,3
4. Vertragsgebiet Pommern.						
Hoch-, Beton- u. Tiefbau						
Maurer	931	8,13	0,01	129,5	124,5	121,7
Zimmerer	439	8,21	0,04	121,6	120,9	120,6
Zementfacharbeiter	27	8,87	0,02	131,8	131,5	128,6
Zementarbeiter	13	8,69	0,35	123,3	122,1	121,0
Bauhilfsarbeiter	920	8,32	0,12	106,7	102,9	101,0
Tiefbauarbeiter	767	8,13	0,03	81,0	79,9	76,1
dar. Groß-Stettin.						
Maurer	438	8,07	0,02	146,4	136,4	132
Zimmerer	171	8,14	0,07	135,5	134,6	133
Zementfacharbeiter	21	8,64	0,02	134,7	134,2	132
Zementarbeiter	13	8,69	0,35	123,3	122,1	121,0
Bauhilfsarbeiter	488	8,31	0,20	117,2	111,3	109
Tiefbauarbeiter	400	8,12	0,04	88,2	87,9	85
Ortsklasse A.						
Maurer	349	8,06	0,00	121,3	120,3	116,5
Zimmerer	190	8,15	0,03	118,7	117,9	117,5
Bauhilfsarbeiter	315	8,29	0,05	98,6	97,1	95,4
Tiefbauarbeiter	134	8,02	—	84,6	79,6	73
Ortsklasse B.						
Maurer	52	8,01	—	111,9	109,8	110
Bauhilfsarbeiter	27	8,06	—	96,4	93,8	90
Ortsklasse C.						
Maurer	92	8,67	—	99,8	99,5	99
Zimmerer	64	8,61	—	100,6	100,6	100
Bauhilfsarbeiter	88	8,53	—	82,5	82,3	81
Tiefbauarbeiter	89	8,25	0,04	66,4	66,3	65
Ortsklasse D.						
Tiefbauarbeiter	144	8,17	0,03	65,5	65,3	61
Malergewerbe						
Malergehilfen	364	8,16	0,09	122,7	122,0	119,8
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	336	8,17	0,09	123,0	122,3	120,1
dar. Stettin.						
Malergehilfen	270	8,14	0,09	128,6	127,8	124,5
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	247	8,15	0,09	129,1	128,3	125
dar. Greifswald.						
Malergehilfen	27	8,20	0,01	107,8	107,7	106,8
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	26	8,21	0,01	107,7	107,7	107
dar. Stolp.						
Malergehilfen	54	8,10	0,01	105,7	105,6	104,8
darunter						
Malergehilfen über 20 Jahre..	52	8,11	0,02	105,9	105,8	105
Dachdeckergewerbe						
Dachdeckergesellen	15	8,62	—	116,6	126,1	92,5

¹⁾ Wo Vereinbarungen über Werkzeuggeld vorliegen, ist dieses in den Stundenverdienst auch einschl. der tariflichen Zuschläge eingerechnet worden.

Noch: Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in % der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- verdienst in % der Sp. 7	
		ins- gesamt Stunden	dar. mit Zuschlag bezahlte Mehr- u. Über- stunden	einschl. der tarif- lichen Zuschläge ¹⁾	auschl. der tarif- lichen Zuschläge ¹⁾				
					Rpf.				Rpf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
5. Vertragsgebiet Niederschlesien.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau				Insgesamt.					
Maurer	2 980	7,99	0,01	114,3	111,3	109,9	101,3	9,13	
Zimmerer	1 252	8,05	0,03	113,9	113,1	112,2	100,8	9,17	
Zementfacharbeiter	84	8,29	0,21	131,1	125,3	125,3	100,0	10,88	
Zementarbeiter	12	8,12	0,10	115,3	114,5	116	98,7	9,37	
Bauhilfsarbeiter	2 130	8,15	0,06	98,0	95,5	93,6	102,0	8,00	
Tiefbauarbeiter	1 370	7,91	0,01	85,1	84,3	79,6	105,9	6,73	
Lohnntarifgebiet Breslau (Ortskl. I bis V).									
Maurer	2 074	7,99	0,02	119,2	115,0	113,7	101,1	9,53	
Zimmerer	893	8,05	0,04	118,3	117,2	116,6	100,5	9,51	
Zementfacharbeiter	82	8,29	0,21	131,2	125,2	125,8	99,5	10,88	
Zementarbeiter	12	8,12	0,10	115,3	114,5	116	98,7	9,37	
Bauhilfsarbeiter	1 659	8,19	0,07	100,9	97,7	96,1	101,7	8,26	
Tiefbauarbeiter	1 259	7,87	0,01	85,8	85,0	79,9	106,4	6,75	
dar. Breslau (Ortskl. I).									
Maurer	893	8,09	0,03	137,7	128,6	127	101,3	11,14	
Zimmerer	471	8,05	0,05	129,5	127,6	127	100,5	10,42	
Zementfacharbeiter	76	8,28	0,23	132,4	125,9	127	99,1	10,97	
Zementarbeiter	12	8,12	0,10	115,3	114,5	116	98,7	9,37	
Bauhilfsarbeiter	900	8,21	0,12	112,1	107,3	105	102,2	9,20	
Tiefbauarbeiter	283	7,03	—	96,5	95,9	95	100,9	6,78	
Lohnntarifgebiet Görlitz.									
Maurer	358	7,96	0,01	107,0	105,9	104,1	101,7	8,52	
Zimmerer	168	8,07	0,02	106,8	106,3	104,2	102,0	8,61	
Bauhilfsarbeiter	220	8,06	0,02	90,9	89,5	86,7	103,2	7,33	
Tiefbauarbeiter	55	8,05	—	81,0	80,5	81,0	99,4	6,52	
dar. Görlitz (Ortsklasse I).									
Maurer	71	7,94	0,01	118,7	116,4	114	102,1	9,43	
Zimmerer	41	8,09	0,08	114,8	114,4	114	100,4	9,29	
Bauhilfsarbeiter	48	8,03	0,01	99,4	98,2	95	103,4	7,98	
Tiefbauarbeiter	55	8,05	—	81,0	80,5	81	99,4	6,52	
Lohnntarifgebiet Grünberg.									
Maurer	391	7,93	—	104,2	100,8	103,4	8,26		
Zimmerer	130	8,03	—	102,6	102,5	100,7	101,8	8,24	
Bauhilfsarbeiter	186	7,98	—	88,8	83,8	106,0	7,09		
Tiefbauarbeiter	46	8,65	—	74,5	70,7	105,4	6,45		
Lohnntarifgebiet Glatz.									
Maurer	157	8,17	—	96,4	96,3	94,8	101,6	7,88	
Zimmerer	61	8,17	—	96,6	96,1	94,4	101,8	7,89	
Bauhilfsarbeiter	65	8,23	—	80,2	80,1	79,8	100,4	6,60	
Tiefbauarbeiter	10	8,52	—	74,1	74,0	100,1	6,31		
Malergewerbe				Insgesamt.					
Malergehilfen	493	8,16	0,07	112,2	111,6	109,9	101,5	9,16	
darunter									
Malergehilfen über 20 Jahre ..	456	8,16	0,08	113,1	112,5	111,0	101,4	9,24	
dar. Breslau.									
Malergehilfen	262	8,10	0,12	120,0	119,0	116,6	102,1	9,72	
darunter									
Malergehilfen über 20 Jahre ..	252	8,10	0,12	120,2	119,3	117	102,0	9,73	
Dachdeckergewerbe				Insgesamt.					
Dachdeckergesellen	114	8,26	—	122,4	121,0	121,7	99,4	10,12	
dar. Breslau (Ortsklasse I).									
Dachdeckergesellen	56	8,12	—	137,1	134,0	134	100,0	11,13	
dar. Görlitz (Ortsklasse I).									
Dachdeckergesellen	22	8,73	—	120,5	120	100,4	10,53		
6. Vertragsgebiet Oberschlesien.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau				Insgesamt.					
Maurer	1 048	8,60	0,03	103,4	103,0	102,4	100,6	8,89	
Zimmerer	456	8,75	0,02	102,8	102,6	102,5	100,1	8,99	
Einschaler im Betonbau	10	9,32	—	105,8	106,0	99,8	9,86		
Bauhilfsarbeiter	727	8,60	0,03	90,1	89,7	86,8	103,3	7,75	
Tiefbauarbeiter	1 270	8,34	0,03	76,5	74,5	72,2	103,2	6,38	
Ortsklasse I.									
Maurer	730	8,68	0,02	106,6	106,4	106	100,4	9,25	
Zimmerer	256	8,86	0,02	106,0	105,9	106	99,9	9,39	
Einschaler im Betonbau	10	9,32	—	105,8	106	99,8	9,86		
Bauhilfsarbeiter	617	8,67	0,02	92,0	91,6	88	104,1	7,98	
Tiefbauarbeiter	222	9,21	0,25	70,4	69,9	67	104,3	6,48	
Ortsklasse IIa und IIb.									
Maurer	94	8,25	—	103,4	101,5	100,1	101,4	8,53	
Zimmerer	31	8,45	—	102,5	100,2	102,3	8,66		
Bauhilfsarbeiter	64	8,17	—	82,8	83,2	99,5	6,76		
Tiefbauarbeiter	45	7,92	—	66,3	65	102,0	5,25		
Noch: 6. Vertragsgebiet Oberschlesien.									
Ortsklasse III.									
Maurer	143	8,40	0,14	92,8	92,4	91	101,5	7,79	
Zimmerer	53	8,57	0,44	92,5	92,3	91	101,4	7,92	
Bauhilfsarbeiter	46	8,45	0,14	78,0	77,7	76	102,2	6,59	
Tiefbauarbeiter	78	8,09	—	62,6	62	101,0	5,06		
Ortsklasse IV.									
Maurer	51	8,56	—	87,6	87,0	85	102,4	7,50	
Zimmerer	34	8,81	—	85,4	84,3	85	99,2	7,52	
Tiefbauarbeiter	172	8,28	—	64,4	63,7	60	106,2	5,34	
Staubeeckenbau Ottmachau.									
Maurer	30	8,96	—	107,1	107	100,1	9,60		
Zimmerer	82	8,65	—	107,8	107,8	107	100,7	9,33	
Tiefbauarbeiter	753	8,21	—	82,1	79,1	78	101,4	6,74	
Malergewerbe				Insgesamt.					
Malergehilfen	76	8,24	0,07	96,7	96,3	92,5	104,1	7,97	
darunter									
Malergehilfen über 20 Jahre ..	67	8,24	0,08	98,3	97,9	93,7	104,5	8,10	
7. Vertragsgebiet Grenzmark Posen-Westpreußen.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau				Insgesamt.					
Maurer	175	8,18	—	109,2	109,0	104,8	104,0	8,93	
Zimmerer	107	8,21	—	107,4	107,3	104,2	103,0	8,81	
Bauhilfsarbeiter	195	8,25	—	91,2	90,3	86,8	104,0	7,52	
Tiefbauarbeiter	53	8,28	—	61,2	60,3	101,5	5,07		
Ortsklasse I.									
Maurer	135	8,06	—	112,0	111,8	108	103,5	9,03	
Zimmerer	79	8,11	—	109,2	109,2	108	101,1	8,85	
Bauhilfsarbeiter	156	8,22	—	93,8	92,7	89	104,2	7,71	
Tiefbauarbeiter	16	8,44	—	71,8	68	105,6	6,06		
Ortsklasse III.									
Maurer	31	8,72	—	100,1	92	108,8	8,81		
Zimmerer	23	8,63	—	93,5	92	101,6	8,07		
Bauhilfsarbeiter	29	8,50	—	79,8	76	105,0	6,78		
Tiefbauarbeiter	37	8,25	—	59,2	57	103,9	4,88		
8. Vertragsgebiet Ostpreußen.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau				Insgesamt.					
Maurer	842	8,07	0,02	129,4	125,1	117,1	106,8	10,44	
Zimmerer	354	8,37	0,06	119,9	119,0	116,9	101,8	10,04	
Zementfacharbeiter	17	8,56	0,54	127,2	124,5	122	102,0	10,89	
Zementarbeiter	24	9,16	0,30	106,8	106,0	105,9	100,1	9,78	
Einschaler im Betonbau	9	9,37	0,43	145,3	126,7	122	102,9	12,17	
Bauhilfsarbeiter	877	8,95	0,10	103,4	101,0	95,6	105,6	9,25	
Tiefbauarbeiter	231	9,03	0,05	64,7	64,5	64,0	100,5	5,84	
dar. Königsberg und Umgegend (Ortsklasse I).									
Maurer	526	8,05	0,02	139,0	134,1	122	109,9	11,19	
Zimmerer	216	8,24	0,05	127,2	126,2	122	103,4	10,48	
Zementfacharbeiter	17	8,56	0,54	127,2	124,5	122	102,0	10,89	
Zementarbeiter	15	8,95	0,39	113,3	112,1	110	101,9	10,14	
Einschaler im Betonbau	9	9,37	0,43	145,3	126,7	122	102,9	12,17	
Bauhilfsarbeiter	545	9,23	0,13	111,8	108,7	100	108,7	10,33	
Ortsklasse II.									
Maurer	281	8,08	0,01	114,6	111,3	110	101,2	9,27	
Zimmerer	125	8,51	0,07	110,1	109,6	110	99,6	9,37	
Bauhilfsarbeiter	292	8,44	0,02	92,5	91,3	90	101,4	7,81	
Tiefbauarbeiter	44	8,81	0,21	73,1	72,1	72	100,1	6,43	
Ortsklasse III und IV.									
Maurer	35	8,27	—	104,7	100,0	100,9	99,1	8,66	
Zimmerer	13	9,20	0,04	103,2	100,8	98,5	102,3	9,50	
Bauhilfsarbeiter	40	9,68	0,47	77,7	77,1	76,3	101,0	7,53	
Tiefbauarbeiter	180	9,12	0,02	62,0	62,0	61,5	100,8	5,65	
Malergewerbe				Insgesamt.					
Malergehilfen	415	8,09	0,06	113,2	113,0	111,1	101,7	9,16	
darunter									
Malergehilfen über 20 Jahre ..	383	8,09	0,06	113,8	113,5	111,7	101,6	9,20	
dar. Königsberg.									
Malergehilfen	369	8,11	0,07	114,8	114,5	112,6	101,7	9,31	
darunter									
Malergehilfen über 20 Jahre ..	346	8,11	0,06	115,1	114,9	113	101,7	9,34	

arbeiter) beschränkt worden. Schließt man dabei Berlin aus, das eine Sonderstellung einnimmt und schon besprochen wurde, so ergibt sich für die hier untersuchten Vertragsgebiete, daß die Tariflohnsätze und die Stundenverdienste von Größenklasse zu Größenklasse nicht unerheblich absinken, während die Überschreitungen der Tariflohnsätze sich in mäßigen Grenzen halten und auch untereinander nur geringfügige Unterschiede aufweisen.

Für die 3 Großstädte (Stettin, Breslau und Königsberg) ergibt sich als gewogener Durchschnitt:

für	durchschnittlicher		Stunden- verdienst in vH des Tariflohns
	Stunden- verdienst Rpf	Tariflohn- satz Rpf	
Maurer über 19 Jahre	132,0	126,8	104,1
Zimmerer » 19 »	128,5	126,9	101,3
Bauhilfsarbeiter .. » 19 »	108,7	104,6	103,9
Tiefbauarbeiter .. » 19 »	91,1	89,1	102,2

In den Großstädten ausschl. Berlin ergab sich somit bei allen Berufsarten eine viel geringere Überschreitung der tarifmäßigen Stundenlöhne als in Berlin.

In den von der Erhebung erfaßten 11 Mittelstädten¹⁾ (mit 50 000 bis 100 000 Einw.) betrug der durchschnittliche Stundenverdienst im August 1929 verglichen mit dem durchschnittlichen Tariflohnsatz:

für	durchschnittlicher		Stunden- verdienst in vH des Tariflohns
	Stunden- verdienst Rpf	Tariflohn- satz Rpf	
Maurer über 19 Jahre	113,4	109,0	104,0
Zimmerer » 19 »	111,2	110,5	100,6
Bauhilfsarbeiter .. » 19 »	96,3	90,5	106,4
Tiefbauarbeiter... » 19 »	77,1	74,2	103,9

In den Mittelstädten wurden die Tariflöhne der Maurer fast um den gleichen Prozentsatz überschritten wie in den Großstädten (ausschl. Berlin), bei den Zimmerern dagegen in geringerem Maße. Bei den Bauhilfsarbeitern ergab sich eine etwas stärkere Überschreitung, die auf Akkordarbeit in Frankfurt a. O. und Brandenburg a. H. zurückzuführen ist. Versucht man auf Grund der vorhandenen Unterlagen die Betriebe mit Akkordarbeit auszuschalten, so lag bei dieser Berufsart nur eine geringfügige Überschreitung der Tariflohnsätze (um 3,2 vH) vor.

¹⁾ Brandenburg a. H., Frankfurt a. O., Cottbus, Rostock, Görlitz, Liegnitz, Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Elbing und Tilsit.

Schließlich werden die Ergebnisse für die jeweils niedrigste Ortsklasse der Vertragsgebiete Brandenburg, Mecklenburg, Pommern, Niederschlesien, Oberschlesien, Grenzmark Posen-Westpreußen und Ostpreußen zusammengestellt, um den Verhältnissen auf dem flachen Lande möglichst nahezukommen:

für	durchschnittlicher		Stunden- verdienst in vH des Tariflohns
	Stunden- verdienst Rpf	Tariflohn- satz Rpf	
Maurer über 19 Jahre	93,1	90,2	103,2
Zimmerer » 19 »	91,9	90,3	101,8
Bauhilfsarbeiter .. » 19 »	78,4	75,2	104,3
Tiefbauarbeiter... » 19 »	64,7	64,1	100,9

In den niedrigsten Ortsklassen der Vertragsgebiete fiel bei den Tiefbauarbeitern der Tariflohn und der tatsächliche Stundenverdienst nahezu zusammen. Bei den Zimmerern wurde der durchschnittliche Tariflohnsatz von 90,3 Rpf (gegen 110,5 Rpf in den Mittel- und 126,9 Rpf in den Großstädten außer Berlin) nur geringfügig (um 1,8 vH) überschritten. Bei den Maurern war die Überschreitung des Tariflohns geringer als in den Mittel- und Großstädten ausschließlich Berlin.

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit und der durchschnittliche Tagesverdienst betrug in den genannten Größenklassen der Städte und Gemeinden im August 1929:

für	durchschnittliche Tagesarbeitszeit				durchschnittlicher Tagesverdienst			
	Berlin Stunden	übrige Großstädte Stunden	Mittelstädte Stunden	unterste Ortsklasse Stunden	Berlin R.M.	übrige Großstädte R.M.	Mittelstädte R.M.	unterste Ortsklasse R.M.
Maurer ü. 19 J.	7,73	8,07	8,21	8,16	18,17	11,31	9,50	7,64
Zimmerer... » 19 »	7,86	8,11	8,31	8,24	14,27	10,54	9,30	7,62
Bauhilfsarb. » 19 »	8,01	8,50	8,30	8,30	11,16	9,64	8,15	6,52
Tiefbauarb. » 19 »	8,05	7,65	8,55	8,54	8,84	7,00	6,64	5,55

Der Anteil der mit einem Zuschlag bezahlten Über- und Mehrstunden war im allgemeinen gering, besonders in der niedrigsten Ortsklasse. Nur bei den Bauhilfsarbeitern in den Großstädten (ausschl. Berlin) und den Tiefbauarbeitern in den Mittelstädten wurden durchschnittlich 0,14 Stunden täglich mit einem Zuschlag bezahlt.

Der Monatsbericht „Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt“ wird in Nr. 4 veröffentlicht.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Reichsergebnisse der Körperschaftsteuerveranlagungen für 1926 und 1927. (Vorläufige Hauptergebnisse.)

Die Ergebnisse der Körperschaftsteuerveranlagung für 1925, der ersten Veranlagung nach Wiederherstellung einer festen Währung, sind in dem Band 348 der Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht worden¹⁾. Die vorläufigen Hauptergebnisse der Veranlagungen für die Jahre 1926 und 1927 werden nachstehend behandelt. Da die Statistik dieser beiden Veranlagungen im wesentlichen nach den gleichen Grundsätzen wie die für 1925 durchgeführt ist, kann wegen aller Einzelheiten hinsichtlich der gesetzlichen Grundlagen sowie der Art und Behandlung des Urmaterials auf den Band 348 verwiesen werden. An dieser Stelle seien nur die für das Verständnis wichtigsten Punkte nochmals hervorgehoben. Die Hauptergebnisse umfassen alle mit Einkommen oder Mindesteinkommen veranlagten unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, deren Wirtschaftsjahr in den Kalenderjahren 1926 und 1927 endete. Nicht enthalten sind

also die gemäß § 3 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 KörpStG. beschränkt körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen. Maßgebend für die Veranlagung ist der Ort der Leitung der Unternehmung.

Das Körperschaftsteuergesetz unterscheidet 3 Hauptgruppen von körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen, nämlich

1. die Erwerbsgesellschaften (Gruppe A) mit ihren sechs Unterarten, von denen hier als die wichtigsten nur die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Kolonialgesellschaften (Gruppe A 1), die bergbaurechtlich rechtsfähigen Vereinigungen und nichtrechtsfähigen Berggewerkschaften (Gruppe A 2), die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (Gruppe A 3) und die Genossenschaften (Gruppe A 4) behandelt werden sollen;

2. die Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, soweit sie nicht nach Maßgabe des § 7 KörpStG. dienen

a) der Ausübung der öffentlichen Gewalt,

b) lebenswichtigen Bedürfnissen der Bevölkerung, zu deren Befriedigung die Bevölkerung auf die Betriebe und Verwaltungen angewiesen ist (Versorgungsbetriebe),

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 204.

- e) gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken,
d) kirchlichen Zwecken;
3. alle übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts.

I. Die Pflichtigen.

Die Körperschaftsteuerstatistik 1926 zählt insgesamt 36 102, 1927 dagegen 41 299 mit Einkommen oder Mindesteinkommen veranlagte körperschaftsteuerpflichtige Unternehmungen. Vergleicht man dieses Ergebnis mit der Zahl der 1925 erfaßten Pflichtigen (40 076), so ergibt sich für 1926 ein Weniger von 9,92 vH und für 1927 ein Mehr von 3,05 vH. In dem starken Rückgang der Pflichtigenzahl des Jahres 1926 kommt die ungünstige Konjunkturlage dieses Jahres zum Ausdruck. Demgegenüber prägt sich die Verbesserung der Wirtschaftslage im folgenden Jahre bei den Pflichtigen nur in einer verhältnismäßig geringen Steigerung aus, um so stärker dagegen, wie unten noch gezeigt werden wird, beim Einkommen. Diese Veränderungen in der Gesamtzahl der Pflichtigen kommen bei den einzelnen Körperschaftsarten nicht in gleicher Weise zum Ausdruck. Die Erwerbsgesellschaften gehen von 35 899 im Jahre 1925 auf 31 411 im Jahre 1926 zurück und steigen 1927 wieder auf 34 682 an, ohne jedoch den Stand von 1925 zu erreichen. Bei den einzelnen Unterarten der Erwerbsgesellschaften ergibt sich die gleiche Erscheinung eines Rückganges der Pflichtigenzahl im Jahre 1926 und einer diesen Rückgang nicht ausgleichenden Zunahme im Jahre 1927 für die Gruppen der Aktiengesellschaften (A 1), der bergbautreibenden rechtsfähigen Vereine (A 2) und für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (A 3), während die Zahlen für die Genossenschaften (A 4) sowohl im Jahre 1926 als auch in noch höherem Maße 1927 über der Ziffer für 1925 liegen.

Besonders auffallend ist die Entwicklung der Pflichtigenzahlen bei den Betrieben und Verwaltungen der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Wurden im Jahre 1925 in dieser Gruppe nur 294 Pflichtige gezählt, so waren es 1926 schon 604 und 1927 bereits 2 482. Aus diesen Zahlen darf jedoch nicht ohne weiteres auf eine Zunahme der Betätigung der öffentlichen Hand im Wirtschaftsleben geschlossen werden. Vielmehr erklärt sich die Steigerung in der Hauptsache wohl durch die Bestimmung im § 32 CorpStG. vom 10. August 1925, nach der für alle Betriebe und Verwaltungen, die nicht schon nach dem Körperschaftsteuergesetz vom 30. März 1920 in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1922 steuerpflichtig waren, die neuen Vorschriften über die Steuerpflicht erstmalig für das erste Wirtschaftsjahr, das nach Inkrafttreten dieses Gesetzes beginnt, gelten sollten.

Gesamteinkommen und festgesetzte Steuer im Deutschen Reich.

Körperschaftsarten	Einkommen und zu versteuerndes Mindesteinkommen				Festgesetzte Steuer	
	Pflichtige		Betrag			
	überhaupt	in vH	in 1000 <i>R.M.</i>	in vH	in 1000 <i>R.M.</i>	in vH
1926						
Alle Körperschaftsarten	36 102	100,00	1 849 525	100,00	359 944	100,00
davon						
Erwerbsgesellschaften	31 411	87,01	1 813 886	98,08	353 822	98,30
Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	604	1,67	25 578	1,38	5 116	1,42
Alle übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts	4 087	11,32	10 061	0,54	1 006	0,28
1927						
Alle Körperschaftsarten	41 299	100,00	2 671 406	100,00	522 167	100,00
davon						
Erwerbsgesellschaften	34 682	83,98	2 604 504	97,50	510 081	97,69
Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	2 482	6,01	54 209	2,03	10 839	2,07
Alle übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts	4 135	10,01	12 693	0,47	1 247	0,24

Ebenso wie die Betriebe und Verwaltungen haben auch die übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts (Gruppe C), wenn auch in geringerem Maße, eine Zunahme der Pflichtigen aufzuweisen. Ihre Zahl belief sich im Jahre 1925 auf 3 883, im Jahre 1926 auf 4 087 und 1927 auf 4 135.

Entsprechend den bei den Pflichtigenzahlen eingetretenen Wandlungen haben sich auch die Anteile der einzelnen Körperschaftsgruppen an der Gesamtzahl der Pflichtigen geändert. Der Anteil der Erwerbsgesellschaften ist von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Im Jahre 1925 waren 89,58 vH aller Körperschaften Erwerbsgesellschaften. Im Jahre 1926 fiel der Anteil der Erwerbsgesellschaften auf 87,01 vH und ging 1927 weiter auf 83,98 vH zurück. Dagegen weist der Anteil der Betriebe und Verwaltungen eine starke Steigerung auf. Er stellte sich im Jahre 1925 auf 0,73 vH, stieg im nächsten Jahre auf 1,67 vH und 1927 auf 6,01 vH. Die Anteile der übrigen Körperschaften (Gruppe C) sind in den einzelnen Jahren verschieden. Im Jahre 1925 gehörten zu dieser Gruppe 9,69 vH aller Körperschaften, im folgenden Jahre 11,32 vH, 1927 dagegen nur 10,01 vH.

II. Das Einkommen.

Das Gesamteinkommen aller veranlagten unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften belief sich im Jahre 1926 auf 1,850 Milliarden *R.M.* und 1927 auf 2,671 Milliarden *R.M.* Gegenüber einem Einkommen von 1,908 Milliarden *R.M.* im Jahre 1925 ergibt sich aus diesen Zahlen für 1926 ein Rückgang um 3,09 vH und für 1927 eine Zunahme um 39,98 vH. Die wirtschaftliche Depression des Jahres 1926 wirkte sich also beim Einkommen der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen nur wenig, die Verbesserung der Wirtschaftslage im Jahre 1927 dagegen außerordentlich stark aus. Im einzelnen geht das Einkommen der Erwerbsgesellschaften von 1,886 Milliarden *R.M.* im Jahre 1925 auf 1,814 Milliarden *R.M.* im Jahre 1926 zurück und steigt 1927 auf nicht weniger als 2,605 Milliarden *R.M.* Das Einkommen der Betriebe und Verwaltungen erhöht sich entsprechend den stark gestiegenen Pflichtigenzahlen von 9,565 Mill. *R.M.* im Jahre 1925 auf 25,578 Mill. *R.M.* im Jahre 1926 und auf 54,209 Mill. *R.M.* im Jahre 1927. Dagegen ermäßigt sich das Einkommen der übrigen Körperschaften (Gruppe C) von 12,539 Mill. *R.M.* im Jahre 1925 auf 10,061 Mill. *R.M.* im folgenden Jahre und liegt 1927 mit 12,693 Mill. *R.M.* nur wenig über dem Stande von 1925.

Ebenso wie bei den Pflichtigen geht auch beim Einkommen der Anteil der Erwerbsgesellschaften am Gesamteinkommen aller Körperschaften ständig zurück, jedoch ist der Rückgang nicht sehr erheblich. Im Jahre 1925 kamen 98,84 vH des Gesamteinkommens aller Körperschaften auf Erwerbsgesellschaften, 1926 waren es 98,08 vH und 1927 97,50 vH. Umgekehrt ist der Einkommensanteil der Betriebe und Verwaltungen von 0,50 vH im Jahre 1925 auf 1,38 vH im Jahre 1926 und auf 2,03 vH im Jahre 1927 gestiegen. Der Einkommensanteil der übrigen Körperschaften ist zurückgegangen. Er stellte sich im Jahre 1925 auf 0,66 vH, 1926 auf 0,54 vH und 1927 auf 0,47 vH.

Im Jahre 1925 kam auf eine veranlagte Körperschaft im Durchschnitt ein Einkommen von 47 620 *R.M.* Dieser Betrag erhöhte sich 1926 auf 51 231 *R.M.* und 1927 auf 64 685 *R.M.* Die Zunahme des Durchschnittseinkommens im Jahre 1926 bei gleichzeitigem Rückgang der absoluten Zahlen erklärt sich dadurch, daß die Zahl der Pflichtigen in weit höherem Maße abgenommen hat als das Einkommen. Im einzelnen ist bei den drei Hauptgruppen von Körperschaften der Verlauf der Durchschnittsbeträge durchaus verschieden. Bei den Erwerbsgesellschaften, die infolge ihrer großen Zahl und Einkommenskraft den Gesamtdurchschnitt maßgebend beeinflussen, zeigt sich in Über-

Durchschnittsbeträge an Gesamteinkommen und festgesetzter Steuer für die einzelnen Körperschaftsarten im Deutschen Reich.

(Betrag in *RM*)

Körperschaftsarten ¹⁾	Gesamteinkommen		Festgesetzte Steuer	
	1926	1927	1926	1927
A+B+C	51 231	64 685	9 970	12 643
A	57 747	75 097	11 264	14 707
A 1	176 061	239 430	34 683	47 241
A 2	234 010	242 757	46 797	48 533
A 3	22 451	29 464	4 266	5 662
A 4	5 997	6 050	1 021	1 026
B	42 348	21 841	8 470	4 367
C	2 462	3 070	246	302

¹⁾ Alle Körperschaften (A + B + C), alle Erwerbsgesellschaften (A), 4 Hauptarten der Erwerbsgesellschaften (A 1 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften; A 2 Bergbaubetriebe rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Bergwerksvereine; A 3 Gesellschaften mit beschränkter Haftung; A 4 Genossenschaften), Betriebe und Verwaltungen (B) und übrige Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts (C).

einstimmung mit diesem eine fortlaufende Erhöhung der Durchschnittsbeträge. Für die einzelnen Unterarten der Erwerbsgesellschaften gilt das aber nur für die Gruppen der Aktiengesellschaften, der bergbaubetriebenden rechtsfähigen Vereine und für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, während das Durchschnittseinkommen der Genossenschaften 1926 nicht unerheblich abfällt und auch 1927, obgleich es etwas ansteigt, immer noch beträchtlich unter dem Stande von 1925 liegt. Bei den Betrieben und Verwaltungen ist die Entwicklung so, daß das Durchschnittseinkommen von 32 534 *RM* im Jahre 1925 auf 42 348 *RM* im Jahre 1926 steigt, 1927 aber plötzlich auf 21 841 *RM* absinkt. Gerade 1927 war ein besonders starker Zuwachs an Pflichtigen zu verzeichnen, deren Einkommen demnach nur verhältnismäßig gering gewesen sein muß. Dies zeigt sich auch schon darin, daß sich im Jahre 1927 die Zahl der Pflichtigen gegenüber 1926 mehr als vervierfacht, das Einkommen dagegen kaum mehr als verdoppelt hat. Bei den übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts hat sich das Durchschnittseinkommen gegenüber 1925 (3 229 *RM*) im Jahre 1926 um 767 *RM* und 1927 um 159 *RM* ermäßigt.

Die im Gesamtdurchschnitt aller Körperschaften eingetretene Erhöhung des Durchschnittseinkommens muß sich bei der Schichtung des Einkommens in einer Verschiebung der Anteile aus den unteren in die oberen Einkommensgruppen auswirken. Entfielen im Jahre 1925 38,61 vH des Einkommens aller Körperschaften auf die Einkommensgruppe über 1 Mill. *RM*, so stellte sich der

in dieser Gruppe liegende Einkommensanteil 1926 auf 45,52 vH und 1927 auf 51,31 vH. In dieser außerordentlich starken Zunahme kommt ohne Zweifel der fortschreitende Konzentrationsprozeß in der deutschen Wirtschaft mit zum Ausdruck. In allen anderen Einkommensgruppen ist dagegen ein Rückgang der Anteile festzustellen, so bei den Einkommen bis 8 000 *RM* von 3,07 vH im Jahre 1925 auf 2,77 vH im Jahre 1926 und auf 2,16 vH im Jahre 1927; in der nächsten Gruppe (über 8 000 bis 50 000 *RM*) von 10,93 auf 9,03 vH und 7,56 vH; in der folgenden Gruppe (über 50 000 bis 200 000 *RM*) von 17,60 vH auf 15,44 vH und 13,24 vH und bei den Einkommen über 200 000 bis 1 000 000 *RM* von 29,79 vH auf 27,24 vH und 25,73 vH.

Die Größenordnung der Pflichtigenanteile ist nicht so einheitlich. In der obersten Einkommensgruppe ist auch hier eine Steigerung festzustellen, und zwar von 0,68 vH im Jahre 1925 auf 0,73 vH im Jahre 1926 und auf 1,01 vH im Jahre 1927. Dabei ist in den absoluten Zahlen gegenüber 1925 (271 Pflichtige) 1926 ein Rückgang auf 265, 1927 dagegen eine Erhöhung auf 416 festzustellen. Andererseits liegen die Pflichtigenanteile in der untersten Einkommensgruppe in beiden Jahren über, in der folgenden Gruppe aber unter dem Stande von 1925. In den beiden nächsten Gruppen ist dagegen der Pflichtigenanteil 1926 kleiner und 1927 größer als 1925. Hebt man aus der Gesamtzahl der Körperschaften die Erwerbsgesellschaften besonders hervor, ergibt sich für sie ein ähnliches Bild. Geht man weiter auf die einzelnen Unterarten der Erwerbsgesellschaften ein, so zeichnen sich die Gruppen der Aktiengesellschaften und der bergbaubetriebenden Vereine namentlich durch verhältnismäßig hohe Anteile in der obersten Einkommensgruppe aus, während bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung und bei den Genossenschaften das Schwergewicht mehr in den unteren Gruppen liegt.

Die Betriebe und Verwaltungen weisen entsprechend dem stark gesunkenen Durchschnittseinkommen einen besonders erheblichen Rückgang des Einkommensanteils in der obersten Einkommensgruppe auf, nämlich von 52,75 vH im Jahre 1926 auf 37,05 vH im Jahre 1927. In allen übrigen Gruppen sind die Einkommensanteile 1927 größer als 1926. Dagegen liegen die Pflichtigenanteile im Jahre 1927 nur in der untersten Einkommensgruppe über dem Stande von 1926, sonst aber durchweg unter ihm.

Bei den übrigen Körperschaften hatte sich das Durchschnittseinkommen 1927 gegenüber 1926 erhöht. Das kommt hier dadurch zum Ausdruck, daß im Jahre 1927 in den beiden obersten Einkommensgruppen die Anteile

Verteilung des Gesamteinkommens der Körperschaften auf die Einkommensgruppen im Deutschen Reich.

Körperschaftsarten ¹⁾	Einkommensgruppen																					
	insgesamt		bis 8000 <i>RM</i>				von 8000 bis 50000 <i>RM</i>				über 50000 bis 200000 <i>RM</i>				über 200000 bis 1000000 <i>RM</i>				über 1000000 <i>RM</i>			
	Pflichtige	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag	
			überhaupt	in vH	in 1000 <i>RM</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1000 <i>RM</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1000 <i>RM</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1000 <i>RM</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1000 <i>RM</i>	in vH
A+B+C.....	1926 36 102	1 849 525	23 606	65,39	51 233	2,77	8 180	22,66	166 964	9,03	2 855	7,91	285 572	15,44	1 196	3,31	503 859	27,24	265	0,73	841 897	45,52
	1927 41 299	2 671 406	25 947	62,83	57 728	2,16	9 751	23,61	202 064	7,56	3 570	8,64	353 573	13,24	1 615	3,91	687 382	25,73	216	1,01	1 370 659	51,31
A.....	1926 31 411	1 813 886	19 252	61,29	45 981	2,53	7 917	25,20	162 141	8,94	2 806	8,93	281 273	15,51	1 177	3,75	496 086	27,35	459	0,83	828 405	45,67
	1927 34 682	2 604 504	20 075	57,38	49 080	1,88	9 167	26,43	191 668	7,36	3 465	9,99	344 028	13,21	1 568	4,52	669 152	25,69	407	1,18	1 350 576	51,88
A 1.....	1926 7 325	1 289 650	2 681	36,60	8 319	0,65	2 215	30,24	49 781	3,86	1 382	18,87	144 334	11,19	831	11,34	364 089	28,23	216	2,95	723 127	56,07
	1927 7 828	1 874 255	2 460	31,43	7 735	0,41	2 342	29,92	54 121	2,89	1 627	20,78	167 951	8,96	1 064	13,59	473 076	25,24	335	4,28	1 171 372	62,50
A 2.....	1926 207	48 440	80	38,65	219	0,45	59	28,50	1 290	2,66	30	14,49	3 080	6,36	23	11,11	9 567	19,75	15	7,25	34 284	70,78
	1927 214	51 950	81	37,85	220	0,42	52	24,30	1 156	2,23	37	17,29	4 132	7,95	30	14,02	13 714	26,40	14	6,54	32 728	63,00
A 3.....	1926 20 106	451 405	13 283	66,07	32 480	7,20	5 149	25,61	101 891	22,57	1 332	6,62	127 960	28,35	315	1,57	119 275	26,42	27	0,13	69 799	15,46
	1927 21 793	642 105	13 373	61,36	34 522	5,38	6 199	28,45	126 170	19,65	1 709	7,84	163 378	25,44	456	2,09	175 097	27,27	56	0,26	142 938	22,26
A 4.....	1926 3 163	18 969	2 702	85,42	4 185	22,06	408	12,90	7 254	38,24	47	1,49	4 358	22,98	5	0,16	1 977	10,42	1	0,03	1 195	6,30
	1927 3 965	23 789	3 431	86,53	5 515	22,99	462	11,65	8 020	33,43	62	1,56	5 783	24,11	9	0,23	3 103	12,93	1	0,03	1 568	6,54
B.....	1926 604	25 578	457	75,66	980	3,83	100	16,56	1 965	7,68	25	4,14	2 336	9,13	16	2,65	6 805	26,61	6	0,99	13 492	52,75
	1927 2 482	54 209	1 954	78,73	4 376	8,07	410	16,52	7 340	13,54	68	2,74	6 363	11,74	41	1,65	16 047	29,60	9	0,36	20 083	37,05
C.....	1926 4 087	10 061	3 897	95,35	4 272	42,46	163	3,99	2 858	28,41	24	0,59	1 963	19,51	3	0,07	968	9,62	—	—	—	—
	1927 4 135	12 693	3 918	94,75	4 272	33,66	174	4,21	3 056	24,07	37	0,89	3 182	25,07	6	0,15	2 183	17,20	—	—	—	—

¹⁾ Vgl. Anm. zu der vorstehenden Übersicht.

für Pflichtige und Einkommen über und, wenn man von der kleinen Erhöhung des Pflichtigenanteils in der zweituntersten Gruppe absieht, in den beiden untersten Gruppen unter dem Stande von 1926 liegen. Pflichtige mit einem Einkommen von mehr als 1 000 000 *RM* kommen in dieser Körperschaftsgruppe überhaupt nicht vor.

III. Die Steuer.

Der Gesamtbetrag an festgesetzter Steuer für alle veranlagten unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften belief sich im Jahre 1925 auf 371 Mill. *RM*, 1926 auf 360 Mill. *RM* und 1927 auf 522 Mill. *RM*. Demnach ist im Vergleich mit 1925 im Jahre 1926 ein Rückgang um 2,98 vH und 1927 eine Zunahme um 40,74 vH zu verzeichnen. Die Steuer ist im allgemeinen dem Einkommen proportional, so daß sich eine besondere Behandlung der Durchschnittssteuerebeträge sowie der Schichtung der Steuer erübrigt.

Die Belastung des Gesamteinkommens aller Körperschaften durch die Steuer stellte sich im Jahre 1925 auf 19,44 vH, 1926 auf 19,46 vH und 1927 auf 19,55 vH. Die Bedeutung der nicht dem Einheitssatz von 20 vH unterliegenden Körperschaften ist demnach nur gering und geht von Jahr zu Jahr weiter zurück.

Die Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 2. Vierteljahr 1929.

Die Untersuchung umfaßt die »Börsen- und Millionengesellschaften« deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. April und dem 30. Juni liegt. Erfaßt sind 296 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen rd. 2 Milliarden *RM*, d. h. 8,5 vH des Nominalkapitals aller am 30. Juni 1929 bestehenden Aktiengesellschaften (darunter befinden sich die Klöcknerwerke A.-G. mit 110 Mill. *RM* Aktienkapital und das R. W. E. mit 181 Mill. *RM*).

Bei der Gesamtheit der erfaßten Gesellschaften haben sich die Geschäftsergebnisse gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust hat sich von 6 vH auf 5,5 vH des Eigenkapitals vermindert. Die durchschnittliche Dividende ist von 6,6 vH auf 6,4 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals zurückgegangen. Auf der Aktivseite der Bilanzen haben sich die Anlagen um 154,5 Mill. *RM* vermehrt (rd. 9,2 vH), die Beteiligungen und Effekten um 82,7 Mill. *RM* (rd. 12 vH), die Vorräte sind um 7 Mill. *RM* zurückgegangen. Die flüssigen Mittel haben um 363 Mill. *RM* zugenommen (21,6 vH).

Der Zugang auf der Passivseite setzt sich folgendermaßen zusammen:

langfristige fremde Mittel.....	103,6 Mill. <i>RM</i>
sonstige fremde Mittel	357,1 „ „
fremde Mittel insgesamt	460,7 Mill. <i>RM</i>
Nominalkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen)	93,5 Mill. <i>RM</i>
Ausgewiesene Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds)	50,1 „ „
Eigenkapital	143,6 Mill. <i>RM</i> .

Die Finanzierung erfolgte also überwiegend durch fremde Mittel. Die fremden Mittel betrugen am Beginn des Bilanzjahres rd. 2,34 Milliarden *RM*, sie haben also um etwa 19,7 vH zugenommen; das Eigenkapital betrug rd. 2,18 Milliarden *RM*, es hat also um etwa 6,6 vH zugenommen. Die prozentuale Zunahme der fremden Mittel ist also etwa dreimal so hoch wie die des Eigenkapitals.

In der Industrie der Grundstoffe ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust um 0,7 vH auf 5,9 vH des Eigenkapitals gesunken. Die durchschnittliche Dividende ist um 0,6 vH auf 7,1 vH gefallen.

Ein Rückgang der Vorräte ist in der Gewinnung von Steinkohle, im Bergbau und der Eisenindustrie (bei Klöckner um 9 Mill. *RM*) und in der mit Eisengewinnung verbundenen Industrie zu bemerken.

Die langfristige Verschuldung hat bei der Grobisenindustrie zugenommen (Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 6,5 Mill. *RM* durch die Sächs. Gußstahlwerke Döhlen) in der mit Eisergewinnung verbundenen Industrie verminderte sich die langfristige Verschuldung um rd. 7,5 Mill. *RM* durch Aufnahme neuen Aktienkapitals bei der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. In der Papiererzeugung erhöhte sich die langfristige Verschuldung durch die Auslandsanleihe der Koholyt A.-G. von 16,8 Mill. *RM*.

Die Abschreibungen sind im Verhältnis zum Anlagekapital in fast allen Gruppen der Industrie der Grundstoffe erhöht worden.

Der Rückgang des Reingewinns im Bergbau und der Eisenindustrie ist auf die Senkung des Reingewinns bei der Gute Hoffnungshütte um 50 vH zurückzuführen. In der Grobisenindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 4,3 vH auf 2,2 vH zurückgegangen (durch Abnahme des Gewinns bei mehreren Gesellschaften ist der Gewinn gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen, bei den Sächs. Gußstahlwerken Döhlen ist ein Verlust eingetreten). In der mit Metallgewinnung verbundenen Industrie ist der Reingewinn bei fast allen Gesellschaften zurückgegangen, bei der Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerke A.-G. um über 50 vH. Auch in der Papiererzeugung ist ein erheblicher Rückgang des prozentualen Reingewinns und der durchschnittlichen Dividende zu verzeichnen.

In der verarbeitenden Industrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust nur um 0,4 vH des Eigenkapitals auf 3 vH zurückgegangen (bei gleichzeitiger Verminderung der Verluste von 2,6 auf 1,8 vH des Eigenkapitals). Sowohl die Konten der Aktiv- als auch die der Passivseite haben sich im ganzen nicht wesentlich verändert, bei den Vorräten ist eine geringe Abnahme zu bemerken.

In der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ist der Rückgang des Saldos aus Jahresreingewinn und -verlust von 4,4 auf 2,7 vH des Eigenkapitals besonders stark.

In der Chemischen Industrie sind bei der Ruhrchemie A.-G. die flüssigen Mittel vermindert worden zum Zwecke einer Vermehrung der Anlagen. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust hat sich von 3,3 auf 1,2 vH vermindert.

In der Textilindustrie sind Veränderungen hauptsächlich bei den 25 erfaßten Spinnereien und Webereien eingetreten. Die Erhöhung der Bilanzkonten ist hauptsächlich auf die Toga Vereinigte Webereien A.-G. zurückzuführen, die eine Reihe kleinerer Textilunternehmen übernahm. Bei der Toga erhöhten sich die Anlagen um 9,5 Mill. *RM*, die flüssigen Mittel um etwa den gleichen Betrag, das Nominalkapital um 13 Mill. *RM*, die sonstigen Schulden um 19 Mill. *RM*. Die Geschäftsergebnisse bei fast allen Spinnereien und Webereien sind sehr schlecht. Aus Jahresreingewinn und -verlust ergab sich im Vorjahre ein Reingewinnssaldo von 5,8 vH, während 1929 ein Verlustsaldo von 3,2 vH des Eigenkapitals entstand. Die durchschnittliche Dividende ging von 5,9 vH auf 3 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals zurück.

In der Gruppe Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung sind die Elektrizitätswerke für den vorliegenden Abschluß ausschlaggebend. Ihre Geschäftsergebnisse haben sich gebessert, der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust hat sich um 0,8 auf 10 vH des Eigenkapitals erhöht, die durchschnittliche Dividende von 8,5 vH auf 9,4 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals. Die Anlagen erhöhten sich um rd. 100 Mill. *RM*, die Beteiligungen und Effekten um 40 Mill. *RM*, die flüssigen Mittel um 78 Mill. *RM*; auf der Passivseite hat sich das Nominalkapital (unter Abzug ausstehender Einzahlungen) um rd. 50 Mill. *RM* vermehrt, die Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds) um rd. 10 Mill. *RM*, die langfristige und sonstige Verschuldung um je 80 Mill. *RM*. Für fast alle Veränderungen ist die Bilanz des R. W. E. maßgebend.

Bei den 6 erfaßten Banken haben die flüssigen Mittel auf der Aktivseite und die sonstigen Schulden auf der Passivseite um je rd. 200 Mill. *RM* zugenommen. Der Jahresreingewinn ist von 22 vH auf 9 vH des Eigenkapitals zurückgegangen; die durchschnittliche Dividende hat sich um 1,6 vH auf 11,1 vH erhöht.

Auch im Versicherungswesen haben die flüssigen Mittel und die sonstigen Schulden um je 40 Mill. *RM* zugenommen; Gewinn und Dividende gingen zurück.

Bei den Beteiligungsgesellschaften hat sich sowohl der Reingewinn als auch die durchschnittliche Dividende erhöht.

Bilanzen deutscher Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Nominalkapital	Aus den Aktiven				Aus den Passiven					Dividendberechtigtes Aktienkapital	Ab-schrei-bungen auf Anlagen *)	Jahres-rein-ge-winn		Jahres-rein-ge-winn in vH des Eigenkapitals Sp. 9 + 13	Divi-denden-summe		
			An-lagen ¹⁾	Vor-räte	Betei-ligungen und Effekten	Flüs-sige Mittel ²⁾	Nominalkapital abzüglich aussteh. Ein-zahlungen	Aus-gewiesene Reserven	Beamten- und Arbeiter-unter-stützungsfonds	Lang-fristige Ver-schul-dung ³⁾	Son-stige Schul-den			rein-ge-winn ⁴⁾	rein-ver-lust ⁵⁾		in Mill. RM	in vH von Sp.13	
in Millionen RM																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1929.																			
Industrie der Grundstoffe	54	573,0	647,4	151,8	132,2	322,0	567,0	112,3	10,6	178,5	340,2	564,7	53,6	41,9	1,9	6,2	0,3	40,3	7,1
darunter:																			
III1. Gewinnung von Steinkohlen	1	71,4	40,5	0,6	46,5	22,3	71,4	21,9	0,6	—	10,2	71,4	3,1	5,5	—	5,9	—	5,3	7,4
III2. Gewinnung von Braunkohlen	3	25,3	36,8	1,6	6,5	7,9	25,3	8,0	2,4	2,9	11,5	25,3	4,8	2,3	—	6,9	—	2,2	8,7
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	6	272,7	368,3	61,4	65,1	168,2	267,0	56,8	5,8	121,7	186,1	267,0	27,4	20,2	—	6,2	—	19,7	7,4
V1. Großeisenindustrie	7	55,5	62,2	22,4	1,5	36,5	55,4	5,0	—	17,2	45,6	54,9	5,6	2,5	1,2	4,2	2,0	2,4	4,4
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke*)	8	53,3	46,7	20,3	7,0	30,9	53,3	8,2	0,5	6,3	33,1	52,3	4,9	3,4	0	5,6	0	2,9	5,5
Va2. Mit Metallgew. verb. Werke*)	4	14,8	11,0	12,3	0,1	10,8	14,8	2,6	0,2	4,5	10,9	14,8	0,8	0,7	—	4,0	—	0,9	6,1
XIIa. Papiererzeugung	19	60,3	60,5	29,8	3,0	38,3	60,1	7,5	1,0	25,3	32,5	59,3	5,3	6,0	0,3	9,0	0,4	5,6	9,4
Verarbeitende Industrie	174	621,1	471,8	414,8	67,0	414,7	596,0	7,3	6,8	103,6	553,1	592,8	39,2	33,0	12,7	4,8	1,8	25,6	4,3
darunter:																			
VI. Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie	10	21,1	12,3	9,1	0,5	9,7	21,1	1,9	0,1	0,7	7,0	21,1	0,9	0,8	0,2	3,4	0,7	0,4	1,9
VII1. Maschinen- und Apparatebau	40	179,5	149,5	134,0	15,7	145,3	176,4	38,8	2,0	35,2	187,4	176,3	15,0	9,9	3,5	4,6	1,6	7,4	4,2
VIII1. Elektrotechn. Industrie	7	26,3	15,0	12,2	4,2	20,6	26,3	3,6	0,3	6,6	11,8	26,3	1,7	3,2	—	10,8	—	2,6	9,9
IX. Chemische Industrie (ohne chemische Großindustrie) ..	11	54,1	42,3	8,0	2,7	12,1	36,1	1,9	0,1	17,5	11,8	36,1	1,6	2,0	1,5	5,2	4,0	1,3	3,6
X. Textilindustrie	42	114,9	86,5	77,3	8,7	77,2	114,6	13,0	2,8	12,4	105,3	114,5	8,5	5,9	5,8	4,6	4,5	4,7	4,1
davon:																			
X1. Spinnereien und Webereien	25	76,4	56,7	61,4	4,8	51,6	76,1	7,7	2,5	7,5	82,2	76,0	5,0	2,9	5,5	3,4	6,6	2,3	3,0
XVI. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	29	95,4	76,1	41,5	10,8	51,2	94,4	9,1	0,5	16,7	52,7	92,8	4,0	6,0	0,2	5,9	0,2	5,2	5,6
davon:																			
XVI1. Mühlenindustrie	8	16,2	15,7	11,4	1,5	10,5	15,2	1,8	0,2	3,4	16,6	15,0	0,9	0,6	0	3,8	0,3	0,5	3,3
XVI3. Zuckerfabriken	7	34,6	32,5	8,6	4,4	15,2	34,6	2,6	0,1	9,9	11,7	34,6	0,8	1,9	0	5,1	0	1,4	4,0
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewerbe	18	355,1	564,7	14,5	135,5	203,1	354,2	62,5	3,6	248,8	213,2	352,2	37,1	41,1	0	9,9	0	32,8	9,3
davon:																			
XIX3. Elektrizitätswerke	16	351,0	559,8	14,3	134,6	201,6	350,5	61,2	3,6	248,5	211,2	349,0	36,7	41,0	0	10,0	0	32,7	9,4
XX. Handelsgewerbe**)	10	32,3	33,5	9,6	14,5	13,0	31,7	7,3	0,3	15,8	15,6	29,7	0,8	2,3	0	6,2	0	1,3	4,4
davon:																			
XX1. Warenhandel†)	4	9,8	4,2	9,6	0,9	5,2	9,2	1,1	0,3	—	8,0	7,2	0,5	1,2	—	14,3	—	0,7	9,7
XX3. Grundstücksbes.	5	20,5	29,3	—	13,2	7,3	20,5	6,2	—	15,8	7,0	20,5	0,3	1,1	0	3,9	0,1	0,6	2,9
XX2. Banken und sonstiger Geldhandel	6	27,0	3,7	—	33,6	763,9	27,0	19,3	1,9	6,2	741,0	27,0	2,9	4,1	—	8,8	—	3,0	11,1
XX7. Beteiligungsgesellschaften	12	238,8	5,3	1,2	317,9	54,0	227,3	37,8	0,1	26,9	67,7	219,4	1,6	17,2	0	6,7	0	16,5	7,5
XXI. Versicherungswesen	4	28,0	7,2	—	61,4	246,1	18,2	10,4	—	1,0	246,0	15,2	0	1,5	—	5,9	—	1,7	11,2
XXII3. Verkehr: Bahnen	11	50,8	57,8	0,5	0,1	2,5	50,8	3,7	0	5,8	2,2	50,8	0,8	0,2	0,5	0,3	1,0	0,2	0,4
Sonstiges	7	75,7	40,8	26,5	23,1	22,0	75,7	2,3	—	22,2	11,5	75,5	3,6	3,1	2,7	4,0	3,5	2,7	3,6
Insgesamt	296	2 001,8	1 832,2	618,9	785,3	2 041,3	1 947,9	352,9	23,3	608,8	2 190,5	1 927,3	139,6	144,4	17,8	6,3	0,8	124,1	6,4
Insgesamt ohne Banken, Versicherungs- u. Beteiligungsgesellschaften	274	1 708,0	1 816,0	617,7	372,4	977,3	1 675,4	285,4	21,3	574,7	1 135,8	1 665,7	135,1	121,6	17,8	6,2	0,9	102,9	6,2
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1928.																			
Industrie der Grundstoffe	54	556,5	619,8	155,8	127,2	289,3	547,9	110,1	9,9	168,9	307,9	524,8	48,4	42,7	0,9	6,7	0,1	40,2	7,7
darunter:																			
III1. Gewinnung von Steinkohlen	1	71,4	38,7	0,8	46,1	21,4	71,4	21,9	0,6	—	8,3	63,4	2,7	4,5	—	5,3	—	4,4	6,9
III2. Gewinnung von Braunkohlen	3	25,6	32,7	1,5	6,0	8,3	25,3	8,0	2,2	3,1	7,3	25,3	4,1	2,3	—	6,8	—	2,2	8,7
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	6	272,7	356,3	67,5	61,4	155,5	267,0	56,8	5,3	124,1	161,6	252,2	24,1	21,3	—	6,9	—	21,0	8,3
V1. Großeisenindustrie	7	48,8	55,6	21,4	2,1	31,6	47,8	3,8	—	11,0	46,9	47,8	6,0	2,6	0,4	5,0	0,7	2,4	5,0
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke*)	8	43,3	46,0	21,5	5,9	25,1	43,3	7,1	0,4	13,7	31,7	43,3	4,5	3,2	—	6,3	—	1,9	4,4
Va2. Mit Metallgew. verb. Werke*)	4	14,8	11,0	9,7	0,1	9,8	14,8	2,6	0,2	4,5	7,1	14,8	0,8	1,2	—	6,9	—	0,9	6,1
XIIa. Papiererzeugung	19	60,2	57,7	30,9	3,0	33,0	58,6	7,4	1,1	11,8	37,7	58,3	4,9	6,5	0,1	9,8	0,2	6,1	10,5
Verarbeitende Industrie	176	618,0	453,9	416,1	64,1	407,1	593,0	74,3	6,3	93,0	543,5	587,6	36,8	39,6	17,1	6,0	2,6	31,7	5,4
darunter:																			
VI. Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie	10	21,1	12,3	8,6	0,3	10,3	21,0	1,9	0,1	0,7	6,5	21,0	1,1	1,1	0,1	4,8	0,4	0,9	4,3
VII1. Maschinen- und Apparatebau	40	186,1	151,9	137,2	15,0	134,6	182,9	26,3	1,9	31,5	188,3	182,1	12,5	9,8	4,9	4,7	2,4	6,8	3,7
VIII1. Elektrotechn. Industrie	7	25,3	14,2	11,6	3,1	17,6	25,3	3,5	0,2	3,0	11,9	25,3	1,4	2,7	—	9,4	—	2,4	9,5
IX. Chemische Industrie (ohne chemische Großindustrie) ..	11	52,6	25,9	8,1	2,7	28,5	34,6	1,7	0,1	17,6	11,4	34,6	0,9	2,3	1,1	6,3	3,0	1,9	5,5
X. Textilindustrie	43	98,9	76,0	75,4	6,9	70,7	98,9	11,2	2,6	10,6	97,9	98,7	8,1	8,1	0,7	7,4	0,6	6,0	6,1
davon:																			
X1. Spinnereien und Webereien	26	63,0	46,2	57,0	4,4	43,8	63,0	7,2	2,4	8,0	66,6	62,8	4,5	4,7	0,6	6,7	0,9	3,7	5,9
XVI. Nahrungs- und Genußmittelindustrie	30	96,2	77,4	40,6	11,5	48,5	95,2	9,0	0,4	14,2	51,9	93,5	4,3	7,6	0,6	7,4	0,6	6,6	7,1
davon:																			
XVI1. Mühlenindustrie	9	17,0	16,3	11,9	1,5	10,7	16,0	1,8	0,2	1,0	19,7	15,9	1,1	0,7	0	3,9	0	0,6	3,8
XVI3. Zuckerfabriken	7	34,6	33,2	9,2	4,4	15,3	34,6	2,3	0,1	9,9	12,8	34,4	0,9	2,5	—	6,8	—	1,9	5,5
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewerbe	18	323,6	461,5	12,9	95,0	125,0	306,4	53,9	2,5	168,5	133,4	306,4	29,5	33,1	—	9,2	—	26,1	8,5
davon:																			
XIX3. Elektrizitätswerke	16	321,5	456,7	12,7	94,8	124,6	304,3	53,7	2,5	168,2	130,5	304,3	29,4	33,0	—	9,2	—	26,0	8,5
XX. Handelsgewerbe**)	10	29,2	31,0	6,9	14,8	11,3	29,2	7,0	0,2	15,4	12,9	26,9	0,5	1,9	0	5,6	0	0,8	3,0
davon:																			
XX1. Warenhandel†)	4	6,7	2,0	6,9	0,7	4,0	6,7	0,9	0,2	—	4,9	4,4	0,3	0,9	0	16,8	0,8	0,3	6,8

Bei den 11 erfaßten Eisenbahnen ergibt sich beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust statt eines Gewinnsaldos im Vorjahre von 0,4 vH des Eigenkapitals ein Verlustsaldo von 0,7 vH.

Obwohl bei dem vorliegenden Abschluß der Ausschnitt aus der Gesamtheit der Aktiengesellschaften nur klein ist, läßt sich doch der Konjunkturrückgang darin deutlich erkennen, stärker als in den Bilanzen des 4. Vierteljahres 1928 und denen des 1. Vierteljahres 1929.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Dezember 1929.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Dezember 1929 auf 544,3 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat, der 666,2 Mill. RM erbracht hatte, weist der Dezember also ein Minderaufkommen von 121,9 Mill. RM auf, das in der Hauptsache auf die vierteljährlich zahlbaren Steuern zurückgeht. Bei der Vermögensteuer erklärt sich der Rückgang von 89,3 Mill. RM im November auf 23,9 Mill. RM im Dezember daraus, daß im November auf diese Steuer eine Vierteljahrszahlung (von der Landwirtschaft sogar eine Halbjahrszahlung) zu leisten war. Auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer gingen im Vormonat noch in größerem Umfange Zahlungen für die im Oktober fällig gewordenen Vierteljahrsraten ein. Fast sämtliche übrigen Besitz- und Verkehrssteuern haben ebenfalls Mindereinnahmen aufzuweisen, die sich jedoch in engen Grenzen halten. So ging die Lohnsteuer von 127,4 Mill. RM auf 124,8 Mill. RM zurück.

Die Zölle und Verbrauchsabgaben erbrachten im Dezember insgesamt 233,0 Mill. RM und haben gegenüber dem Vormonat (213,9 Mill. RM) fast durchweg Mehrerträge aufzuweisen. Nur die Biersteuer ging als Folge des geringeren Bierverbrauchs in der kühleren Jahreszeit in ihrem Aufkommen von 38,3 Mill. RM auf 33,3 Mill. RM zurück. Die stärkste Steigerung haben die Zolleinnahmen erfahren (von 65,1 Mill. RM auf 79,6 Mill. RM). Dies dürfte — wie auch die Mehreinnahmen aus der Tabak- und Zuckersteuer und dem Spiritusmonopol — mit dem Weihnachtsgeschäft in Zusammenhang stehen.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechnungsjahr 1929/30			
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Mill. RM			
A. Besitz- und Verkehrssteuern...	345,2	805,8	452,2	311,3
1. Fortdauernde.....	344,8	805,2	452,0	310,9
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ²⁾	126,5	126,1	127,4	124,8
Steuerausgleich vom Kapitalertrage	3,5	21,7	4,3	5,3
Andere Einkommensteuer.....	72,7	259,8	85,6	53,7
Körperschaftsteuer.....	20,9	107,9	19,8	8,6
Vermögensteuer.....	17,2	11,6	89,3	23,9
Umsatzsteuer.....	24,9	194,6	43,5	25,0
Kapitalverkehrssteuer.....	5,2	7,1	9,7	5,2
Kraftfahrzeugsteuer.....	16,5	18,6	15,8	13,4
Beförderungsteuer.....	35,7	31,7	32,4	27,5
Übrige.....	21,7	26,2	24,2	23,6
2. Einmalige.....	0,3	0,6	0,2	0,4
B. Zölle und Verbrauchssteuern ..	228,5	229,6	213,9	233,0
Zölle.....	66,2	72,5	65,1	79,6
Tabaksteuer.....	78,2	77,2	76,6	79,9
Biersteuer.....	43,8	43,5	38,3	33,3
Aus dem Spiritusmonopol.....	17,1	16,1	16,9	20,0
Zuckersteuer.....	19,7	16,2	13,3	14,7
Übrige.....	3,5	4,0	3,7	5,3
C. Sonstige Abgaben	— 0,0	0,0	— 0,0	0,0
Summe	573,7	1 035,4	666,2	544,3

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückstellungen September: 0,6, Oktober: 0,2, November: 0,1, Dezember: 0,2 Mill. RM.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1930.

Im Laufe des Januar 1930 wurden im »Reichsanzeiger« 1 106 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 521 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die

Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 25,5 vH, die der Vergleichsverfahren um 13,5 vH gestiegen. Die arbeitstägliche Zahl der Konkurse betrug im Januar 42,5, im Dezember 1929 36,7, die arbeitstägliche Zahl der Vergleichsverfahren im Januar 20,0, im Dezember 1929 19,1 vH.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.
	1930	1929	1930	1929
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	27	30	16	8
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	3	—
Industrie der Steine und Erden .. 1. Gewinnung	3	8	—	1
..... 2. Bearbeitung	13	14	2	6
Eisen- und Metallindustrie	2	2	1	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	35	18	16	14
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	25	27	16	17
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	23	12	11	6
Chemische Industrie	6	10	3	6
Textilindustrie	21	18	24	14
Papierindustrie.....	6	9	7	3
Vervielfältigungsgewerbe	1	3	1	2
Lederindustrie	5	6	6	2
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	1	2	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumentenindustrie	56	41	23	33
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	56	42	16	17
Bekleidungs- und Textilgewerbe	55	33	26	22
Baugewerbe	58	52	32	27
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	—	1	—	—
Handelsgewerbe	541	405	278	238
a) Warenhandel	511	364	257	227
1. Einzelhandel	435	307	197	171
mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	25	18	5	8
Metall und Metallwaren	15	7	8	7
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen	20	25	8	8
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	5	7	3	—
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	15	12	8	6
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	69	51	38	34
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musikinstrumenten, Spielwaren	32	28	21	11
Nahrungs- und Genußmitteln	109	59	22	21
Tabak, Zigarren, Zigaretten	17	10	4	4
Bekleidung und Wäsche	48	34	33	28
Schuhwaren	28	14	14	14
verschiedenen Waren und Sonstigem	52	42	33	30
2. Großhandel	76	57	60	56
mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchttieren, Fischen	9	10	4	4
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	13	7	12	13
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. -waren	35	17	20	14
Bekleidung und Wäsche	1	—	2	1
Schuhwaren	1	1	—	2
verschiedenen Waren und Sonstigem	17	22	22	22
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	15	25	11	6
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	4	6	3	2
d) Hausierhandel	2	1	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	9	9	7	3
Versicherungswesen	—	—	—	—
Verkehrswesen	6	5	3	6
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	25	18	9	4
Sonstige Erwerbsunternehmungen	11	8	1	2
Andere Gemeinschuldner	130	116	27	30
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	1
Zusammen	1 106	881	521	459

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Dez.	Nov.
	1930	1929	1930	1930	1929	1930
Insgesamt	1 106	881	813	521	459	394
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen	805	594	568	381	322	292
Gesellschaften	151	155	109	105	102	77
davon:						
Offene Handelsgesellsch.	55	54	43	41	54	34
Kommandit-Gesellschaften	12	20	6	13	7	5
Aktien-Gesellschaften	13	15	13	8	11	10
Gesellschaften m. b. H.	71	66	47	43	30	28
Eingetragene Genossenschaften	20	16	16	7	4	5
Sonst. Erwerbsunternehmungen	—	—	2	1	1	—
Andere Gemeinschuldner	130	116	118	27	30	20

Die Börse im Jahre 1929.

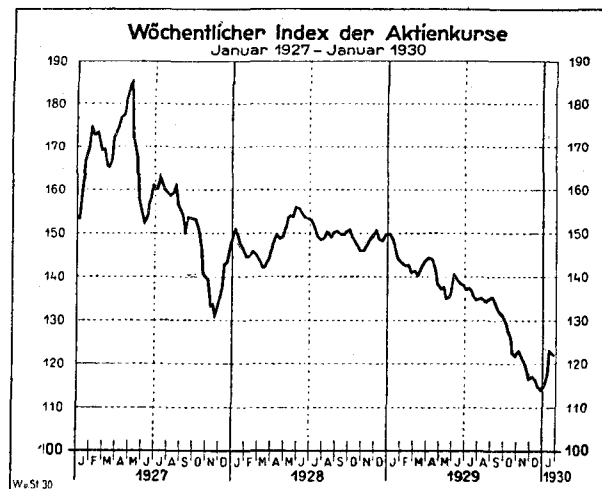
Das Börsenjahr 1929 war von einer nur teilweise innerwirtschaftlich bedingten Abwärtsbewegung der Wertpapierkurse bestimmt. Die Kursrückgänge erstreckten sich sowohl auf Aktien wie auf festverzinsliche Wertpapiere. Neben den allgemeinen Spannungserscheinungen beeinflussten krisenhafte Vorgänge in einzelnen Teilbereichen des deutschen Wirtschaftslebens, wie die zahlreichen Bankinsolvenzen (die wiederum in engem Zusammenhang mit Effektenverlusten standen), der Zusammenbruch des Konzerns der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. u. a., die Börsentendenz ungünstig. Im 2. und 3. Vierteljahr 1929 trat im Zusammenhang mit der Versteifung an den wichtigsten internationalen Geldmärkten eine weitere Verschlechterung der an sich angespannten Lage an den deutschen Kreditmärkten ein. Die Kurszusammenbrüche, die im Oktober an der New Yorker Börse erfolgten, führten mittelbar zu einem verschärften Kursdruck auf die deutschen Börsen. Politische Momente wirkten in der gleichen Richtung auf die Börsenbewegung ein, so insbesondere die Ungewißheit in der Reparationsfrage. Die Befürchtung eines ergebnislosen Abbruchs der Pariser Sachverständigenkonferenz rief vorübergehende Spannungen am deutschen Devisenmarkt hervor; im Anschluß daran machte sich eine gewisse Kapitalflucht bemerkbar. Die nahezu ununterbrochene Abwärtsbewegung der Effektenkurse veranlaßte die Banken, ein Stützungsconsortium ins Leben zu rufen.

Die auf dem Durchschnittskursniveau von 329 repräsentativen Aktien der Berliner Börse beruhende Aktienindexziffer senkte sich um 22,5 vH von 148,7 im Dezemberdurchschnitt 1928 auf 115,2 im Dezember 1929. In der letzten Dezemberwoche wurde ein Tiefstand von 113,8 erreicht. Das Durchschnittskursniveau sämtlicher

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien
(1924—1926 = 100).

Gruppe	Jahresdurchschnitte			Dezember	
	1927	1928	1929	1928	1929
Metallgewinnung	130,24	101,26	84,72	93,10	74,86
Steinkohlen	163,46	128,29	120,33	118,40	116,05
Braunkohlen	177,12	174,31	173,30	186,47	160,19
Kali	151,43	205,45	234,21	255,32	197,29
Gemischte Betriebe	147,15	119,62	109,52	113,05	98,38
Bergbau u. Schwerindustrie ...	150,15	131,34	124,69	130,96	112,29
Metallverarbeitungs-Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie	126,62	105,66	87,88	100,25	74,14
a) Metallverarbeitung	98,99	90,02	83,42	86,83	73,43
b) Maschinen	129,36	108,70	96,97	107,73	83,05
c) Lokomotiven und Waggons	105,71	74,45	51,93	59,96	41,86
d) Kraftfahrzeuge	159,32	135,30	74,66	118,35	50,43
e) Werften	161,34	128,48	97,70	107,54	95,29
Elektrotechnische Industrie	173,89	173,69	167,85	187,74	142,98
Chemische Industrie	154,60	142,35	122,68	144,27	99,16
Baugewerbe u. verwandte Betriebe	160,55	153,89	130,83	152,80	103,92
a) Bauausführung	185,40	193,96	182,15	207,79	140,40
b) Steine und Erden	152,00	146,66	119,03	140,74	94,86
c) Zement	192,92	181,79	150,81	174,44	122,09
d) Holz	120,54	96,18	69,44	87,82	50,27
e) Glas	150,54	133,46	114,21	128,86	101,73
Papierindustrie	208,04	203,63	181,29	206,34	145,55
Öle und Wachs	101,42	85,74	73,29	81,10	63,28
Textil- und Bekleidungsindustrie	165,59	171,39	124,79	160,13	90,63
Leder, Linoleum und Gummi	141,66	168,61	177,58	184,33	152,73
Nahrungs- und Genußmittel	130,12	110,07	90,95	104,88	79,44
Brauereien	213,18	210,67	204,86	218,06	188,49
Vervielfältigung	199,20	177,39	152,78	187,01	134,03
Verarbeitende Industrie	156,19	147,64	126,82	146,54	105,09
Warenhandel	148,60	164,09	152,14	171,43	108,96
Terraingesellschaften	234,84	233,02	235,92	239,57	257,65
Wasser, Gas, Elektrizität	179,80	175,86	169,96	184,58	147,75
Eisen- und Straßenbahnen	145,47	138,72	120,73	132,36	105,23
Schifffahrt	160,05	154,91	118,69	138,49	100,64
Sonstiges Transportgewerbe	123,57	131,68	125,38	137,02	102,74
Kreditbanken ¹⁾	161,83	158,92	152,71	165,95	137,26
Hypothekenbanken	242,88	226,13	218,49	231,34	200,46
Handel und Verkehr	168,16	165,34	155,13	169,30	135,84
Insgesamt	158,01	148,41	133,88	148,66	115,17

¹⁾ Einschl. Notenbanken.

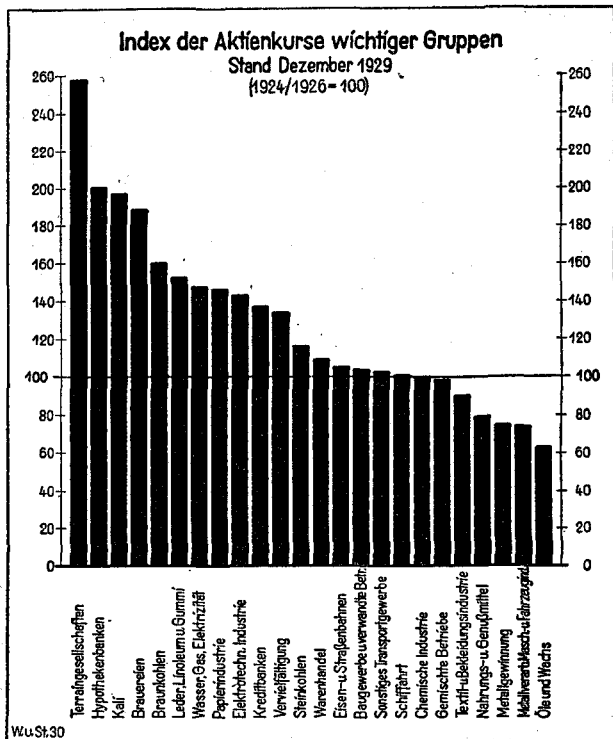


(gegenwärtig 801) an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien ermäßigte sich von 166,0 (am 31. Dezember 1928) auf 126,8 (am 31. Dezember 1929), das ist ein Rückgang um 23,6 vH des Kurswertes.

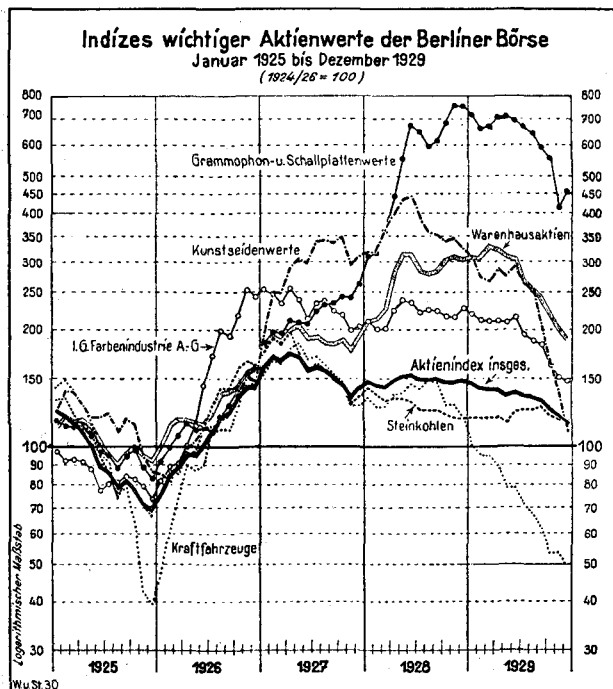
Im Laufe des Jahres 1929 verringerte sich der Kurswert der an der Berliner Börse gehandelten Aktien von 18 242 Mill. *RM* auf 13 840 Mill. *RM*. Daraus ergibt sich eine — allerdings nur rechnerisch zu wertende — Vermögenseinbuße von rd. 4,4 Milliarden *RM*; denn zum jeweiligen Kursstand wurden (im Verhältnis zum gesamten Aktienbesitz) nur Umsätze in sehr geringfügigem Umfang vorgenommen. Die ungünstige Entwicklung am Aktienmarkt im Jahre 1929 wird besonders deutlich, wenn man die Aktienwerte nach ihrem Kursstand in eine Anzahl von Kursgruppen einordnet und ihren Anteil an den einzelnen Kursgruppen zu den Jahresendterminen 1928 und 1929 gegenüberstellt. Ende 1928 hatten noch 14,6 vH aller Aktiengesellschaften einen Kursstand von mehr als 200 inne, Ende 1929 nur noch 7,6 vH. Andererseits lagen Ende 1928 39,7 vH der Aktienwerte unter dem Paristand, Ende 1929 war der Anteil dieser Wertpapiere auf 55,2 vH gestiegen. Indessen liegt der Kursverfall teilweise auch im Zuge eines wirtschaftlichen Ausleseprozesses, d. h. die weniger leistungsfähigen Gesellschaften mit vorwiegend kleinerem Aktienkapital¹⁾ blieben im wirtschaftlichen Wettbewerb zurück. Es ist daher aufschlußreich, einen entsprechenden Vergleich zwischen dem Stand von Ende 1928 und Ende 1929 auch an Hand des in den einzelnen Kursgruppen vertretenen Aktienkapitals vorzunehmen. Eine derartige Gegenüberstellung ergibt teilweise ein etwas günstigeres Bild für die Kursverhältnisse an der Berliner Börse. Danach hatten Ende 1928 26 vH des Nominalkapitals sämtlicher an der Berliner Börse notierten Stammaktien einen Kurswert von mehr als 200 aufzuweisen; Ende 1929 waren es 8,3 vH. Unter dem Paristand lagen Ende 1928 Aktienwerte, die 25,8 vH des gesamten Nominalkapitals repräsentierten; Ende 1929 war der Anteil dieser Wertpapiere auf 31,7 vH gestiegen.

Obwohl der überwiegende Teil dieser Aktienwerte der dargestellten Kursbewegung an der Berliner Börse folgte, ist doch auf erhebliche Unterschiede im Umfang dieser Bewegung hinzuweisen. Allgemein ist festzustellen, daß es im Gegensatz zum Vorjahr an Sonderbewegungen fehlte; diese Sonderbewegungen hatten gerade im Jahre 1928 jeweilig belebend auf die Gesamttenz eingewirkt. Am stärksten waren die Kursabschwächungen in der Sammelgruppe »Verarbeitende Industrie«; die Indexziffer senkte sich von 146,5 im Dezember 1928 auf 105,1 im Dezember 1929. Von den 84 Aktien der Berliner Börse, die im Jahre 1929 mehr als die Hälfte ihres Kurswertes einbüßten, entfielen

¹⁾ Vgl. hierzu die Übersicht: »Durchschnittliche Kapitalgröße der Aktienwerte der Berliner Börse in den einzelnen Kursgruppen am 31. Dezember 1929«.



68 auf die verarbeitende Industrie. Ende 1929 lagen 27,3 vH der Aktienwerte dieser Sammelgruppe unter dem Niveau von 50; 63,6 vH, also nahezu $\frac{2}{3}$, lagen unter dem Paristand. Am Aktienkapital gemessen, lagen 37,4 vH unter dem Nominalwert. Im einzelnen waren besonders große Kurseinbußen bei den Aktienwerten der Kraftfahrzeugindustrie (Senkung der Indexziffer von 118,4 im Dezember 1928 auf 50,4 im Dezember 1929) und bei den Werten der Textil- und Bekleidungsindustrie (Senkung der Indexziffer von 160,1 auf 90,6) zu verzeichnen; so führte insbesondere die gesunkene Rentabilität in der Kunstseidenindustrie zu einer ununterbrochenen Abwärtsbewegung der Aktien dieses Industriezweiges. Auch in verschiedenen Zweigen des Baugewerbes kam die ungünstige Geschäftslage in starken Kursverlusten zum Ausdruck. So senkte sich die Indexziffer der Bauunternehmungen von 207,8 auf 140,4, die der Holzindustrie von 87,8



Anteil des Nominalkapitals der Aktiengesellschaften nach Kursgruppen (in vH).

Gruppe	Kursniveau						
	bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 300	über 300
31. 12. 1927							
Bergbau und Schwerindustrie..	0,9	1,1	6,5	57,5	26,8	6,6	0,6
Verarbeitende Industrie	4,9	6,5	11,0	23,5	17,3	32,3	4,5
Handel und Verkehr	0,7	2,0	15,3	25,0	47,3	8,7	1,0
Insgesamt	2,4	3,5	11,0	33,9	29,5	17,4	2,3
31. 12. 1928							
Bergbau und Schwerindustrie..	1,0	3,0	34,3	45,8	8,8	6,0	1,1
Verarbeitende Industrie	5,8	7,6	10,5	20,6	12,6	33,5	9,4
Handel und Verkehr	0,7	3,8	12,0	28,9	31,9	17,9	4,8
Insgesamt	2,8	5,1	17,9	30,5	17,7	20,5	5,5
31. 12. 1929							
Bergbau und Schwerindustrie..	2,6	5,3	19,6	62,4	3,4	5,2	1,5
Verarbeitende Industrie	11,8	12,4	13,2	19,0	33,4	9,9	0,3
Handel und Verkehr	3,2	9,3	16,1	49,9	14,3	6,4	0,8
Insgesamt	6,4	9,3	16,0	41,4	18,6	7,5	0,8

auf 50,3. Innerhalb der Sammelgruppe »Handel und Verkehr« waren die Aktienwerte der Gruppe »Warenhandel« am stärksten im Kurse gedrückt (Senkung der Indexziffer von 171,4 auf 109,0). Mitbestimmend waren hierbei vor allem die beträchtlichen Kursverluste der Warenhausaktien. Als verhältnismäßig widerstandsfähig erwiesen sich die Aktien der Hypothekendarlehenbanken. Die Indexziffer der Terraingesellschaften zeigt sogar eine Steigerung von 239,6 (Dezember 1928) auf 257,7 (Dezember 1929); diese Sondererscheinung, die zu einem erheblichen Teil auf die außergewöhnlichen Kurssteigerungen der Terrain-Gesellschaft am Teltow-Canal Rudow-Johannisthal zurückgeht, blieb jedoch ohne Einfluß auf die allgemeine Börsenbewegung. Am geringsten waren die Kursabschläge in der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie«. Die Widerstandsfähigkeit dieser Aktienwerte war in der leichten Steigerung des deutschen Kohlenverbrauchs, sodann in den nicht ungünstigen Ergebnissen der schwerindustriellen Produktion begründet. Dazu traten Ende des Jahres Fusionsbewegungen von erheblicher Tragweite; so insbesondere die engere Verbindung der Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. mit der Gelsenkirchener Bergwerk A.-G. Die Indexziffer der Gruppe »Steinkohlen« hielt sich im 4. Vierteljahr 1929 mit 118,1 etwa auf dem Niveau des 1. Vierteljahrs, die Indexziffer der Gruppe »Braunkohlen« lag im Durchschnitt des Jahres 1929 mit 173,3 nur geringfügig unter dem Durchschnittswert des Vorjahres. Nur die Kaliwerte hatten im 4. Vierteljahr 1929 größere Kursabschwächungen zu verzeichnen.

Die Berechnung der durchschnittlichen Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ergibt für Ende Dezember 1929 8,35 vH; das bedeutet eine geringfügige Steigerung gegenüber dem entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres; dabei ist jedoch zu beachten, daß die Dividendenerklärungen überwiegend in der ersten Jahreshälfte, und zwar als Ausschüttung für das Geschäftsjahr 1928, erfolgten.

Im einzelnen ist erwähnenswert, daß 98 Aktiengesellschaften der Berliner Börse (bzw. 12,2 vH sämtlicher Aktienwerte der Berliner Börse) bereits seit 4 Jahren dividendenlos blieben; im ganzen wurden Ende 1929 187 Aktiengesellschaften festgestellt

Durchschnittliche Kapitalgröße der Aktienwerte der Berliner Börse in den einzelnen Kursgruppen am 31. Dezember 1929
(in Mil. RM.).

Gruppe	Kursniveau						
	bis 50	über 50 bis 75	über 75 bis 100	über 100 bis 150	über 150 bis 200	über 200 bis 300	über 300
Bergbau und Schwerindustrie	7,0	13,2	30,0 ¹⁾	66,9	18,2	28,0	15,7
Verarbeitende Industrie	3,9	5,7	7,0	7,7 ²⁾	38,7	15,3	3,8
Handel und Verkehr	4,7	10,9	14,0	18,5	18,0	19,9	3,1
Insgesamt	4,2	7,6	12,3 ³⁾	19,8 ⁴⁾	29,0	18,1	5,7

¹⁾ Ohne Ver. Stahlwerke 41,8. — ²⁾ Ohne Ver. Stahlwerke 18,4. — ³⁾ Ohne I. G. Farbenindustrie 13,1. — ⁴⁾ Ohne I. G. Farbenindustrie 15,5.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Jahresendzahlen.)

Gruppe	Nominalkapital Mill. RM			Dividende ¹⁾									Kurs			Rendite %			Kurswert Mill. RM		
	1927	1928	1929	%			Mill. RM			1927	1928	1929	1927	1928	1929	1927	1928	1929	1927	1928	1929
				1927	1928	1929	1927	1928	1929												
Metallgewinnung	210,1	204,8	204,4	6,08	6,37	6,18	12,8	13,1	12,6	139,36	131,34	111,15	4,36	4,85	5,56	292,8	269,0	227,2			
Steinkohlen	300,5	300,5	298,1	7,11	6,56	4,32	21,4	19,7	12,9	160,81	123,11	121,67	4,42	5,33	3,55	483,2	369,9	362,7			
Braunkohlen	441,7	441,7	456,1	8,14	8,83	8,79	36,0	38,1	40,1	192,92	201,38	170,11	4,22	4,29	5,17	852,2	889,6	775,9			
Kali	67,5	80,0	104,0	9,03	9,00	10,42	6,1	7,2	10,8	188,56	303,12	210,80	4,79	2,97	4,94	127,3	242,5	219,2			
Gemischte Betriebe	2 067,6	2 144,7	2 154,3	5,54	6,45	6,45	114,5	138,4	138,9	122,03	108,72	102,58	4,54	5,93	6,29	2 523,1	2 331,6	2 209,8			
Bergbau u. Schwerindustrie	3 087,4	3 171,7	3 216,9	6,18	6,33	6,69	190,7	216,5	215,3	138,58	129,35	117,97	4,46	5,28	5,67	4 278,7	4 102,6	3 794,9			
Metallverarb., Maschinen- und Fahrzeug-Industrie	830,7	806,8	754,1	3,48	4,86	5,32	28,9	39,2	40,1	102,86	101,18	77,88	3,38	4,80	6,83	854,4	816,3	587,3			
Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik	566,7	582,6	616,3	6,26	8,01	8,49	35,5	46,7	52,3	177,63	212,45	155,43	3,52	3,77	5,46	1 006,6	1 237,6	957,9			
Chemische Industrie	1 176,3	1 194,9	1 200,5	8,63	10,89	10,93	100,3	130,2	131,2	238,52	240,45	155,00	3,62	4,53	7,05	2 805,8	2 873,2	1 861,0			
Baugewerbe und verwandte Betriebe	404,0	445,5	453,9	6,50	8,52	8,25	26,3	38,0	37,5	136,74	137,95	95,93	4,75	6,18	8,60	552,4	614,6	435,4			
Papierindustrie	121,7	129,8	147,4	9,57	10,16	9,89	11,6	13,2	14,6	188,96	190,83	131,87	5,12	5,32	7,50	227,5	247,6	194,4			
Öle und Wachs	25,6	25,6	25,6	3,42	5,15	5,12	0,9	1,3	1,3	89,91	86,17	74,77	3,80	5,98	6,85	23,0	22,0	19,1			
Textil- u. Bekleidungs-Ind.	450,1	489,7	498,2	7,70	10,47	8,73	34,7	51,3	43,5	218,62	219,54	102,31	3,52	4,77	8,53	984,1	1 075,2	509,7			
Leder, Linoleum u. Gummi	140,5	122,3	111,2	6,64	8,44	8,77	9,3	10,3	9,7	157,48	192,54	152,36	4,22	4,38	5,76	221,3	235,4	169,4			
Musikinstr.-Industrie	21,5	28,5	28,5	9,53	13,61	16,84	2,1	3,9	4,8	234,00	513,24	290,18	4,07	2,65	6,80	50,3	146,3	82,7			
Nahrungs- u. Genußmittel	182,3	215,5	209,9	7,28	7,98	8,30	13,3	17,2	17,4	156,27	156,57	124,65	4,66	5,10	6,66	284,8	337,4	261,6			
Brauereien	205,9	216,0	223,2	12,51	13,09	14,04	25,8	28,3	31,3	254,16	253,33	209,08	4,92	5,17	6,72	523,4	547,1	466,7			
Vervielfältigung	18,7	18,7	17,0	6,06	6,13	5,38	1,1	1,1	0,9	118,16	104,85	78,26	5,13	5,85	6,87	22,1	19,6	13,3			
Verarbeitende Industrie	4 144,0	4 275,7	4 285,8	7,01	8,90	8,98	289,6	380,6	384,7	182,33	191,13	129,69	3,84	4,66	6,92	7 555,7	8 172,3	5 558,5			
Warenhandel	133,7	152,4	159,0	6,14	8,91	9,29	8,2	13,6	14,8	138,71	197,80	108,66	4,43	4,50	8,55	185,4	301,4	172,8			
Terraingesellschaften	62,0	64,9	63,8	3,56	5,18	5,49	2,2	3,4	3,5	113,97	106,42	79,78	3,12	4,87	6,88	70,6	69,1	50,9			
Wasser, Gas, Elektrizität, Eisen- und Straßenbahnen	773,4	849,7	881,4	8,39	8,73	9,02	66,4	74,2	79,5	162,56	186,41	136,41	5,28	4,68	6,61	1 257,3	1 583,9	1 202,3			
Schiffahrt	533,1	537,8	385,8	6,02	6,29	6,55	32,1	33,8	25,3	96,68	94,96	79,20	6,23	6,62	8,27	515,4	510,7	305,6			
Sonstiges Transportgewerbe	371,4	416,6	416,6	6,26	8,10	7,44	23,3	33,8	31,0	160,28	142,88	104,29	3,91	5,67	7,13	595,3	595,2	434,5			
Kreditbanken	39,3	39,3	26,0	6,24	7,50	6,98	2,5	2,9	1,8	119,62	138,13	106,11	5,22	5,43	6,58	47,0	54,3	27,6			
Hypothekendarlehen	973,0	975,0	955,5	9,89	10,17	10,27	96,2	99,1	98,2	171,33	194,84	157,23	5,77	5,22	6,53	1 667,1	1 899,7	1 502,4			
Versicherungen	222,1	248,6	254,6	9,18	9,67	10,41	20,4	24,1	26,5	164,45	165,86	145,24	5,58	5,83	7,17	365,3	412,3	369,8			
Verschiedene	96,0	104,8	116,1	10,69	12,94	13,07	10,3	13,6	15,2	277,75	287,54	171,59	3,85	4,50	7,62	266,7	301,5	199,2			
Handel und Verkehr	119,8	153,2	151,6	9,06	9,89	10,08	10,9	15,2	15,3	150,66	155,83	146,10	6,01	6,35	6,90	180,5	238,8	221,6			
Insgesamt	3 323,9	3 542,4	3 410,5	8,20	8,85	9,12	272,4	313,6	311,0	154,96	168,44	131,55	5,29	5,25	6,93	5 150,6	5 966,9	4 486,6			
Außerdem:	10 555,3	10 989,8	10 913,3	7,14	8,29	8,35	752,8	910,7	911,0	160,91	165,99	126,82	4,44	4,99	6,58	16 985,0	18 241,8	13 839,9			
Vorzugsaktien	202,2	303,5	303,5	6,62	6,77	6,74	13,4	20,5	20,5	97,95	92,87	87,05	8,76	7,29	7,74	198,1	281,9	264,2			
Genußscheine	56,9	52,6	52,6	7,54	7,30	8,94	4,3	3,8	4,7	140,32	105,92	112,79	5,37	6,89	7,93	79,8	55,7	59,3			
Kolonialgesellsch.-Anteile	3,6	3,6	5,1	1,31	1,31	5,58	0,0	0,0	0,3	274,09	228,16	151,00	0,48	0,57	3,70	9,8	8,2	7,7			
Aktien ohne Kurs	14,4	12,8	—	2,40	2,71	—	0,3	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Aktiengesellsch. i. Liquidat.	—	13,6	13,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Konkurs	—	—	4,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

(bzw. 23,3 vH), die im letzten Geschäftsjahr keine Dividende verteilten; davon waren 56 Gesellschaften erstmalig dividendenlos. Demgegenüber schütteten für das rückliegende Geschäftsjahr 291 Gesellschaften (= 36,3 vH) 10% und mehr Dividende aus. Eine Berechnung der durchschnittlichen Kapitalgröße der Aktiengesellschaften¹⁾ in den vorerwähnten Kursgruppen zeigt, daß in den höchsten Kursgruppen das Durchschnittskapital verhältnismäßig niedrig ist, so stellte es sich (Ende 1929) bei den Aktienwerten von »Handel und Verkehr« in der Kursgruppe über 300 auf 3,1 Mill. RM; dem entspricht, daß auch die höchsten Dividenden und sonstigen Vergütungen von kleineren und mittleren Aktiengesellschaften gewährt werden.

¹⁾ Daneben wurden bei einer weiteren Berechnung die großen Industrie-konzerne mit einem Aktienkapital von annähernd 1 Milliarde RM (Vereinigte Stahlwerke A.-G., I. G. Farbenindustrie A.-G.) ausgesondert, weil die Durchschnittskapitalgröße in den betreffenden Kursgruppen von ihnen maßgeblich beeinflußt wird. (Vgl. hierzu die Fußnoten zu der Übersicht »Durchschnittliche Kapitalgröße der Aktienwerte der Berliner Börse in den einzelnen Kursgruppen«.)

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Dezember 1929.

Wertpapiergruppen	5%	6%	7%	8%	10%
Kursniveau					
Pfandbriefe (H. A. B.)	78,36	79,96	82,93	92,52	101,19
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	77,22	76,46	79,20	89,45	100,26
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	76,00	76,46	80,92	91,29	101,77
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	80,00	83,91	87,21	91,34	—
Länderanleihen	—	73,77	75,82	85,94	—
Provinz- und Stadtanleihen	75,95	73,70	78,28	86,94	99,90
Industrie-Obligationen	68,99	74,69	79,73	85,73	103,71
Rendite					
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,38	7,50	8,44	8,65	9,88
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,48	7,85	8,84	8,94	9,97
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	6,58	7,85	8,65	8,76	9,83
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	6,25	7,15	8,03	8,76	—
Länderanleihen	—	8,13	9,23	9,31	—
Provinz- und Stadtanleihen	6,58	8,14	8,94	9,20	10,01
Industrie-Obligationen	7,25	8,03	8,78	9,33	9,64

Weiterhin wird bestätigt¹⁾, daß die großen Unternehmungen, die vorwiegend in die Kursgruppe von 100—200 fallen, überwiegend eine vorsichtige, auf Stabilität gerichtete Dividendenpolitik treiben.

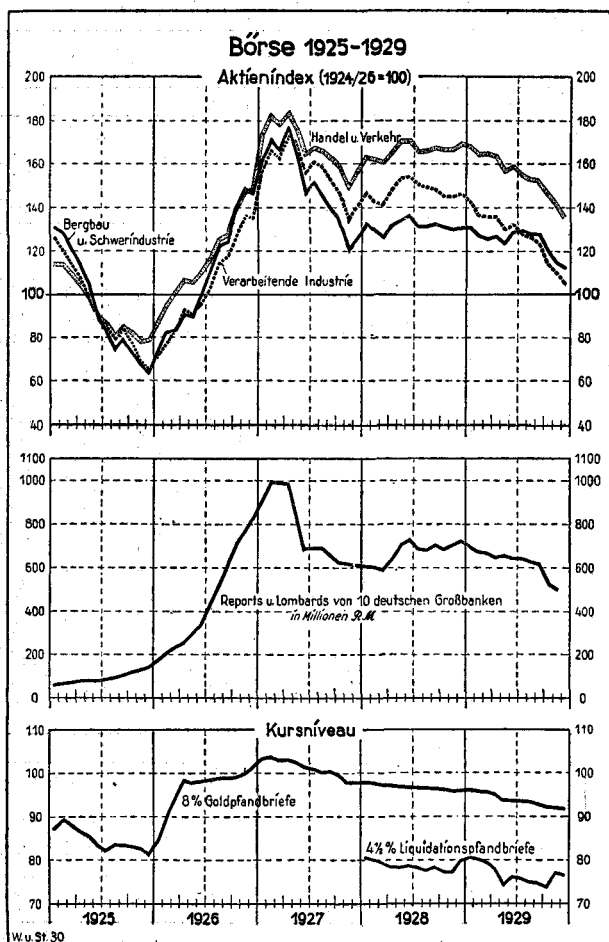
Infolge der erheblichen Senkung des Durchschnittskursniveaus hob sich die Durchschnittsrendite der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien auf 6,58% (gegenüber 4,99% am 31. Dezember 1928). Damit wurde der Vorkriegswert (Ende 1913 5,87%) erheblich überschritten; immerhin blieb die Realverzinsung der Aktien-

¹⁾ Vgl. die Übersicht »Durchschnittliche Kapitalgröße der Aktienwerte der Berliner Börse in den einzelnen Kursgruppen«; vgl. ferner die Übersicht »Bilanzen deutscher Aktiengesellschaften vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1928« in »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches«, 38. Jg. Heft II, S. 69 ff.

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere, gegliedert nach der Art der Wertpapiere.

Jahres- bzw. Monats-durchschnitt	Pfandbriefe ¹⁾	Kommunal-obli-gationen ¹⁾	Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe ¹⁾	Öffentl.-rechtl. Komm.-Obli-gationen ²⁾	Länder-an-leihen ²⁾	Provinz-und Stadt-an-leihen ¹⁾	Industrie-Obli-gationen ¹⁾
1928	91,67	90,26	91,12	88,75	88,30	89,14	89,00
1929	88,55	86,79	87,07	86,37	84,57	85,52	85,14
Jan. 1929	90,46	88,93	89,47	87,90	88,70	88,30	88,33
Febr. „	90,32	88,75	89,03	87,43	88,66	88,08	88,07
März „	90,09	88,44	88,58	87,16	88,10	87,64	87,22
April „	89,64	88,05	88,08	87,03	87,04	86,97	86,30
Mai „	88,58	87,07	86,83	86,48	85,39	85,26	83,90
Juni „	88,26	86,78	86,93	86,08	85,30	84,89	85,12
Juli „	88,32	86,69	86,99	85,95	84,41	85,03	85,43
Aug. „	88,05	86,46	86,47	85,82	84,48	84,87	84,93
Sept. „	87,64	85,93	86,01	85,68	84,16	84,90	84,17
Okt. „	87,23	85,20	85,65	85,64	80,45	84,04	82,71
Nov. „	87,04	84,73	85,51	85,61	79,62	83,32	82,90
Dez. „	86,99	84,52	85,29	85,62	78,51	82,95	82,57

¹⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7, 8 und 10 vH. — ²⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7 und 8 vH. — ³⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 6, 7 und 8 vH.



werte noch erheblich hinter der Rendite der Goldpfandbriefe zurück, die sich Ende 1929 auf 8,25 % stellte.

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien senkte sich um 77 Mill. R.M. auf 10 913 Mill. R.M.

Die hohen Zinssätze am Geldmarkt (Reichsbankdiskont vom 25. April bis 1. November 7½ %; Termingeldsätze von mehr als 10 %) beeinflussten den Markt der festverzinslichen Wertpapiere ungünstig; die Abwärtsbewegung der Anleihepreise, die bereits das ganze Jahr 1928 andauerte, setzte sich im Jahre 1929 in verstärktem Maße fort. Von diesen Kursverlusten wurden sämtliche Wertpapierarten und alle Zinstypen — wenn auch in verschiedenem Umfang — betroffen. Am stärksten abgeschwächt waren die Länderanleihen, die seit Ende 1928 11,1 vH ihres Kurswertes einbüßten. Als verhältnismäßig widerstandsfähig erwiesen sich die Kommunalobligationen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (Durchschnittswert am 31. Dezember 1929 = 85,6 gegen 88,0 am 31. Dezember 1928). Geht man vom Zinstypus aus, so waren die stärksten Kursverluste bei den 7prozentigen Wertpapieren festzustellen (8,7 vH des

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere, gegliedert nach dem Zinsfuß der Wertpapiere.

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %
1928	79,71	83,82	89,78	95,22	103,97
1929	77,59	79,25	84,50	91,58	102,34
Januar 1929	79,47	81,91	88,24	94,15	103,65
Februar „	79,23	81,52	87,85	93,91	103,72
März „	78,99	80,95	87,24	93,40	103,52
April „	78,54	80,43	86,44	92,88	103,00
Mai „	77,34	79,11	84,69	91,42	101,93
Juni „	77,36	79,01	84,89	91,21	102,03
Juli „	77,46	78,87	84,42	91,55	102,15
August „	77,23	78,93	83,83	91,22	101,90
September „	77,02	78,52	83,26	90,66	101,82
Oktober „	76,38	77,53	81,39	89,95	101,53
November „	75,93	77,26	81,14	89,59	101,46
Dezember „	76,09	76,99	80,58	89,03	101,37

Kurswertes von Ende 1928). Verhältnismäßig geringfügig waren die Kursrückgänge bei den 10prozentigen Wertpapieren. Die Rendite der 8prozentigen Goldpfandbriefe hob sich um 0,38 % auf 8,71 %.

Eine ähnliche Kursbewegung zeigte sich bei den Aufwertungsschuldverschreibungen. Lediglich die 4½prozentigen Liquidationspfandbriefe, bei denen sich rechnerisch eine sehr hohe Realverzinsung ergab, hatten nach der Herabsetzung der offiziellen Diskontrate im November leichte Kursbesserungen zu verzeichnen. Die Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösungsschein (Neubesitzanleihe) verlor im Jahre 1929 47,5 vH ihres Kurswertes.

Die Sachwertanleihen hatten auch im letzten Jahre eine Eigenbewegung aufzuweisen; sie konnten überwiegend ihren Kursstand behaupten, die Zuckerwertanleihe zog sogar erheblich im Kurse an. Bei den meisten Anleihen vollzog sich eine weitere Annäherung des Kurswertes an den Nominalwert. Der Durchschnittskurswert der Roggenanleihen stellte sich im Dezemberdurchschnitt auf 96,9 vH des Preises für 1 Zentner Roggen.

Kursbewegung der 8prozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	8 prozent. Goldpfandbriefe insgesamt (2)	4½ prozent. Liquidationspfandbriefe (3)	4½ prozent. aufgew. Komm.-Obl. (Abblösungsanleihen der H. A. B.)	Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld		Ablösungsschuld der Länder	Dt. Komm.-Sammelabl.-Anl.	Aufwertungs-Industrie-Obligations (4)	
				mit Auslösungsschein (5)	ohne Auslösungsschein			mit Auslösungsschein (6)	rückzahlbar 1922 (1942—1944)
1928	96,83	78,55	—	51,76	16,46	45,13	45,18	82,23	67,04
1929	93,91	76,60	—	52,13	10,86	51,22	50,41	83,11	67,66
Jan. 1929	96,15	80,44	—	53,66	14,62	52,32	51,91	81,52	69,70
Febr. „	95,93	80,12	—	53,99	13,59	52,64	52,39	81,95	69,23
März „	95,78	79,49	—	53,94	12,62	52,84	52,71	81,62	68,39
April „	95,23	77,76	—	53,44	11,67	52,63	51,65	81,55	67,61
Mai „	93,78	73,85	—	51,52	10,02	51,01	49,62	80,68	65,48
Juni „	93,70	75,87	—	51,01	10,84	50,83	50,06	82,27	67,48
Juli „	93,72	75,46	—	51,01	9,96	50,84	49,60	85,18	68,52
Aug. „	93,42	74,81	—	51,89	10,88	50,71	50,70	85,15	68,41
Sept. „	92,78	74,28	73,22	53,43	10,42	52,14	52,19	85,40	67,87
Okt. „	92,36	73,52	72,27	51,47	9,33	51,10	50,60	83,95	67,09
Nov. „	92,11	77,04	73,09	50,10	8,79	48,89	47,11	84,26	66,40
Dez. „	91,91	76,53	69,94	50,10	7,61	48,65	46,33	83,85	65,73

1) Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — 2) In vH des Auslösungswertes. — 3) Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden. — 4) Durchschnitt für den Vierteljahrszeitraum Okt.-Dez. 1928.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Hauptergebnisse der Reichsgebrechlichenzählung.

Als Grundlage der Gebrechlichenzählung im Deutschen Reich diente eine im Rahmen der Personenstandserhebung 1925 vorgenommene besondere Erhebung der Gebrechlichen. Das Ergebnis der vorläufigen Zählung ist in »Wirtschaft und Statistik«, 7. Jahrgang 1927, Nr. 7, S. 347 und 9. Jahrgang 1929, Nr. 7, S. 308 veröffentlicht. Mit der Haupterhebung und der Ausfüllung der vorgeschriebenen Zählkarten waren die Wohlfahrts- und Fürsorgebehörden sowie für die in Anstalten untergebrachten Gebrechlichen die Anstaltsleiter betraut. In den kleineren Gemeinden wurden die Feststellungen vielfach auch von den Gemeindevorständen gemacht. Bei der Feststellung der Gebrechen und ihrer Ursachen waren zum großen Teil Fachärzte beteiligt. Eine ausführliche Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der

Reichsgebrechlichenzählung ist in Vorbereitung, in der auch die besonderen Schwierigkeiten bei der Organisation und Aufbereitung der Zählung eingehend gewürdigt werden.

1. Zahl und Geschlecht der Gebrechlichen.

Im Deutschen Reich (ohne Württemberg¹⁾ und das Saargebiet) wurden insgesamt 677 808 Gebrechliche, das

¹⁾ Für Württemberg liegen die Ergebnisse noch nicht vor. Im Saargebiet hat die Erhebung nicht stattgefunden. Die Zahlen für Baden konnten nur in der Übersicht »Die Mehrfach-Gebrechlichen« und in der Übersicht »Gesamtzahl der Gebrechlichen« auf S. 117 und 118 eingesetzt werden. Für die weiteren Übersichten hat Baden eine von den übrigen Ländern abweichende Aufbereitung vorgenommen.

sind 113,3 auf je 10 000 Einwohner gezählt, darunter 490 639 männliche und 247 169 weibliche; auf je 10 000 der männlichen Bevölkerung entfielen 148,7, auf je 10 000 der weiblichen Bevölkerung 80,0 Gebrechliche. Von den Gebrechlichen waren:

	männl.	weibl.	zus.¹)
blind	18 242	13 313	31 555
taubstumm oder ertaubt	22 393	20 252	42 645
körperlich-gebrechlich	292 125	117 083	409 208
geistig-gebrechlich	110 316	107 072	217 388

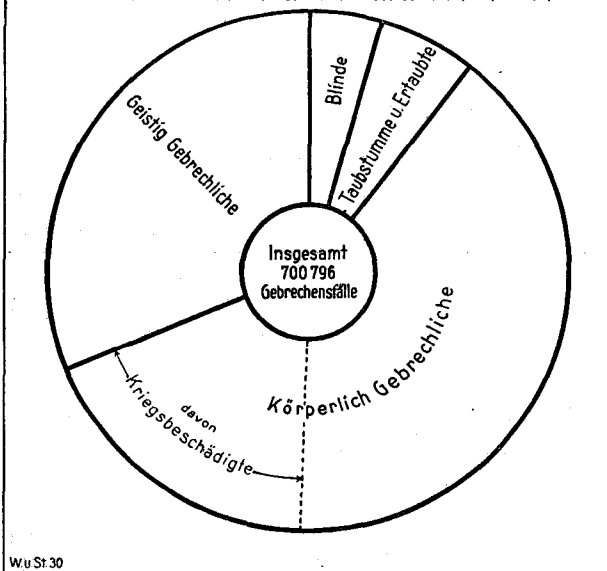
Auf 10 000 Einwohner entfielen:

	6,3	4,3	5,3
Blinde	6,3	4,3	5,3
Taubstumme und Ertaubte	7,7	6,6	7,1
Körperlich-Gebrechliche	100,9	37,9	68,4
Geistig-Gebrechliche	38,1	34,7	36,3

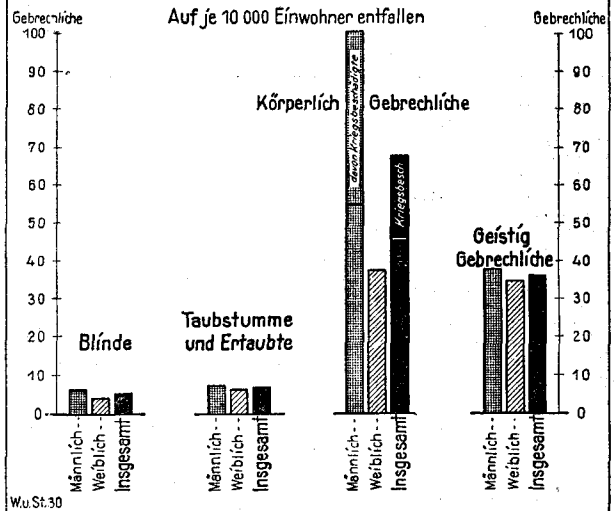
¹) Die Mehrfach-Gebrechlichen sind bei jedem ihrer Gebrechen gezählt. — Bei der Volkszählung 1900 wurden in Preußen 39 Geistesranke und Schwachsinnige auf 10 000 Einwohner ermittelt. Die etwas geringere Zahl der bei der Reichsgebrechlichenzählung vorgefundenen Geistig-Gebrechlichen kann daraus erklärt werden, daß manche außerhalb der Anstaltspflege lebende Kranke (vor allem Schwachsinnige und Blödsinnige) bei der Vorerhebung nicht in die Liste eingetragen worden und so der Zählung entgangen sind. Vor allem dürfte es sich dabei um Kinder und Jugendliche handeln, deren Eltern aus gewissen psychologischen Hemmungen heraus nach Möglichkeit von Angaben über derartige Gebrechen abgesehen haben.

Die Gebrechlichen im Deutschen Reich im Jahre 1925

Von allen Gebrechlichen (einschl. der Mehrfach-Gebrechlichen) entfielen auf:



Die Gebrechlichen im Deutschen Reich im Jahre 1925



Das starke Überwiegen der blinden und vor allem der körperlich-gebrechlichen Männer über die Frauen ist auf die erhöhte Gefährdung durch Berufstätigkeit, besonders aber auf die zahlreichen Kriegspfer zurückzuführen.

Durch den Krieg hatten sich ihr Gebrechen zugezogen: 2411 Blinde, 833 Taubstumme und Ertaubte, 132939 Körperlich-Gebrechliche und 6303 Geistig-Gebrechliche.

Die Verteilung der Gebrechlichen auf die einzelnen Länder ist aus der Übersicht auf S. 118 zu ersehen.

Der Reichsdurchschnitt von 113,3 wird besonders auffällig in der Stadt Berlin — mit 90,7 — und in Lübeck — mit 96,9 — unterschritten. In Berlin beträgt die Verhältniszahl der männlichen Gebrechlichen 126,5 gegenüber 148,7 im Reichsdurchschnitt, der weiblichen 60,3 (80,0 im Reichsdurchschnitt). Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in Berlin die der Anstaltspflege bedürftigen Geisteskranken nur zum kleinen Teil in städtischen Anstalten, zum größeren Teil in solchen der Provinz Brandenburg außerhalb Berlins untergebracht sind. Auch sonst können die Unterschiede in der Zahl der Gebrechlichen in den einzelnen Ländern öfters aus dem Vorhandensein oder Fehlen von Heilanstalten, in denen ja nicht nur Landesangehörige untergebracht sind, erklärt werden.

Die Mehrfach-Gebrechlichen.

Zahl der Mehrfach-Gebrechlichen¹)

Länder	Blindheit und Taubstummheit oder Taubheit		Blindheit und schwere körperliche Gebrechen		Blindheit und geistige Gebrechen		Taubstummheit oder Taubheit und schwere körperliche Gebrechen		Taubstummheit oder Taubheit und geistige Gebrechen		Schwere körperliche und geistige Gebrechen		Blindheit, Taubstummheit oder Taubheit und schwere körperliche Gebrechen		Blindheit, Taubstummheit oder Taubheit und geistige Gebrechen		Blindheit, schwere körperliche und geistige Gebrechen		Taubstummheit oder Taubheit, schwere körperliche und geistige Gebrechen		Ins-gesamt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Preußen*).....	137	152	507	390	366	283	385	302	625	621	5 615	4 495	10	18	27	27	46	51	67	57	7 785	6 396
darunter Stadt Berlin....	9	19	64	54	21	19	30	25	32	39	358	375	3	4	1	3	3	5	6	2	527	545
Bayern.....	21	25	81	59	77	78	55	33	32	43	1 179	1 139	6	1	1	6	7	8	25	16	1 756	1 645
Sachsen.....	7	17	65	34	54	37	33	32	45	43	465	407	1	1	—	—	2	1	1	2	673	574
Baden.....	12	12	30	11	17	27	30	25	71	88	267	186	—	3	—	2	3	2	7	3	437	359
Thüringen.....	4	1	28	27	16	13	15	13	30	18	329	278	2	—	—	—	2	5	2	5	428	360
Hessen.....	4	2	25	22	9	12	20	15	32	39	191	171	—	—	—	1	—	1	5	4	287	266
Hamburg.....	4	6	14	10	27	17	4	7	30	18	108	110	—	—	—	2	3	2	1	2	191	174
Mecklenburg-Schwerin.....	—	4	9	6	19	13	11	11	7	3	132	118	—	—	—	2	—	1	1	—	179	158
Oldenburg.....	2	—	3	9	6	7	3	6	6	11	81	70	—	—	—	—	—	1	2	2	103	106
Braunschweig.....	1	2	6	3	5	4	4	4	8	8	59	50	—	—	—	1	—	—	2	—	85	72
Anhalt.....	2	—	8	3	5	—	8	5	5	5	52	57	—	—	1	—	2	—	—	—	83	70
Bremen.....	2	1	9	7	3	4	2	2	4	4	38	31	—	—	—	—	—	1	—	—	59	49
Lippe.....	—	1	—	3	1	2	1	3	3	7	59	33	—	—	—	—	1	—	—	—	66	49
Lübeck.....	—	1	2	—	2	1	—	—	2	2	16	10	—	—	—	—	—	—	1	—	23	15
Mecklenburg-Strelitz.....	—	1	2	—	1	—	1	—	4	—	21	13	—	—	—	1	—	—	—	—	30	18
Schaumburg-Lippe.....	—	1	3	—	—	1	—	—	1	—	10	4	—	—	—	—	—	1	—	—	15	6
Deutsches Reich.....	196	226	792	586	608	499	573	458	1177	1147	8622	7172	19	23	31	41	66	73	116	92	12 200	10 317
(ohne Württemberg).....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
insgesamt.....	422	—	1 378	—	1 107	—	1 031	—	2 324	—	15 794	—	42	—	72	—	139	—	208	—	22 517	—
in vH.....	1,9	—	6,1	—	4,9	—	4,6	—	10,3	—	70,2	—	0,2	—	0,3	—	0,6	—	0,9	—	100,0	—

*) Einschl. Waldeck.

Gesamtzahl der Gebrechlichen¹⁾.

Länder	Blinde			Taubstumme und Ertaubte			Körperlich-Gebrechliche			Geistig-Gebrechliche			Gebrechliche insgesamt		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
Preußen*)	11 089	8 095	19 184	13 662	12 289	25 951	184 589	74 331	258 920	68 177	65 251	133 428	269 580	153 413	422 993
darunter Stadt Berlin	1 297	1 085	2 382	1 423	1 342	2 765	15 476	6 021	21 497	5 740	5 227	10 967	23 396	13 116	36 512
Bayern	2 461	1 746	4 207	3 534	3 334	6 868	35 752	14 313	50 065	16 355	16 423	32 778	56 305	34 139	90 444
Sachsen	1 604	1 141	2 745	1 484	1 363	2 847	24 278	10 098	34 376	7 600	8 264	15 864	34 289	20 288	54 577
Baden	847	594	1 441	1 208	1 012	2 220	11 846	3 921	15 767	4 942	4 932	9 874	18 396	10 090	28 486
Thüringen	472	415	887	507	463	970	9 398	4 170	13 568	2 300	2 168	4 468	12 242	6 846	19 088
Hessen	424	297	721	539	441	980	5 956	2 167	8 123	2 689	2 529	5 218	9 315	5 163	14 478
Hamburg	440	323	763	521	478	999	3 934	1 328	5 262	2 889	2 623	5 512	7 589	4 572	12 161
Mecklenburg-Schwerin	224	197	421	208	201	409	3 634	1 645	5 279	1 393	1 215	2 608	5 279	3 097	8 376
Oldenburg	184	126	310	164	143	307	2 792	1 302	4 094	791	752	1 543	3 326	2 214	6 040
Braunschweig	150	109	259	195	179	374	3 178	1 331	4 509	886	891	1 777	4 322	2 437	6 759
Anhalt	111	88	199	107	98	205	2 171	895	3 066	657	584	1 241	2 960	1 595	4 555
Bremen	79	56	135	104	101	205	1 933	459	2 392	547	428	975	2 603	995	3 598
Lippe	67	57	124	68	62	130	1 152	553	1 705	593	550	1 143	1 812	1 173	2 985
Lübeck	34	23	57	41	42	83	506	176	682	248	209	457	806	434	1 240
Mecklenburg-Strelitz	35	26	61	33	30	63	673	274	947	186	195	381	896	505	1 401
Schaumburg-Lippe	21	20	41	18	16	34	333	120	453	63	58	121	419	208	627
Deutsches Reich**)	18 242	13 313	31 555	22 393	20 252	42 645	292 125	117 083	409 208	110 316	107 072	217 388	430 639	247 169	677 808
(ohne Württemberg)															

Auf je 10 000 Einwohner¹⁾

Preußen*)	6,0	4,1	5,0	7,4	6,3	6,8	99,6	37,8	67,8	36,8	33,2	35,0	145,5	78,1	110,8
darunter Stadt Berlin	7,0	5,0	5,9	7,7	6,2	6,9	83,7	27,7	53,4	31,0	24,0	27,3	126,5	60,3	90,7
Bayern	6,9	4,6	5,7	10,0	8,7	9,3	100,6	37,4	67,8	46,0	42,9	44,4	158,4	89,2	122,6
Sachsen	6,8	4,4	5,5	6,3	5,2	5,7	102,3	38,5	68,9	32,0	31,5	31,8	144,6	77,4	109,3
Baden	7,6	5,0	6,2	10,8	8,5	9,6	106,2	32,8	68,2	44,3	41,2	42,7	164,9	84,3	123,2
Thüringen	6,1	5,0	5,5	6,5	5,6	6,0	121,0	50,1	84,3	29,6	26,0	27,8	157,6	82,2	118,6
Hessen	6,5	4,3	5,4	8,2	6,4	7,3	90,8	31,3	60,3	41,0	36,6	38,7	142,0	74,7	107,5
Hamburg	8,0	5,4	6,6	9,4	8,0	8,7	71,3	22,1	45,7	52,4	43,6	47,8	137,6	76,1	105,5
Mecklenburg-Schwerin	6,8	5,7	6,2	6,3	5,9	6,1	109,7	48,0	78,3	42,0	35,4	38,7	159,3	90,4	124,3
Oldenburg	6,8	4,6	5,7	6,1	5,2	5,6	103,3	47,4	75,1	29,3	27,4	28,3	141,6	80,5	110,8
Braunschweig	6,2	4,2	5,2	8,1	6,9	7,5	131,5	51,1	89,8	36,7	34,2	35,4	178,9	93,6	134,7
Anhalt	6,5	4,9	5,7	6,3	5,4	5,8	127,3	49,6	87,3	38,5	32,4	35,4	173,5	88,4	129,8
Bremen	4,8	3,2	4,0	6,3	5,8	6,0	117,2	26,4	70,6	33,2	24,6	28,8	157,8	57,2	106,2
Lippe	8,5	6,7	7,6	8,6	7,3	7,9	145,9	65,3	104,2	75,1	64,9	69,8	229,5	138,5	182,4
Lübeck	5,5	3,5	4,5	6,7	6,3	6,5	82,2	26,5	53,3	40,3	31,5	35,7	131,0	65,3	96,9
Mecklenburg-Strelitz	6,5	4,6	5,5	6,1	5,3	5,7	124,4	48,8	85,9	34,4	34,7	34,6	165,7	89,9	127,1
Schaumburg-Lippe	9,0	8,1	8,5	7,7	6,5	7,1	142,9	48,5	94,3	27,0	23,4	25,2	179,8	84,1	130,5
Deutsches Reich**)	6,3	4,3	5,3	7,7	6,6	7,1	100,9	37,9	68,4	38,1	34,7	36,3	148,7	80,0	113,3
(ohne Württemberg)															

*) Einschl. Waldeck. — **) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Die Mehrfach-Gebrechlichen sind in den Vorpalten bei jedem ihrer Gebrechen gezählt; die Gesamtzahl der Gebrechlichen ist daher kleiner als die Summe der nach den Leidensarten gegliederten Gebrechlichen. — ²⁾ Wohnbevölkerung nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925.

2. Die Mehrfach-Gebrechlichen.

Besondere Beachtung verdienen die Mehrfach-Gebrechlichen. Im ganzen wurden 22 517 Personen gezählt, die gleichzeitig an verschiedenen schweren Gebrechen litten. Unter diesen sind am zahlreichsten die Personen mit gleichzeitig schweren körperlichen und geistigen Gebrechen, nämlich 15 794 (darunter 8 622 männliche und 7 172 weibliche) oder 70,2 vH aller Mehrfach-Gebrechlichen. Im einzelnen fanden sich folgende Kombinationen der verschiedenen schweren Gebrechen:

	Zahl der Gebrechlichen	vH
Blindheit und Taubstummheit oder Taubheit	422	1,9
Blindheit und schwere körperliche Gebrechen	1 378	6,1
Blindheit und geistige Gebrechen	1 107	4,9
Taubstummheit oder Taubheit und schwere körperliche Gebrechen	1 031	4,6
Taubstummheit oder Taubheit u. geistige Gebrechen	2 324	10,3
Schwere körperliche und geistige Gebrechen	15 794	70,2
Blindheit, Taubstummheit oder Taubheit und schwere körperliche Gebrechen	42	0,2
Blindheit, Taubstummheit oder Taubheit und geistige Gebrechen	72	0,3
Blindheit, schwere körperliche und geistige Gebrechen	139	0,6
Taubstummheit oder Taubheit, schwere körperliche und geistige Gebrechen	208	0,9
Mehrfach-Gebrechliche insgesamt	22 517	100,0

Taubstummheit oder Taubheit bei gleichzeitigem geistigen Gebrechen wurde bei 2 324 Personen (10,3 vH) vorgefunden, gleichzeitig blind und taubstumm oder taub waren 422 Gebrechliche (1,9 vH).

Die Verteilung der Mehrfach-Gebrechlichen auf die Länder ergibt sich aus der Übersicht auf Seite 117.

3. Religionszugehörigkeit der Gebrechlichen.

Auf je 10 000 Angehörige der einzelnen Religionsbekenntnisse kommen

Gebrechensarten	ev.	kath.	isr.	sonst.
Blinde	5,5	4,8	6,3	2,7
Taubstumme	5,4	5,8	8,3	1,6
Ertaubte	1,6	1,4	1,7	1,0
Körperlich-Schwergebrechliche	49,9	44,4	23,8	41,9
Leichtgebrechliche	19,8	21,2	8,9	19,8
Geistig-Gebrechliche	35,8	37,6	48,7	11,1

Der Anteil der christlichen Religionsbekenntnisse an den Gebrechlichen weist nur bei den Körperlich-Schwergebrechlichen einen größeren Unterschied auf; bei diesen überwiegen die evangelischen mit rd. 50 auf 10 000 der evangelischen Bevölkerung über die katholischen mit nur 44,4 auf 10 000. Dieser Unterschied ist nicht ohne weiteres aufzuklären, er ergibt sich im übrigen fast genau für die Gebrechlichen in Preußen, während in Bayern und Baden (sowie auch in Sachsen, wo allerdings der geringe Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung mit nur 3,6 vH die Vergleichbarkeit beeinträchtigt) die Katholiken etwas überwiegen. Auffallend ist der verhältnismäßig große Anteil der Israeliten bei den Geistig-Gebrechlichen, aber auch bei den Blinden und Taubstummen. Diese seit langem in

Zahl der Gebrechlichen*) nach dem Religionsbekenntnis.

Gebrechensarten	Ev.	Kath.	Israel.	Sonst.	Unbek.	Zus.
Blinde	20 482	8 650	331	429	222	30 114
Taubstumme	20 236	10 496	440	252	246	31 670
Ertaubte	5 870	2 540	91	161	93	8 755
Körperl. Schwergebrechliche	186 222	80 112	1 262	6 672	2 199	276 467
Körperl. Leichtgebrechliche	74 081	38 240	469	3 150	1 034	116 974
Geistig-Gebrechliche	133 620	67 768	2 577	1 768	1 781	207 514
Zusammen ¹⁾	440 511	207 806	5 170	12 432	5 575	671 494

*) Die Mehrfach-Gebrechlichen sind bei jedem ihrer Gebrechen gezählt; in der Summe erscheint daher die Zahl der Fälle und nicht der Personen. — ¹⁾ Ohne Württemberg und Baden.

allen Ländern bekannte Erscheinung wird vielfach auf die langwährende Abschließung der Israeliten von der übrigen Bevölkerung und die sich daraus ergebende starke Inzucht zurückgeführt.

4. Die Unterbringung der Gebrechlichen.

In Anstaltspflege befinden sich 60,7 vH, also fast zwei Drittel der Geistig-Gebrechlichen. In eigener Haushaltung leben überwiegend die Körperlich-Leichtgebrechlichen und die Ertaubten, da sie am wenigsten von allen Gebrechlichen auf fremde Hilfe angewiesen sind. Aber auch von den Körperlich-Schwergebrechlichen befinden sich mehr als die Hälfte (57 vH) in eigener Haushaltung. Von den Taubstummen sind 20,2 vH, von den Blinden nur 17,5 vH in Anstalten untergebracht. Der weitaus größte Teil von ihnen ist im schulpflichtigen oder beruflich ausbildungsbedürftigen Alter.

Die Unterbringung der Gebrechlichen*).

Art der Unterbringung	Zahl der Gebrechlichen						
	Blinde	Taubstumme	Ertaubte	Körperlich Schwergebrechliche	Körperlich Leichtgebrechliche	Geistig Gebrechliche	Insgesamt
in eigener Haushaltung...	14 152	8 703	5 332	158 475	73 767	16 554	276 983
insgesamt vH	47,0	27,6	60,9	57,3	63,1	8,0	41,2
bei Eltern, Verwandten, Bekannten	9 841	13 774	2 302	93 193	35 886	61 059	216 055
insgesamt vH	32,7	43,5	26,3	33,7	30,7	29,4	32,2
in fremder Familie, als Zimmerabmieter, Schlafgänger	625	2 603	408	7 440	3 732	3 584	18 392
insgesamt vH	2,1	8,2	4,7	2,7	3,2	1,7	2,7
in Anstalten	5 282	6 400	613	16 265	3 200	125 899	157 659
insgesamt vH	17,5	20,2	7,0	5,9	2,7	60,7	23,5
unbekannter Art	214	190	100	1 094	389	418	2 405
insgesamt vH	0,7	0,6	1,1	0,4	0,3	0,2	0,4
Insgesamt ¹⁾	30 114	31 670	8 755	276 467	116 974	207 514	671 494

*) Siehe Anm. *) S. 118. — ¹⁾ Ohne Württemberg und Baden.

5. Lebensalter, Geschlecht und Familienstand der Gebrechlichen.

Während bei allen Gebrechen in den höheren Altersstufen eine Zunahme der Gebrechlichenziffer (auf 100 000 Lebende gleichen Alters) zu erkennen ist, auf die in der Altersgruppe von über 60 Jahren — wohl infolge der größeren Sterblichkeit der Gebrechlichen — fast durchweg eine Abnahme folgt, steigt bei den Blinden (und auch bei den Ertaubten) die Kurve von einer Altersstufe zur anderen

Lebensalter, Geschlecht und Familienstand der Gebrechlichen*).

Zahl der Gebrechlichen	im Alter von ... Jahren								darunter			
	unter 5 ¹⁾	5 bis unter 10 ²⁾	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 60	60 und mehr	Insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet, geschieden, getrennt lebend
Blinde	144	227	439	725	1 665	2 792	5 639	5 764	17 395	6 152	9 012	2 231
zus.	111	192	344	479	1 037	1 080	3 226	6 250	12 719	5 975	2 560	4 184
Taubstumme	631	623	1 875	1 770	2 813	2 410	4 642	1 843	16 607	11 870	4 272	465
zus.	583	497	1 670	1 599	2 642	2 185	4 039	1 848	15 063	11 229	3 109	725
Ertaubte	8	64	120	358	707	1 748	1 573	4 578	1 220	2 794	564	
zus.	3	78	148	307	480	1 322	1 839	4 177	1 830	1 064	1 283	
Körperlich Schwergebrechliche	1 461	4 044	6 164	8 861	24 982	58 993	59 104	26 886	190 495	60 378	119 924	10 193
zus.	1 435	3 674	5 681	7 905	11 652	10 231	23 071	22 323	85 972	51 951	18 335	15 685
Körperlich Leichtgebrechliche	686	1 541	2 682	3 771	12 297	31 711	28 305	8 791	89 784	24 435	61 698	3 651
zus.	502	1 235	2 386	3 192	4 889	3 749	6 678	4 559	27 190	18 795	4 841	3 554
Geistig Gebrechliche	666	3 337	6 514	10 072	21 753	20 323	30 888	11 821	105 374	80 074	21 377	3 923
zus.	591	2 424	4 826	7 908	18 969	19 309	31 913	16 200	102 140	76 502	15 287	10 351
Insgesamt ¹⁾	1 257	5 761	11 340	17 980	40 722	39 632	62 801	28 021	207 514	156 576	35 664	14 274
zus.	3 588	9 780	17 738	25 319	63 868	116 936	130 326	56 678	424 233	184 129	219 077	21 027
Insgesamt ²⁾	3 222	8 025	14 985	21 231	39 496	37 034	70 249	53 013	247 261	166 282	45 197	35 782
zus.	6 180	17 805	32 723	46 550	103 364	153 970	200 575	109 697	671 494	350 411	264 274	56 809

*) Siehe Anm. *) S. 118. — ¹⁾ Ohne Württemberg und Baden. — ²⁾ Taubstumme bzw. Ertaubte im Alter von unter 7 Jahren. — ³⁾ Taubstumme bzw. Ertaubte im Alter von 7 bis unter 10 Jahren.

Lebensalter und Geschlecht der Gebrechlichen.

Gebrechliche	Auf 100 000 Lebende im Alter von ... Jahren									
	unter 5 ¹⁾	5 bis unter 10 ²⁾	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 60	60 und mehr	Insgesamt	
Blinde	5,5	10,2	17,5	24,1	31,2	74,7	90,7	227,0	61,7	
zus.	4,4	8,9	14,0	16,1	18,7	23,4	48,1	206,7	42,4	
Taubstumme	16,5	59,6	74,8	58,8	52,7	64,4	74,7	72,6	58,9	
zus.	15,8	49,1	67,8	53,8	47,6	47,4	60,3	61,1	50,2	
Ertaubte	0,8	2,6	4,0	6,7	18,9	28,1	61,9	16,2		
zus.	0,3	3,2	5,0	5,5	10,4	19,7	60,8	13,9		
Körperlich Schwergebrechliche	55,4	181,7	245,7	294,1	468,0	1577,6	951,1	1058,8	675,1	
zus.	56,4	170,3	230,8	266,1	209,9	221,8	344,2	738,2	286,3	
Körperlich Leichtgebrechliche	26,0	69,2	106,9	125,2	230,4	848,0	455,5	346,2	318,2	
zus.	19,7	57,3	96,9	107,5	88,1	81,3	99,6	150,8	90,6	
Geistig Gebrechliche	25,3	149,9	259,7	334,3	407,5	543,5	497,0	465,5	373,5	
zus.	23,2	112,4	196,1	266,2	341,6	418,5	476,1	538,7	340,2	
Insgesamt ¹⁾	128,7	471,4	707,2	840,4	1196,6	3127,0	2097,2	232,0	1503,6	
zus.	119,5	398,3	608,8	714,7	711,3	802,7	1048,1	753,3	823,5	

¹⁾ Ohne Württemberg und Baden. — ²⁾ Taubstumme bzw. Ertaubte im Alter von unter 7 Jahren. — ³⁾ Taubstumme bzw. Ertaubte im Alter von 7 bis unter 10 Jahren.

gleichmäßig an. Nach dem 30. Lebensjahr tritt eine rasche Zunahme der Blindenziffer ein. Die Erblindungswahrscheinlichkeit ist im hohen und höchsten Alter am größten. Mit dem Ansteigen der Altersstufen, und zwar hauptsächlich bei den 30- bis 60jährigen, vergrößern sich auch die Unterschiede in der Blindenhäufigkeit zuungunsten der Männer. Dies ist sowohl auf Kriegsbeschädigung als auch auf die höhere Berufsgefährdung des Mannes zurückzuführen.

Bei den Taubstummen ist ein starkes Ansteigen im Alter von über 10 Jahren festzustellen, das mit der Neigung der Eltern in Zusammenhang steht, die Taubstummheit im früheren Kindesalter nicht anzuerkennen.

Bei den Körperlich-Gebrechlichen sind besonders die Unterschiede zu beachten, die sich in allen Altersstufen zwischen den männlichen und weiblichen Gebrechlichen finden. Besonders bei den 30- bis 60jährigen bewirkt der Anteil der Kriegsbeschädigten eine sprunghafte Erhöhung der Zahlen. Der durchweg höhere Anteil der körperlich-gebrechlichen Männer ist im übrigen an sich durch die größere Lebens- und Berufsgefährdung des männlichen Geschlechts zu erklären.

Von den männlichen Gebrechlichen waren mehr als die Hälfte (51,6 vH), von den weiblichen dagegen weniger als $\frac{1}{5}$ (18,3 vH) verheiratet. Es zeigt sich demnach, daß die männlichen Gebrechlichen leichter einen Ehegenossen finden können als gebrechliche Frauen. Es mag auch in Betracht kommen, daß die durch Berufseigentümlichkeiten mehr gefährdeten Männer häufiger nach vollzogener Ehe gebrechlich werden als die Frauen. Außerdem entfällt auf die Kriegsbeschädigten ein beträchtlicher Anteil der Verheirateten. Dies geht besonders aus den großen Unterschieden in der Anzahl der verheirateten Männer und Frauen bei den Körperlich-Gebrechlichen hervor.

Am stärksten überwiegen die Ledigen bei den Geistig-Gebrechlichen; unter diesen waren immerhin etwa $\frac{1}{4}$ von beiden Geschlechtern verheiratet oder verheiratet gewesen.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Dezember und im Jahre 1929.

Im Dezember 1929 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, 11,1 Eheschließungen, 12,5 Lebendgeburt und 10,3 Sterbefälle gezählt. Die Zahl der Eheschließungen war nach ihrer Erhöhung in den Vormonaten im Dezember wieder etwas niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (12,2). Die Geburten haben um 0,8 auf 1 000 abgenommen gegenüber 13,3 im Dezember 1928. Die Sterblichkeit war verhältnismäßig niedrig, es starben sogar weniger Personen als im sehr günstigen Dezember 1926 (10,5).

Für das Jahr 1929 ergibt sich nunmehr das folgende Gesamtbild von den Bevölkerungsvorgängen in den deutschen Großstädten.

Die Gesamtzahl der Eheschließungen im Jahre 1929 war mit 10,4 auf 1 000 Einwohner etwas größer als im Jahre 1928 (10,2). Die Zunahme dürfte ungefähr der jährlichen Vermehrung der heiratsfähigen Männer durch Aufücken der jüngeren, durch Kriegsverluste nicht geschwächten Jahrgänge entsprechen. Ein weiterer Anstieg der relativen Heiratshäufigkeit gegenüber dem Stande von 1928 wird demnach vermutlich nicht zu verzeichnen sein.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat sich den größten Teil des Jahres hindurch fast auf der gleichen Höhe gehalten wie in den Jahren 1927 und 1928. Erst in den letzten drei Monaten (Oktober bis Dezember 1929) machte sich — vermutlich in Auswirkung der Grippeepidemie und der zahlreichen durch die strenge Kälte bedingten sonstigen Erkrankungen sowie der starken Arbeitslosigkeit während des 1. Vierteljahrs — ein stärkerer Rückgang der Geburtenzahl bemerkbar. Infolgedessen blieb die Gesamtzahl der Lebendgeborenen in den deutschen Großstädten im Jahre 1929 mit 13,4 auf 1 000 Einwohner um 0,2 auf 1 000 hinter der Geburtenziffer von 1928 (13,6) zurück; sie war sogar etwas niedriger als die — abgesehen von den Kriegsjahren — bisher kleinste Geburtenziffer des Jahres 1927 (13,5).

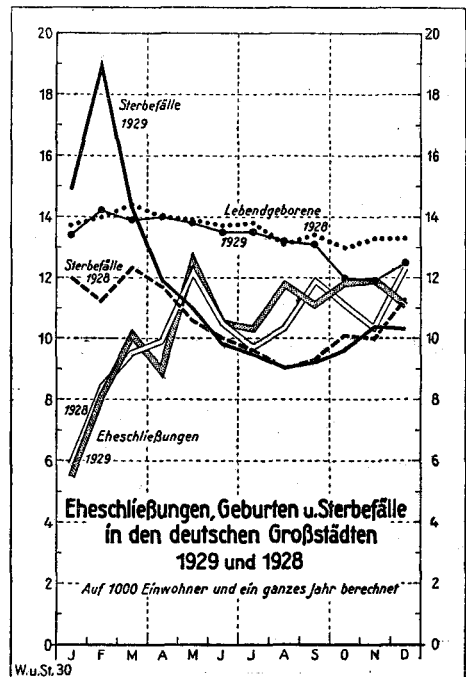
Die Gesamtzahl der Sterbefälle war im Jahre 1929 mit 11,5 auf 1 000 Einwohner um 0,9 auf 1 000 größer als im Vorjahr (10,6). Diese starke Zunahme war durch die schwere Grippeepidemie und die langanhaltende strenge Kälte im 1. Vierteljahr verursacht. Im 2. bis 4. Vierteljahr 1929 herrschten ungefähr die gleichen Sterblichkeitsverhältnisse wie im Jahre 1928. An Grippe starben in den Großstädten im Jahre 1929 0,43 Personen auf 1 000 Einwohner, fast viermal soviel Personen wie im Jahre 1928 (0,12). Die ungünstige Winterwitterung hatte außerdem eine starke Zunahme der Sterbefälle an Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane (1,39 gegenüber 1,13), an Herzkrankheiten (1,48 gegenüber 1,40) und an mit Altersschwäche bezeichneten Leiden (0,59 gegenüber 0,51) zur Folge. Auch die Säuglingssterblichkeit hat, zum ersten Male nach ihrem mehrjährigen starken Rückgang, wieder eine erhebliche Zunahme erfahren. Auf 100 Lebendgeborene entfielen im Jahresdurchschnitt 9,3 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 8,6 im Jahre 1928.

Der Erhöhung der Sterblichkeit und der Abnahme der Lebendgeborenenzahl zufolge betrug der Geburtenüberschuß, d. h. die rein rechnerische Abgleichung zwischen Geburten- und Sterbefallzahl, in der Gesamtheit der deutschen Großstädte im Jahre 1929 nur 1,9 auf 1 000 gegenüber 3,0 im Jahre 1928. In Berlin stieg der Überschuß der Sterbefälle über die Geburten von (—) 1,5 auf 1 000 Einwohner im Jahre 1928 auf (—) 2,5 im Jahre 1929 an. In diesem

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Dezember 1929.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Dezember 1929.	17 978	20 340	2 796	16 737	1 876	1 245	2 167	1 734
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.—Dez. 1929	10,4	13,4	1,9	11,5	9,3	0,91	1,48	1,39
„ „ 1928	10,2	13,6	2,0	10,6	8,6	0,92	1,40	1,12
„ „ 1927	9,4	13,5	2,0	10,7	8,9	0,96	1,38	1,20
Dezember 1929	11,1	12,5	1,7	10,3	9,2	0,77	1,34	1,07
„ 1928	12,2	13,3	1,9	11,3	9,3	0,90	1,57	1,29
„ 1927	11,9	12,9	1,9	11,8	9,8	0,95	1,70	1,45
Endgültige Zahlen für November 1929								
November 1929	18 988	18 984	2 383	16 533	1 644	1 268	2 199	1 690
„ 1928	15 897	20 612	2 943	15 267	1 638	1 218	2 084	1 347
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
November 1929	11,9	11,9	1,5	10,4	8,7	0,80	1,38	1,06
„ 1928	10,3	13,3	1,9	9,9	7,9	0,79	1,35	0,87

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.



Jahre hatte auch München einen Sterbefallüberschuß von (—) 0,1 auf 1 000 zu verzeichnen. In den vier größten deutschen Städten kamen auf 1 000 Einwohner:

Stadt	Lebendgeborene		Sterbefälle		mehr Geborene als Gestorbene	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
Berlin	9,6	9,8	12,1	11,3	— 2,5	— 1,5
Köln	15,5	15,8	11,6	10,4	+ 3,9	+ 5,4
Hamburg	12,3	12,7	11,3	10,6	+ 1,0	+ 2,1
München	12,2	12,4	12,3	11,4	— 0,1	+ 1,0

Als neue Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts ist erschienen:

Deutsche Wirtschaftskunde

Ein Abriss der deutschen Reichsstatistik

412 Seiten Text, 78 Schaubilder, in Ganzleinen 2,80 *RM.* Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61.

Ein Prospekt liegt diesem Heft bei.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H.) Zeitschriften-Verlag, alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Fehlguth, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.